

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG  
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATION SHEET  
FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2009

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –  
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2009

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-2306

E-Mail: [zemas@uni-bamberg.de](mailto:zemas@uni-bamberg.de)

Internet: [www.uni-bamberg.de/zemas/](http://www.uni-bamberg.de/zemas/)

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum 304, 96047 Bamberg

Leitungsgremium: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend),

Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann,

Prof. Dr. Achim Hubel, Prof. Dr. Peter Wünsche

Sekretariat: Christiane Schönhammer (vormittags)

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2009

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung: Christiane Schönhammer, Sonja Bümlein, Tanja Metzger

Auflage: 1100

Stand: 10. Februar 2009

## Vorwort

Zum 23. Mal liegt eine Semesterbroschüre des ZEMAS vor. Zusammengestellt sind die mediävistischen Lehrveranstaltungen, die von den Mitgliedern des ZEMAS im Sommersemester 2009 angeboten werden, außerdem ein Rückblick auf die im letzten Semester durch das ZEMAS geförderten Veranstaltungen und Berichte der Mitglieder über laufende und kürzlich abgeschlossene Projekte, Publikationen und Qualifikationsschriften, die unter ihrer Betreuung entstanden.

Nach der erfolgreichen Akkreditierung der Studiengänge BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ stand das Wintersemester 2008/09 ganz im Zeichen interdisziplinärer Veranstaltungen. Neben dem Mediävistischen Oberseminar, in dessen Rahmen neben unseren eigenen Absolventinnen und Absolventen wieder zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten, wurde das Programm durch ein gemeinsames Oberseminar vom Historikern und Germanisten mit der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema „Religiöse und politische Propaganda“ ergänzt. Eine Fortsetzung der Kooperation ist geplant. Mit dem von Stefan Bießenecker und Christian Kuhn organisierten Kolloquium „Valenzen des Lachens in der Vormoderne (1250–1750)“ gelang eine intensive Verbindung von Forschung und Lehre, da anschließend an das Kolloquium ein Mediävistisches Seminar zum gleichen Thema abgehalten wurde.

Das 13. Symposium des Mediävistenverbandes zum Thema „Farbiges Mittelalter!? Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“, das vom 1.-5. März in Bamberg stattfindet, wird mit ca. 140 Referentinnen und Referenten in über 40 Sektionen eine der größten mediävistischen Fachtagungen Deutschlands mit internationaler Beteiligung sein. Das attraktive Programm hat bisher neben den Referenten etwa 100 Teilnehmer angelockt. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die uns bei der Organisation und Vorbereitung der Tagung unterstützt haben und noch unterstützen!

Im Sommersemester 2009 findet die diesjährige Ringvorlesung des ZEMAS statt, die dem Thema „Bildung im Mittelalter“ gewidmet sein wird. Für die Vorbereitung danke ich Herrn Dr. Andreas Goltz sehr herzlich.

Leider noch keine Entscheidungen gibt es bezüglich der Besetzungen der Lehrstühle Philosophie I und Kunstgeschichte I zu melden. Es bleibt zu hoffen, dass die Berufungsverhandlungen im Laufe des Sommersemesters erfolgreich abgeschlossen werden können.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums (Sonja Bümlein, Tanja Metzger), die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, den 30. Januar 2009

Ingrid Bennewitz

# Inhalt

Vorwort	3
I. Geschäftsordnung	7
II. Mitglieder	9
1. Ordentliche Mitglieder	9
2. Korrespondierende Mitglieder	11
3. Nachwuchsmitglieder	12
III. Bachelor- und Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/ Medieval Studies“	14
IV. Veranstaltungen des ZEMAS	18
A. Symposion	18
B. Ringvorlesung	20
C. Mediävistische Seminare	22
D. Nachwuchskolloquium	23
V. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im SS 2009	25
A. Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften	25
1. Germanistik	25
1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	25
1.2 Deutsche Philologie des Mittelalters	33
2. Anglistik	49
2.1 Englische Sprachwissenschaft	49
2.2 Englische Literaturwissenschaft	53
3. Romanistik	59
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	59
4. Slavistik	61
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	61
4.2 Slawische Literaturwissenschaft	61
5. Orientalistik	62
5.1 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	62
5.2 Iranistik	64
6. Mittelalterliche Geschichte	66
7. Historische Hilfswissenschaften	75
8. Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege	76
8.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege	76
8.2 Abteilung II: Archäologie	79

8.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	79
9. Mittelalterliche Kunstgeschichte	88
10. Judaistik	96
B. Fakultät Katholische Theologie	99
1. Kirchengeschichte und Patrologie	99
2. Liturgiewissenschaft	101
VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	102
A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie	102
1. Institut für alte Sprachen	102
1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	102
VII. Projekte	104
VIII. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2008/09	108
A. Mediävistisches Seminar	108
B. Mediävistisches Oberseminar	110
C. Nachwuchskolloquium	111
D. Bamberger mediävistische Gastvorträge	113
IX. Veröffentlichungen	114
X. Qualifikationsarbeiten	128
A. Habilitationen	128
B. Dissertationen	128
C. Examensarbeiten	129
1. Magisterarbeiten	129
2. Diplomarbeiten	130
3. Bachelorarbeiten	131
4. Zulassungsarbeiten	131
XI. Sonstige Aktivitäten	132
A. Mediävistische Ausstellungen	132
B. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	132
C. Gutachter- und Beiratstätigkeit	137
D. Funktionen und Ehrungen	138
E. Gastwissenschaftler	139
F. Verschiedenes	140

# I. Geschäftsordnung

des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997.

Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998;

geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

## § 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

## § 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

## § 3 Mitglieder

**Ordentliche Mitglieder:** Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

**Korrespondierende Mitglieder:** Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

**Nachwuchsmitglieder:** Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

#### § 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

#### § 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschul-lehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

## II. Mitglieder

Stand: 10. Februar 2009

### Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Prof. Dr. Achim Hubel, Prof. Dr. Peter Wünsche

### 1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Thomas Becker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Romanische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Sabine Föllinger	Klassische Philologie; Gräzistik

Dr. Regine Froschauer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft– Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. des. Andreas Goltz	Alte Geschichte
Dr. Andrea Grafetstätter	Deutsche Philologie des Mittelalters
PD Dr. Dr. Georg Gresser	Kirchengeschichte
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Chistoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Dr. des. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Dr. Christian Lange	Arbeitsstelle für Kunde des christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.

Dr. des. Andrea Schindler	Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Dr. Ulrike Siewert	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judäistik
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Uwe Voigt	Philosophie
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. em. Dr. Gerd Zimmermann	Mittelalterliche Geschichte und Landesgeschichte

## 2. Korrespondierende Mitglieder

Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. des. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fagner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Leipzig
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	Washington University, St. Louis

Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Matthias M. Tischler	Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen Frankfurt a.M.
Dr. Stefanie Westphal	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg

### 3. Nachwuchsmitglieder

Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte
Anika Auer	Mittelalterliche Geschichte
Laura Brander M.A.	Mittelalterliche Geschichte
Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Heiko Hiltmann M.A.	Mittelalterliche Geschichte
Katrin Köhler	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittel- alter“
Sevket Kücükhüseyin M.A.	Lehrstuhl für Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Kai Lorenz M.A.	Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters
Ulrike Nagengast	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittel- alter“
Maximilian Schuh	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittel- alter“

Christiane Then-Westphal

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des  
Mittelalters

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite [www.uni-bamberg.de/zemas](http://www.uni-bamberg.de/zemas) aufgerufen werden.

### **III. Bachelor- und Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“**

Zum Wintersemester 2003/04 wurde an der Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Neueste Entwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde nun ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist. Darüber hinaus wird zukünftig die Möglichkeit geboten werden, in Kooperation mit der Universität Salzburg in einem Joint-Master-Programm zu studieren und so die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs durch das vergrößerte Fächerspektrum zu erweitern.

#### **Ziele des Studiums:**

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

## **Inhalte des Studiums:**

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Basis- und Aufbaumodulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen;
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte;
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen.

Zusätzlich weisen sie Leistungen in Wahlpflichtmodulen nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Die am Studiengang beteiligten Dozenten mediävistischer Fächer kennzeichnen in ihrem Lehrangebot die für den Studiengang geeigneten Lehrveranstaltungen und bestimmen ihre Zuordnung zu einem (oder mehreren) Erkenntnisfeldern. In der Regel werden die Fächer folgenden Erkenntnisfeldern zugerechnet:

- Erkenntnisfeld 1: Veranstaltungen der Fächer Anglistik, Germanistik, Latinistik, Orientalistik, Romanistik und Slavistik;
- Erkenntnisfeld 2: Veranstaltungen der Fächer Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Kirchengeschichte, Liturgiewissenschaft und Philosophie;
- Erkenntnisfeld 3: Veranstaltungen der Fächer Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalpflege, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie und Kunstgeschichte.

## **Studienberatung, Modulhandbuch und Studienabschluss:**

Die Studienberatung im BA- und MA-Studiengang wird von allen beteiligten Lehrenden durchgeführt. Als Ansprechpartner steht aber insbesondere der Studiengangskoordinator zu Verfügung, der auch für die Zuordnung und die Vorbereitung der Anerkennung von Scheinen, die Koordination des Lehrprogramms, die Aktualisierung des Modulhandbuchs, das eine Übersicht über das Studienangebot sowie weitere relevante Informationen bietet, zuständig ist. Der Studienberater für den BA- und den MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ ist derzeit:

**Dr. des. Andrea Schindler** (Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters), An der Universität 5, Raum 210, 96047 Bamberg, E-Mail: [andrea.schindler@uni-bamberg.de](mailto:andrea.schindler@uni-bamberg.de); Telefon: (0951)836-2123).

**Zulassungsvoraussetzungen:**

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Ferner werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Studiengangskoordinator aufgrund einer Stellungnahme eines Lektors der betreffenden Fremdsprache an der Universität Bamberg. Über die Anerkennung entsprechender Lateinkenntnisse entscheidet der Vertreter des im Erkenntnisfeld 2 gewählten Fachs. Die Kenntnisse in einer modernen Fremdsprache außer Englisch oder die Lateinkenntnisse können auch in den ersten beiden Semestern des Studiums nachträglich erworben werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein mindestens mit der Note 2,5 abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einem mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein obligatorisches Grundlagenmodul erfolgreich zu absolvieren, das Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermittelt.

**Information und Beratung:**

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter

[www.uni-bamberg.de/zemas/](http://www.uni-bamberg.de/zemas/)

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskoordinator oder seinen Stellvertreter:

**Studiengangskoordinator: Dr. des. Andrea Schindler**

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: Universität 5, Raum 210, 96047 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: (09 51) 836-2123

**Fachstudienberater BA/MA-Studiengänge: Dr. Detlef Goller**

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5, Raum 210, 96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: (09 51) 863-2125

Die Immatrikulation findet in der Studentenzentrale (Bamberg, Kapuzinerstraße 16) statt. Die Frist hierfür liegt im Zeitraum zwischen dem 16. März bis 9. April 2009. Zur Immatrikulation benötigen Sie das Original der Hochschulzugangsberechtigung, ferner den Nachweis über den Krankenversicherungsschutz; schließlich werden zwei Lichtbilder und 115 Euro Studentenwerksbeitrag verlangt. Außerdem ist seit dem Sommersemester 2007 eine Studiengebühr in Höhe von 500 Euro zu entrichten (Erstsemester 300 Euro, ab dem 2. Semester 500 Euro).

(siehe auch: [www.uni-bamberg.de/leistungen/studium/einschreiben/](http://www.uni-bamberg.de/leistungen/studium/einschreiben/))

**Einführungsveranstaltung für die Studierenden des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ am Montag, 20. April 2009, 18 Uhr, Sitzungsraum des ZEMAS, Am Kranen 10, Raum 303 (Bitte auch die Rubrik „News“ auf der Homepage des Zentrums beachten!)**

## IV. Veranstaltungen des ZEMAS

### A. Symposion

#### 13. Symposion des Mediävistenverbandes in Bamberg 2009

##### „Farbiges Mittelalter“?!

##### Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters

Bamberg, 1.–5. März 2009

Farbig – das ist wohl das letzte Attribut, das die öffentliche Einschätzung dem angeblich doch so finsternen Mittelalter zu attestieren gewillt wäre. Und dennoch: Farbe(n) bestimmen in wesentlicher Form den mittelalterlichen Alltag und insbesondere den künstlerischen Gestaltungswillen seiner kulturellen Eliten. Das Spektrum reicht von der prachtvollen Ornamentik und farbigen Ausstattung geistlicher und weltlicher Repräsentationsbauten über die üppig verzierten Miniaturen und Buchmalereien schon der Reichenauer Buchkunst bis hin zu den kostbaren gefärbten Stoffen, die von den mittelalterlichen Autoren begeistert und ausführlich in ihren Werken geschildert werden und für die Kleidung der adeligen und klerikalen Oberschicht ebenso Verwendung fanden wie für die Ausstattung von Wohnstätten und Altären. Die Herstellung von Farben, der Farbstoffhandel und die Organisation des Färbergewerbes in den Städten spiegeln wesentliche Stationen der Entwicklung des Handels im europäischen Spätmittelalter wieder. - Die mittelalterliche Humoralpathologie ist ohne Bezug auf die mittelalterliche Farbenlehre nicht denkbar, wie auch die Farbenallegorese seit jeher einen wichtigen Gegenstand der mittelalterlichen Bedeutungsforschung darstellt. Das Wissen um den allegorischen Gehalt von Farben fand darüber hinaus jenseits der theologisch-wissenschaftlichen Diskurse vom Mittelalter bis in die Neuzeit Zugang in das öffentliche Bewusstsein. Farben und Ornamentik transportieren durch ihre Verwendung für Wappen, Waffen, Ausrüstung und Kleidung genealogisches Wissen und weisen ihre Träger als Repräsentanten dynastischer und politischer Bindungen aus; Farben dienen durch Ausschließungsverbote oder Zwangsverordnungen aber auch zur hierarchischen Strukturierung der Gesellschaft sowie zur Stigmatisierung von Randgruppen und Außenseitern. Die Ausdifferenzierung des Farbwortschatzes in den mittelalterlichen (Volks)Sprachen verweist auf neue Wahrnehmungsmöglichkeiten und Benennungsbedürfnisse. Farben spielen darüber hinaus eine zentrale Rolle in der mittelalterlichen Literatur ebenso wie für die mittelalterliche Rhetorik („colores rhetorici“). Farbe -„color“ - bestimmt aber auch Musik und Musiktheorie des Mittelalters, sei es in den Notationssystemen der ars nova oder aber in den Verzierungen des musikalischen Satzes. Die Frage nach Materialität und Funktionalität von Farben im Mittelalter ist zugleich nicht abzulösen von rezeptionsgeschichtlichen Aspekten. Dies betrifft die neuzeitliche Erwartungshaltung gegenüber mittelalterlicher Kunst und spe-

ziell Baudenkmälern ebenso wie die grundsätzliche Wahrnehmung des Mittelalters als „finstere Zeit“.

Der Mediävistenverband wird sich beim 13. Symposium seinem Thema wiederum interdisziplinär widmen. Die Beiträge sollen zu einer fächerübergreifenden Diskussion motivieren. Die folgenden Stichworte verstehen sich als Denkanstöße und Anregungen. Dementsprechend können durchaus Themen behandelt werden, die über die angeführten Aspekte hinausgehen.

### **Zeitplan:**

#### **Sonntag, 1. März 2009**

12.00-14.00      Vorstand

14.00–19.00      Beirat

am Nachmittag Möglichkeit zu Besichtigungen/Führungen in Bamberg  
Abendprogramm (Bierprobe).

#### **Montag, 2. März 2009**

09.15-10.45      Eröffnung

Begrüßung:      Präsident der Otto-Friedrich-Universität Bamberg,  
Prof. DDr. Godehart Ruppert;  
Präsident des Mediävistenverbandes, Prof. Dr. Gerhard Krieger

Grußworte ausländischer Kooperationspartner:

Dr. Elisabeth Vavra, IMREAL Krems, Österreichische Akademie  
der Wissenschaften

Vortrag:      Prof. Dr. Peter Strohschneider, Vorsitzender des Wissenschaftsrates/  
LMU München: „*Mediävistiken und Wissenschaftssystem*“

11.30–12.00      Sektionen

14.00–15.30      Sektionen

16.00–17.30      Sektionen

18.00–19.30      Sektionen

Abendprogramm: Konzert „Mittelalter in romantischen Farben“ (Nora Lentner, Gesang;  
Andrea Schindler, Klavier)

#### **Dienstag, 3. März 2009**

09.00–10.30      Plenarvortrag:

Prof. Dr. Gerd Althoff, Münster: „Finsteres Mittelalter? – Überlegungen zur Dekonstruktion eines Klischees“

11.00–12.30      Sektionen  
14.00–15.30      Sektionen  
16.00–17.30      Sektionen

Mitgliederversammlung

### **Mittwoch, 4. März 2009**

09.00–10.30      Plenarvortrag: Prof. Dr. Peter Kurmann, Fribourg:  
                          *„Als die Kathedralen farbig waren . . .“*

11.00–12.30      Sektionen  
14.00–15.30      Sektionen  
16.00–17.30      Sektionen  
18.00–19.30      Sektionen

### **Donnerstag, 5. März 2009**

Exkursion zur Abtei Ebrach

## **B. Ringvorlesung**

### **„Bildung im Mittelalter“**

Bamberg, ab dem 27. April 2009

**ORGANISATION: DR. ANDREAS GOLTZ**

Die Ringvorlesung vermittelt ein vielfältiges Bild des faszinierenden und aufschlußreichen Themas Bildung im Mittelalter, wobei der regionale Aspekt – also konkret Bildung im mittelalterlichen Bamberg – eine gewichtige Rolle spielt. Angefangen von den antiken Grundlagen der artes liberales über die Rolle der Bildung in der Spätantike und den germanischen Nachfolgereichen werden verschiedene Aspekte des Themas chronologisch und systematisch in den Vorträgen behandelt, wobei grundlegende Entwicklungen ebenso beleuchtet werden wie die Rolle und Bedeutung herausragender Persönlichkeiten, zentraler Institutionen, Themen und Formen sowie regionaler Besonderheiten der mittelalterlichen Wissenskultur.

**PROGRAMM**

- 27.04.09 Prof. Dr. Sabine Föllinger:  
Die artes liberales in der Antike
- 04.05.09 Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen:  
Brauchen Christen Bildung? Zum Schicksal der antiken Bildung  
in der christlichen Spätantike
- 11.05.09 Dr. Andreas Goltz:  
Bildung in ‚barbarischen‘ Zeiten: Zur Wissenskultur in den  
germanischen Nachfolgereichen des Imperium Romanum
- 18.05.09 Prof. Dr. Peter Bruns  
Von Athen nach Bagdad: Das nördliche Mesopotamien und der  
Transfer antiker Bildung in die islamische Welt
- 25.05.09 Prof. Dr. Martin Kintzinger:  
Scholastik und Monastik:  
Vom Ursprung der Universität im Mittelalter
- 01.06.09 Pfingstmontag
- 08.06.09 Prof. Dr. Klaus van Eickels:  
Der gebildete Herrscher im Mittelalter
- 15.06.09 Prof. Dr. Ingrid Bennewitz:  
„schone mit tugenden ist gut.“ Frauenbildung im Mittelalter
- 22.06.09 Prof. Dr. Werner Taegert:  
Bücherschätze Heinrichs II. für Bamberg
- 29.06.09 Prof. Dr. Achim Hubel:  
Über das Verhältnis von Theologie und Wissenschaft im  
Bildprogramm mittelalterlicher Kirchenportale
- 06.07. 09 Prof. Dr. Gabriele Knappe::  
Man spricht „englisch“. Pioniere der volkssprachigen Bildung im  
angelsächsischen England
- 13.07.09 Prof. Dr. Stephan Jaeger  
Domschulen im hohen Mittelalter

## C. Mediävistische Seminare

### „Das mittelalterliche Bamberg als Kirchenlandschaft - ein Kirchenspaziergang“

**ORGANISATION: PROF. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR. PETER WÜNSCHE**

Das Seminar will im Rahmen von Exkursionen Studierende aller mediävistischen Fächer und aller Semester (Anfänger wie Fortgeschrittene) mit Geschichte, Baugeschichte, Kunstgeschichte und Liturgie des Bamberger Domes, der ehem. Benediktinerabteikirche St. Michael und der ehem. Stiftskirche St. Jakob vertraut machen. Dabei werden Grundkenntnisse der verschiedenen Formen kirchlichen Lebens, der Feier der Liturgie im Mittelalter sowie der Baugeschichte und der künstlerischen Ausstattung der betreffenden Sakralbauten vermittelt.

Am Sekretariat des Zentrums für Mittelalterstudien (ZEMAS) wird rechtzeitig zu Beginn des Sommersemesters eine Teilnehmerliste mit Angabe der Termine ausgehängt, in die sich die Studierenden verbindlich eintragen können. Es ist nicht zulässig, einzelne Führungen auszuwählen; das Seminar muss zur Gänze besucht werden.

### „Medizin im Mittelalter“

**ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER /ANDREA SCHINDLER, M.A.**

Das Wissen um Heilmittel und Heilverfahren hat im Mittelalter einen hohen Stellenwert. Dabei bilden die Werke der Spätantike die Grundlage für die mittelalterliche Heilkunde. Schon früh werden etwa die Anlage von Nutzgärten mit Heilkräutern beschrieben; das Lorscher Arzneibuch, vermutlich das älteste eigenständige Arzneibuch, stammt aus dem Ende des 8. Jahrhunderts. Neben Rezeptliteratur entwickelt sich etwa mit „Naturbüchern“ (z.B. Konrad von Megenberg) im Mittelalter eine Textgattung, die zwischen ‚fiktionaler‘ Literatur und ‚wissenschaftlichem‘ Text steht. Wie zentral medizinisches Wissen im mittelalterlichen Alltag war, zeigen auch literarische Werke, in denen Figuren oder Erzähler als heilkundig bzw. kenntnisreich auf dem Gebiet der Medizin gezeigt werden. Im frühen Mittelalter steht die Heilkunde zudem im Spannungsfeld zwischen Religion und (sich entwickelnder) Wissenschaft. Im Seminar soll das Thema „Medizin im Mittelalter“ aus den Blickwinkeln verschiedener Disziplinen betrachtet werden. Die beteiligten Dozenten und die Themen werden noch bekanntgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar wird als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine werden noch bekanntgegeben.

## D. Nachwuchskolloquium

### Internationales Studienkolloquium Mittelalter- und Neuzeitarchäologie

(ISMANZ)

Vom 05.06.-07.06.2009

**ORGANISATION: LAURA KRIETE/HENDRIK ROHLAND (LEHRSTUHL PROF. DR. INGOLF ERICSSON)**

In den letzten Jahrzehnten haben sich an zahlreichen Universitäten im europäischen Raum Schwerpunkte im Bereich der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie gebildet. Im Rahmen von Forschungsprojekten und Promotionsvorhaben bestehen bereits Netzwerke und Möglichkeiten zum universitätsübergreifenden Diskurs. Wir wollen auch den Studierenden im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten ein Forum für einen derartigen Austausch bieten. Es erscheint uns wichtig, dass Studierende auf diesem Wege frühzeitig Einblicke in die differenzierte Wissenschaftslandschaft des Faches erhalten. Uns interessiert besonders, mit welchen Methoden und Fragestellungen Studierende Themenkomplexe aus dem Bereich der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie an den verschiedenen Universitäten behandeln. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten zum interdisziplinären Arbeiten bereits im Rahmen einer Abschlussarbeit herausgestellt werden. Aus diesen Gründen möchten wir, die Studierendenvertretung des Instituts für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte der Universität Bamberg, im Sommersemester 2009, nach dem großen Erfolg des letzten Jahres, erneut ein universitätsübergreifendes internationales Studienkolloquium in Bamberg organisieren, bei dem spannende Abschlussarbeiten im Entstehungsprozess vorgestellt werden sollen. Ziel ist es, einen Austausch anzuregen, der alle Beteiligten bei ihren Arbeiten inspiriert und auch zu Anregungen und Kontakten für künftige Forschungen führt. Das Kolloquium soll auch Hilfestellung und Anregung für die Studierenden bieten, die gerade auf der Suche nach einem Thema für ihre eigene Abschlussarbeit sind. Deshalb sind auch alle anderen Interessierten herzlich eingeladen.

Programm (vorläufiger Entwurf)

Freitag, 05.06.2009

Nachmittags: Anreise der Teilnehmer

20.00 Uhr Begrüßung

20.15 Uhr Vortrag Prof. Dr. Klaus van Eickels

Gemeinsames Abendessen

Samstag, 06.06.2009

9.00 – 18.00 Uhr Vorträge und Diskussionen

19.00 Uhr Grillfest im Innenhof

Sonntag, 07.06.2009

10.00 Uhr Katerfrühstück

Anschließend Exkursion (Bamberg o. Umgebung)

Anmeldung:

Interessenten werden gebeten sich bis zum 27.04.2009 unter den angegebenen Kontaktdaten mit einem kurzen Artikel zu ihrem Thema (ca. 2 Seiten) zu bewerben. Dieser wird dann in einem das ISMANZ begleitenden Programmheft veröffentlicht. Gäste werden gebeten sich bis zum 25.05. 2009 anzumelden, damit wir Unterkünfte organisieren können.

Kontakt:

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Arbeitskreis der Studierenden

Am Kranen 14 A

96047 Bamberg

eMail: [ISMANZ@gmx.de](mailto:ISMANZ@gmx.de)

# V. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im SS 2009

Hinweis: Die folgenden Angaben dienen der Information über das Lehrangebot (Stand: 10.02.2009). Verbindlich für die Vergabe von ECTS-Punkten und Leistungsnachweisen sind nur die Angaben im UNIVIS zu Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters. Änderungen in den Ankündigen könnten sich im Laufe der vorlesungsfreien Zeit ergeben.

## A. Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften

### 1. Germanistik

#### 1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

**Prof. Dr. Thomas Becker**

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Wiss. Mitarbeiter:            Anna Gehrig  
                                      Sarah Hoffmann, Dipl.-Germ.  
                                      Anette Kremer, Dipl. Germ.  
                                      Susanne Raab, StRin  
                                      Jan Henning Schulze, M.A.

Privatdozenten:            PD Dr. Matthias Schulz

Lehrbeauftragte:        Reimar Dietz  
                                      Dr. Regine Froschauer  
                                      Gerald Hiltensberger  
                                      Christian Pabstmann  
                                      Dr. Michael Rödel  
                                      Eugen Ullmann, OStR

Hornthalstr. 2, Tel.: 0951/863-2201, Zi. 005 (Frau Helga Münch)

**PROF. DR. STEFANIE STRICKER****V Die deutsche Sprache zwischen 1000 und 1500**

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/024

Beginn: 27.04.2009 ECTS: 2

Die Vorlesung stellt das Mittelhochdeutsche in den Mittelpunkt, behandelt aber auch die späte Zeit des Althochdeutschen und den Beginn des Frühneuhochdeutschen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Betrachtung sprachlicher Merkmale, die das Mittelhochdeutsche von den angrenzenden Sprachstufen unterscheidet. Berücksichtigt werden neben Aspekten der Überlieferung und der Textsorten vor allem Merkmale der Lautung, der Morphologie, der Syntax und Bedeutung. Die Vorlesung bereitet auf den sprachgeschichtlichen Teil des Staatsexamens vor und ist somit für Lehramtsstudenten besonders geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr

BA/MA/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV kann im Rahmen aller Module besucht werden, in denen eine Vorlesung Bestandteil ist.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird in der Vorlesung genannt.*

**HS Arzneibuch Ipcratis**

2std.; Di. 10.00–12.00; MS12/009

Beginn: 28.04.2009 ECTS: 8

Das Seminar will das in der Handschrift Misc. hist. 146 der Staatsbibliothek Bamberg tradierte medizinische Rezeptar aus der Mitte des 12. Jahrhunderts unter zentralen sprachwissenschaftlichen Aspekten betrachten. Der Text eignet sich für eine Erschließung im Rahmen eines Seminars, da er nur wenige Seiten umfasst, also vollständig untersucht werden kann, in der Forschung bislang nicht erschöpfend behandelt worden ist und in der Staatsbibliothek Bamberg im Original angesehen werden kann. Behandelt werden Fragen der Überlieferung des Textes, der Textsorte, der sprachgeographischen und sprachhistorischen Merkmale, der Syntax, der Wortbildung und Wortbedeutung. Besondere Beachtung wird sprachlichen Phänomenen des Mittelhochdeutschen entgegengebracht, die auch in ihrer Veränderung zum Neuhochdeutschen behandelt werden sollen. Damit eignet sich das Seminar auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen und ist entsprechend für Lehramtsstudenten besonders geeignet. Das Hauptseminar wird durch die Vorlesung „Die deutsche Sprache zwischen 1000 und 1500“ ergänzt.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Sprachwissenschaftliches Grundstudium. Modul(teil)prüfung: Referat und Hausarbeit. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr. BA Germanistik: Die LV ist dem Vertiefungsmodul zugeordnet. MA Germanistik: Sprachwissenschaft: Die LV ist dem Modul Sprachgeschichte zugeordnet. MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. MA WiPäd: Die LV ist dem (MA-)Aufbaumodul zugeordnet. Lehramt Deutsch Gym: Die LV ist dem Mastermodul Sprachwissenschaft zugeordnet.

**Empfohlene Literatur:**

*Literatur: Ein Faksimile und die einschlägige Literatur wird in den Semesterapparat gestellt.*

**OS Sprachdenkmäler des Althochdeutschen**

1std.; Mi. 14.15–15.15; 14-tägig; Hornthalstraße 2, Raum 003  
Beginn: 29.04.2009

Das Seminar setzt das Seminar des Wintersemesters fort. Es kann aber auch unabhängig davon begonnen werden. Inhaltlich geht es um die wissenschaftliche Aufbereitung althochdeutscher Texte und Erarbeitung von Editionsprinzipien für eine digitale Edition (z.B. Digitalisierung der Texte; Transkription, diplomatische und leserfreundliche Ausgabe; Übersetzung, grammatische Erschließung, inhaltliche Kommentierung.)

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Sprachwissenschaftliches Grundstudium. Modul(teil)prüfung: Referat und Hausarbeit. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 8.05.09, 23.59 Uhr MA Germanistik: Die LV ist dem Modul Germanistische Sprachwissenschaft zugeordnet. BA/MA Medieval Studies: Die LV ist dem Intensivierungsmodul zugeordnet.

**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/024  
Beginn: 27.04.2009                      ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 2 ist das TU 2 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf

freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Tutorien ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr

**PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. DES. ANDREA SCHINDLER**

## **S Mediävistisches Seminar: Medizin im Mittelalter**

2std.; Zeit und Ort n. V.

Das Wissen um Heilmittel und Heilverfahren hat im Mittelalter einen hohen Stellenwert. Dabei bilden die Werke der Spätantike die Grundlage für die mittelalterliche Heilkunde. Schon früh werden etwa die Anlage von Nutzgärten mit Heilkräutern beschrieben; das Lorscher Arzneibuch, vermutlich das älteste eigenständige Arzneibuch, stammt aus dem Ende des 8. Jahrhunderts. Neben Rezeptliteratur entwickelt sich etwa mit „Naturbüchern“ (z.B. Konrad von Megenberg) im Mittelalter eine Textgattung, die zwischen ‚fiktionaler‘ Literatur und ‚wissenschaftlichem‘ Text steht. Wie zentral medizinisches Wissen im mittelalterlichen Alltag war, zeigen auch literarische Werke, in denen Figuren oder Erzähler als heilkundig bzw. kenntnisreich auf dem Gebiet der Medizin gezeigt werden. Im frühen Mittelalter steht die Heilkunde zudem im Spannungsfeld zwischen Religion und (sich entwickelnder) Wissenschaft. Im Seminar soll das Thema „Medizin im Mittelalter“ aus den Blickwinkeln verschiedener Disziplinen betrachtet werden. Die beteiligten Dozenten und die Themen werden noch bekanntgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar wird als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine werden noch bekanntgegeben.

Empfohlene Literatur:

*Zur Einführung: Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. 8., vollständig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2004 (= Sammlung Metzler; 36); Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. 2 Bände. Stuttgart 1986 (= RUB; 3681/3682). ODER: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung zum Text von Bernd Schirok. Berlin/New York 1998.*

**PROF. EM. DR. ERNST HELLGARDT**

## **HS Tatian**

2std.; Einzeltermine am 24.04.;15.05, 05.06.; 19.06.; 03.07.;10.07.; 17.07  
14.00–18.00; MS12/014 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches.

Voraussetzung: Sprachwissenschaftliches Grundstudium; Modul(teil)prüfung:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr. BA Germanistik: Die LV ist dem Vertiefungsmodul zugeordnet. MA Germanistik: Sprachwissenschaft: Die LV ist dem Modul Sprachgeschichte zugeordnet. MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. MA WiPäd: Die LV ist dem (MA-)Aufbaumodul zugeordnet. Lehramt Deutsch Gym: Die LV ist dem Mastermodul Sprachwissenschaft zugeordnet.

### **DR. GERALD HILTENSBERGER**

#### **PS Kleinere Althochdeutsche Sprachdenkmäler**

2std.; Mo. 18.00–20.00; U7/105

Beginn: 27.04.2009 ECTS: 6

Das Seminar beschäftigt sich mit den kleineren Quellen des Althochdeutschen. Dazu gehören so bekannte Denkmäler wie Hildebrandslied, Ludwigslied und Muspilli, aber auch Gebete, Beichten, Zaubersprüche und Spottverse. Eine Auswahl dieser Texte wird im Seminar vorgestellt, wobei die Überlieferung, der Inhalt, historische Fakten und die sprachlichen Merkmale in die Arbeit mit einbezogen werden. Ziel ist es, einen Überblick über die kleineren Denkmäler des Althochdeutschen zu geben und Methoden zur Datierung und sprachgeographischen Einordnung aufzuzeigen und einzuüben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an den Einführungsseminaren Sprachgeschichte und Gegenwartssprache. Modul(teil)prüfung: Referat und Klausur.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr. Unentschuldigtes Fehlen in der ersten Sitzung führt zur Weitervergabe des Seminarplatzes. Dieses Seminar ist nicht zur Prüfungsvorbereitung für Gasthörer gedacht, besuchen Sie bei Bedarf bitte die dafür vorgesehenen Veranstaltungen!

BA Germanistik: Das Seminar ist dem Aufbaumodul Sprachwissenschaft zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Elias von Steinmeyer (Hg.), Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler, Dublin, Zürich 1971 (die daraus entnommenen Primärtexte werden als Kopien im VC zur Verfügung gestellt.*

**REIMAR DIETZ****S Einführungsseminar Sprachgeschichte 5**

2std.; Di. 18.00–20.00; MS12/014

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 5 ist das TU 5 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr  
BA Germanistik: Das Seminar ist dem Aufbaumodul Sprachwissenschaft zugeordnet und sollte im 2. Studienjahr belegt werden.

BA Medieval Studies: Das Seminar ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

**ANNA GEHRING****S Einführungsseminar Sprachgeschichte 4**

2std.; Mi. 14.00–16.00; MS12/014

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 4 ist das TU 4 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 30 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz ga-

rantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr

BA Germanistik: Das Seminar ist dem Aufbaumodul Sprachwissenschaft zugeordnet und sollte im 2. Studienjahr belegt werden.

BA Medieval Studies: Das Seminar ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

### **DANIELA HÖLLEIN M.A.**

#### **PS      Namenkunde**

2std.; Di. 08.00–10.00; MS12/009

Beginn: 21.04.2009                      ECTS: 6

Die Namenkunde beschäftigt sich mit den Eigennamen (Nomina propria), die im Unterschied zu den „normalen“ Wörtern (Nomina appellativa) nicht für Klassen von Gegenständen, sondern für einzelne Individuen stehen. Neben einem Überblick über das deutsche Nameninventar sollen im Proseminar folgende Themen behandelt werden: linguistische Einordnung des Phänomens „Name“, Problematik Name – Wort, methodische Probleme der Namendeutung, Namen als Quelle der Kulturgeschichte, Namen in der Literatur sowie exemplarische etymologische Bestimmungen von Eigennamen. Sprachhistorische Kenntnisse insbesondere im Bereich der lautlichen Entwicklungen seit dem Mittelhochdeutschen sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an den Einführungsseminaren Sprachgeschichte und Gegenwartssprache. Modul(teil)prüfung: Referat und Klausur. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Tutorien ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr Unentschuldigtes Fehlen in der ersten Sitzung führt zur Weitervergabe des Seminarplatzes. Dieses Seminar ist nicht zur Prüfungsvorbereitung für Gasthörer gedacht, besuchen Sie bei Bedarf bitte die dafür vorgesehenen Veranstaltungen! BA Germanistik: Das Seminar ist dem Aufbaumodul Sprachwissenschaft zugeordnet

### **N.N.**

#### **S      Einführungsseminar Sprachgeschichte 2**

2std.; Fr. 08.00–10.00; U5/024

Beginn: 24.04.2009                      ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 2 ist das TU 2 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Tutorien ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr

**N.N.**

### **S Einführungsseminar Sprachgeschichte 3**

2std.; Fr. 12.00–14.00; U7/105

Beginn: 24.04.2009

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 3 ist das TU 3 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Tutorien ab 10.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

## 1.2 Deutsche Philologie des Mittelalters

### Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Detlef Goller Kai Lorenz, M.A. Dr. des. Andrea Schindler, M.A.
Lehrkraft für besondere Aufgaben:	Dr. Andrea Grafetstätter Silvia Herrmann, M.A.
Lehrbeauftragte:	Prof. em Dr. Horst Brunner Martin Fischer, M.A. Daniele Gallindo, M.A. Ikue Nagasawa

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 209 (Frau Johanne Scharnick)

### PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

#### **OS Oberseminar für Doktoranden, Magister-, Diplom- und ExamenskandidatInnen**

4std., Zeit und Ort n.V. (findet 14-tägig statt)

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Auf Einladung; Termine und Räumlichkeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

BA/MA Medieval Studies: Die Lehrveranstaltung ist dem Intensivierungsmodul (4 ECTS) zugeordnet.

#### **OS Oberseminar**

2std.; Di. 20.00–22.00; U5/222

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 4

**HS/PS Oswald von Wolkenstein. Reisender Sänger und dichtender Politiker im Übergang von Mittelalter und früher Neuzeit mit Übung und Exkursion nach Südtirol (20.-25.05.09)**

2std.; Blockseminar: Fr. 24.–So 26.04.; Exkursion: 20.–25.05.2009  
 Beginn: Vorbespr. 06.02.2009; 10.00 Uhr ECTS: max. 8

In der mittelhochdeutschen Literatur beobachtet man eine geschlechtsspezifische Bewertung von Alter: Während Männer als weise gelten, stören alte Frauen nur. Sie werden u.a. in Mären und Fastnachtspielen verunglimpft und mit negativen Attribueirungen belegt. Im Seminar sollen anhand verschiedener Textsorten (u.a. moralisch-didaktische Literatur und Lyrik) die Beschreibung und Bewertung von Alter in der mittelhochdeutschen Literatur herausgearbeitet werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an einer Theateraufführung eines Stücks mitzuwirken, das verschiedene Lebensphasen im Dezennienabstand beschreibt (Pamphilus Gengenbach: „Die .X. alter dyser welt“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Mediävistik I (für die Anrechnung als PS)/Mediävistik I und II (für die Anrechnung als HS). Anmeldung über Listeneintrag im Sekretariat.

Modulzuordnung:

a) PS

BA Germanistik/ BA WiPäd: Aufbaumodul

BA Med. Studies: Aufbaumodul I

b) HS

BA Germanistik: Vertiefungsmodul

BA Med. Studies: Aufbaumodul II

MA Med. Studies: Aufbaumodul

MA WiPäd: MA-Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

*Kühn, Dieter: Ich, Wolkenstein. Eine Biographie. Frankfurt/Main 2003 (=fischer TB; 13334). Schweikle, Günther: Minnesang. 2. korrigierte Auflage. Stuttgart u.a. 1995 (Sammlung Metzler; 244); spicker, Johannes: Oswald von Wolkenstein. Die Lieder. Berlin 2007 (Klassiker-Lektüren 10); Müller, Ulrich: Sang-verslyrik. In: Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte. Band 2. 1320–1572. Hg. von Ingrid Bennewitz und Ulrich Müller. Reinbek bei Hamburg 1991, 46–69.*

**PROF. EM. DR. HORST BRUNNER**

**HS Die Minnelieder Walthers von der Vogelweide**

2std.; 10.00–18.00; Blockseminar 08.05.; 15.05.; 19.06.; 26.06. Raum n.V.  
 Beginn: 08.05.2009 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik II.

Vorbesprechung für alle angemeldeten Teilnehmer am 06. Februar 2009, 9.00 Uhr im Zemas (Am Kranen 10, R 303)

BA Germanistik: Die LV ist dem Vertiefungsmodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul II zugeordnet.

MA Germanistik: Die LV ist dem Modul ‚Literaturgeschichte 2: Mittelalter und Frühe Neuzeit‘ zugeordnet.

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

MA WiPäd: Die LV ist dem (MA-)Aufbaumodul zugeordnet.

### **DR. DETLEF GOLLER**

#### **ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Der arme Heinrich“**

2std.; Do. 18.00–20.00, U5/024

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 6

Gegenstand des Seminars ist die Geschichte des Herren Heinrich, der von Aussatz befallen nur die Möglichkeit auf Heilung hat, wenn eine heiratsfähige Jungfrau ihr Herzblut für ihn freiwillig opfert. Als er diese endlich gefunden hat, will er ihr Opfer dann doch nicht annehmen und löst damit bei ihr einen Wutanfall aus. Doch wie immer bei Frauen und Männern kann so etwas nur zu einer Ehe führen. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SS 2009 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (für modularisierte Studiengänge verpflichtend!). Tutoriumszeiten und Seminarzuordnungen werden baldmöglichst bekannt gegeben.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

*Hartmann von Aue: Armer Heinrich. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Kurt Gärtner. 16. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1996 (Altdeutsche Textbibliothek 3). Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch (Auflage egal); Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik.*

**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Iwein“**

2std.; Mi. 16.00–18.00; U5/122

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension eines Kunden bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SS 2009 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (für modularisierte Studiengänge verpflichtend!). Tutoriumszeiten und Seminarzuordnungen werden baldmöglichst bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

*Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 1995. Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch (Auflage egal); Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik.*

**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Gregorius“**

2std.; Fr. 12.00–14.00; U5/024

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Ein-

führung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SS 2009 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (für modularisierte Studiengänge verpflichtend!). Tutoriumszeiten und Seminarzuordnungen werden baldmöglichst bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

*Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2). Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch (Auflage egal); Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik.*

## **PS      Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer**

2std.; Blockseminar; Ort und Zeit n. V.

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr. BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

**Empfohlene Literatur:**

*Hilker Weddige: Einführung in die mediävistische Germanistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.*

**Ü Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen für Tutoren**

2std.; Ort und Zeit n.V.

Die Übung wendet sich an Tutoren für die Einführungskurse sowie interessierte Studierende. Sie bespricht konkret auftretende Zweifelsfälle bei Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung erforderlich.

**Ü Übersetzungsübung I**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/024

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für die schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Heldenepik, höfischer Roman, Minnesang), die in Fallstudien und Übungen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet (mit Prüfung).

BA Medieval Studies: die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Bitte melden Sie sich auch im VC an; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise zum Seminar.

Empfohlene Literatur:

*Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (=RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

**Ü Übersetzungsübung I**

2std.; Fr. 14.00–16.00 s.t.; U5/217

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 4

Diese Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet (mit Prüfung).

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise. Empfohlene Literatur

Empfohlene Literatur:

*Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). . Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

## Ü Übersetzungsübung II

2 std; Do, 20.00–22.00; U11/016

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

*Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

## DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

### ES Mediävistik I: Minnesang

2std.; Di. 08.00–10.00; U5/122

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 6

Saget mir ieman, waz ist minne - so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebeslieddichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide, der als Höhepunkt und Überwindung des Minnesangs gilt. Im Zentrum des Seminars stehen die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich

von Morungen und Reinmar der Alte. Im Seminar sollen diese Texte als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dabei wird sich die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied etc.) erweisen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

*Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: Des Minnesangs Frühling. Stuttgart 1988; Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik. München 2003; Ders.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München 2003; Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (versch. Aufl.); Schweikle, Günter: Minnesang. Stuttgart 1995 (SM 244).*

## **PS      Mediävistik II: Von alten Frauen und Männern im Mittelhochdeutschen**

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/217

Beginn: 22.04.2009                      ECTS: 6

In der mittelhochdeutschen Literatur beobachtet man eine geschlechtsspezifische Bewertung von Alter: Während Männer als weise gelten, stören alte Frauen nur. Sie werden u.a. in Mären und Fastnachtspielen verunglimpft und mit negativen Attribuerungen belegt. Im Seminar sollen anhand verschiedener Textsorten (u.a. moralisch-didaktische Literatur und Lyrik) die Beschreibung und Bewertung von Alter in der mittelhochdeutschen Literatur herausgearbeitet werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an einer Theateraufführung eines Stücks mitzuwirken, das verschiedene Lebensphasen im Dezennienabstand beschreibt (Pamphilus Gengenbach: „Die .X. alter dyser welt“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

**Empfohlene Literatur:**

*Hergemöller, Bernd-Ulrich: Die Kindlein spotten meiner schier. Quellen und Reflexionen zu den Alten und zum Vergreisungsprozess im Mittelalter. Hamburg 2006 (Hergemöllers historiographische Libelli 4).*

**PS Theaterprobe**

Zeit u. Ort n.V.

**Ü Übersetzungsübung II**

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/025

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

**Empfohlene Literatur:**

*Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485).*

**MARTIN FISCHER, M.A.****PS Mediävistik II: Geistliches Spiel**

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/218

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 6

Textanalytisch-literarhistorische Vertiefung von Mediävistik I. Mittelalterliche geistliche Spiele bestimmen mit erstaunlicher Kontinuität die Alltagsrealität innerhalb des mittelalterlichen Kirchenjahres. Primäres Ziel solcher Spiele, deren Überlieferung von frühen Anfängen im 13. Jahrhundert bis in die Frühe Neuzeit reicht und die teilweise noch in der heutigen Spieltradition fortgesetzt werden (vgl. etwa die 1634 neu begründeten Oberammergauer Passionsspiele), war die Aufführung in einer Kirche oder auf einem städtischen Platz. Hinweise auf die Art und Weise der Aufführung bieten sowohl die Spieltexte selbst als auch externe Aufführungsbelege, wie sie in Rollenverzeichnissen, Rechnungen oder Ratsprotokollen fassbar sind. Das Seminar widmet sich diesen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen „Massenmedien“ aus textlicher, musikalischer und mediengeschichtlicher Hinsicht. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Aufführung einzelner Spielteile im Seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

BERGMANN, ROLF: *Geistliche Spiele. In: Deutsche Dichter. Leben und Werk deutschsprachiger Autoren. Bd. 1. Mittelalter. Hg. von Gunter E. Grimm und Frank Rainer Max. Stuttgart: Reclam Verlag 1989 (RUB 8611), S. 416- 429; NEUMANN, BERND: Zeugnisse mittelalterlicher Aufführungen im deutschen Sprachraum. Eine Dokumentation zum volkssprachigen geistlichen Schauspiel. Teil 1: Die Erforschung der Spielbelege. Köln: o. A. 1979; SCHULZE, URSULA: *Geistliches Spiel. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 1. Hg. von Klaus Weimar, Harald Fricke und Jan-Dirk Müller. Berlin u. a.: de Gruyter 1997, S. 683- 688.**

### **DANIELE GALLINDO, M. A.**

#### **PS Mediävistik II: Wolfram von Eschenbach „Parzival“**

2std.; Fr. 16.00–18.00; U5/217

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 6

Der „Parzival“ Wolframs von Eschenbach zählt zu den beliebtesten und faszinierendsten Texten des deutschsprachigen Mittelalters und kann durch seine Grals erzählung zu den zentralen Mythen der europäischen Literatur gezählt werden. Die Lehrveranstaltung dient der Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe in der mediävistischen Germanistik, stellt demnach eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar. Das Seminar fokussiert die neuesten Theorien und Methoden, zur Diskussion stehen neben der philologischen Analyse des Textes (Überlieferung, Ausgaben und Kritik) auch die Autorschaft und die Erzählperspektive Wolframs von Eschenbach; Prinzipien der Literatur- und Geschichtswissenschaft; Theorien der Männer- (Rittertum) und Frauenkonstellation (Frauen- und Gendergeschichte) sowie die Analyse kriterien Generation, Raum, Körper und Ritual.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Organisation: Andrea Schindler M.A./ Prof. Dr. Stefanie Stricker

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung: Bumke, Joachim: *Wolfram von Eschenbach. 8., vollständig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2004 (= Sammlung Metzler; 36); Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittel-*

*hochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. 2 Bände. Stuttgart 1986 (= RUB; 3681/3682). ODER: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung zum Text von Bernd Schirok. Berlin/New York 1998.*

**SILVIA HERRMANN, M.A.**

**ES Mediävistik I: Nibelungenlied**

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/024

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 6

Uns ist in alten maeren / wunders vil geseit – mit diesen Worten beginnt ein um 1200 verschriftlichtes Heldenepos, welches wir als das „Nibelungenlied“ kennen: Es erzählt im 1. Teil von der schönen Königstochter Kriemhild von Burgund, ihrer Liebe zu und Heirat mit Siegfried dem Drachentöter und dessen Ermordung durch Hagen von Tronje, die von ihrem Bruder, König Gunther, aus „Staatsräson“ geduldet wird. Im 2. Teil willigt Kriemhild in die Ehe mit dem Hunnenkönig Etzel ein, nur um über Jahre hinweg vergleichsweise undamenhaft und absolut unversöhnlich ihre Rache an Siegfrieds Mördern zu betreiben, die letzten Endes nach den „Spielregeln für den Untergang“ (Jan-Dirk Müller) eine den ganzen Erzählkosmos erfassende Katastrophe heraufbeschwört . . . – Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2009 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

*Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor. 22., rev. und von Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden 1996 (= Dt. Klassiker des Mittelalters); Heinzle, Joachim: Das Nibelungenlied. Eine Einführung. Überarb. Neuausg. Frankfurt/M. 1994; Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. Berlin 2002 (= Klassiker-Lektüren; Bd. 5).*

**ES Mediävistik I: Werner der Gärtner „Helmbrecht“ (ES)**

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/025

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 6

Das Streben nach sozialem Aufstieg ist ein Phänomen, das in der Neuzeit untrennbar mit Formulierungen wie „the American dream“ und „from dishwasher to millionaire“ verbunden ist. Dass derlei aber bereits im Mittelalter bekannt war, beweisen Wernher der Gärtner und seine in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstandene Verserzählung „Helmbrecht“, die nicht im höfischen, sondern im bäuerlichen Milieu angesiedelt ist. Der gleichnamige Titelheld - ein junger Bauernsohn - zieht aus, um ein Ritter zu werden, schlägt leichtfertig alle gut gemeinten Warnungen des Vaters in den Wind, setzt sich über die Standesgrenzen der mittelalterlichen Gesellschaft hinweg - und scheitert. - Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2009 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

*Wernher der Gartenaere: Helmbrecht. Hrsg. von Friedrich Panzer und Kurt Ruh. 10. Aufl. besorgt von Hans-Joachim Ziegler. Tübingen 1993 (= ATB; Nr. 11).*

**PS Mediävistik II: „Kudrun“**

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/217

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 6

Die „Kudrun“ (13. Jahrhundert) – neben dem „Nibelungenlied“ das zweite Großwerk der deutschsprachigen Heldenepik – berichtet über drei Generationen von den in archaischer Vorzeit imaginierten Brautwerbungen einer Königsfamilie im Norden Europas. Die schöne Titelheldin und Protagonistin des Hauptteils, Kudrun von Dänemark, wird von dem abgewiesenen Freier Hartmut in dessen Königreich Ormanie entführt und muss dort 14 Jahre lang die Demütigungen der Königinmutter Gerlind erdulden, die sie so zur Heirat mit ihrem Sohn bewegen will. Nach ihrer Befreiung durch ihren Verlobten Herwig führt die in diesem Kontext als „Anti-Kriemhild“ zu begreifende Kudrun ein für alle Beteiligten versöhnliches, geradezu romanhaft anmutendes Ende her-

bei. – Die LV dient in erster Linie dazu, sich anhand dieses Textes mit grundlegenden Denkfiguren des Mittelalters und zentralen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinanderzusetzen. Die vorbereitende – wenigstens neuhochdeutsche – Lektüre der „Kudrun“ wird vorausgesetzt!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Kudrun. Hrsg. von Karl Bartsch. Neue, erg. Ausg. der 5. Aufl., überarb. und eingel. von Karl Stackmann. Wiesbaden 1980 (= Dt. Klassiker des Mittelalters); Kudrun. Aus dem Mhd. übers. und komm. von Bernhard Sowinski. Stuttgart 1995 (= RUB; Nr. 466).*

**KAI LORENZ, M.A.**

**PS Mediävistik II: Ulrich von Zatzikhoven „Lanzelet“**

2Std.; Mo. 10.00–12.00; U5/218

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 6

Textanalytisch-literarhistorische Fortsetzung von Mediävistik I. Der „Lanzelet“ Ulrichs von Zatzikhoven scheint ein Werk voller Überraschungen: Der Ritter kann anfangs nicht reiten und kennt seinen eigenen Namen nicht, Damen werben um den Ritter (anstatt umgekehrt), und der Drache ist nicht mit einem Lanzenstich zu töten, sondern durch einen Kuß zu erlösen. Nachdem der Held die unterschiedlichsten äventiuren bestanden hat, trifft er schließlich auf seinen wichtigsten Gegner. Das Seminar beschäftigt sich vor dem Hintergrund von Ulrichs „Lanzelet“ auch mit weiteren Bearbeitungen des Artusstoffes.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet. Hrsg. und übersetzt von Danielle Buschinger und Wolfgang Spiewok, Greifswald 1997; Mertens, Volker: Der deutsche Artusroman, Stuttgart 1998. - Aufsatzkopien zu Ulrichs von Zatzikhoven „Lanzelet“ werden im Semesterapparat bereitgestellt!*

**IKUE NAGASAWA, M.A.****PS Mediävistik II: Minnesang bis Walther von der Vogelweide**

2std.; Fr. 14.00–16.00; U11/024

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 6

Das Seminar stellt die textanalytisch-literarhistorische Fortsetzung der Mediävistik I dar und dient zur Vertiefung des Umgangs mit der mittelhochdeutschen Literatur. Der deutsche Minnesang beginnt um 1150/70 und klingt in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aus. Die literarische Gattung Minnesang war ursprünglich zum musikalischen Vortrag bestimmt, jedoch in den meisten Fällen erlaubt die Überlieferung den Zugang zur Melodie nicht mehr, sondern nur noch zum Liedtext. In den Sitzungen sollen daher Liedtexte im Zentrum stehen. Der Fokus richtet sich auf die ältere Phase der Minnesanggeschichte („Des Minnesangs Frühling“ und der Minnesang Walthers von der Vogelweide). Das Seminar vermittelt die Grundlagen der Minnesangforschung und setzt sich mit aktuellen Forschungsmethoden und -themen am Beispiel des Minnesangs auseinander. Wichtige methodische Ansätze sind dabei z.B.: die historische Emotionalitätsforschung (Emotionen als historische Konstitution – warum trauern die Männer, aber seltener die Frauen?), Genderdiskurse des Mittelalters (verweigert sich die höfische Dame wirklich der Werbung des Mannes?), medienhistorische Aspekte (Aufführung des Liedes in der face-to-face-Kommunikation), New Philology (Mündlichkeit und Schriftlichkeit), etc.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Moser, H./ Tervooren, H. (Hg.): *Des Minnesangs Frühling. I. Texte.* 38. Auflage Stuttgart 1988; Schweikle, G. (Hg.): *Walther von der Vogelweide. Werke Bd. 2: Liedlyrik. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch.* Stuttgart 1998 (Reclam Universal Bibliothek 820) bzw. Cormeau, C. (Hg.): *Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche.* 14. Auflage. Berlin und New York 1996; Schweikle, G.: *Minnesang.* 2. Auflage. Stuttgart 1995 (Sammlung Metzler 244); Scholz, M.G.: *Walther von der Vogelweide.* 2. Auflage. Stuttgart 2005 (Sammlung Metzler 316).

*Kopiervorlagen werden auch am Beginn des Seminars bereitgestellt.*

**DR. DES. ANDREA SCHINDLER/PROF. DR. STEFANIE STRICKER****S      Mediävistisches Seminar: Medizin im Mittelalter**

2std.; Zeit und Ort n. V.

Das Wissen um Heilmittel und Heilverfahren hat im Mittelalter einen hohen Stellenwert. Dabei bilden die Werke der Spätantike die Grundlage für die mittelalterliche Heilkunde. Schon früh werden etwa die Anlage von Nutzgärten mit Heilkräutern beschrieben; das Lorschener Arzneibuch, vermutlich das älteste eigenständige Arzneibuch, stammt aus dem Ende des 8. Jahrhunderts. Neben Rezeptliteratur entwickelt sich etwa mit „Naturbüchern“ (z.B. Konrad von Megenberg) im Mittelalter eine Textgattung, die zwischen ‚fiktionaler‘ Literatur und ‚wissenschaftlichem‘ Text steht. Wie zentral medizinisches Wissen im mittelalterlichen Alltag war, zeigen auch literarische Werke, in denen Figuren oder Erzähler als heilkundig bzw. kenntnisreich auf dem Gebiet der Medizin gezeigt werden. Im frühen Mittelalter steht die Heilkunde zudem im Spannungsfeld zwischen Religion und (sich entwickelnder) Wissenschaft. Im Seminar soll das Thema „Medizin im Mittelalter“ aus den Blickwinkeln verschiedener Disziplinen betrachtet werden. Die beteiligten Dozenten und die Themen werden noch bekanntgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar wird als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine werden noch bekanntgegeben.

Empfohlene Literatur:

*Zur Einführung: Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. 8., vollständig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2004 (= Sammlung Metzler; 36); Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. 2 Bände. Stuttgart 1986 (= RUB; 3681/3682). ODER: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung zum Text von Bernd Schirok. Berlin/New York 1998.*

**N.N.****V      „Wer ist der Gral? Das sagt sich nicht.“  
- Mittelalterrezeption im 19. Jahrhundert**

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/122

Beginn: 21.04.2009      ECTS: 2

Während und nach der Wiederentdeckung zentraler Texte der mittelalterlichen Literatur im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist das Interesse am Mittelalter – den Texten, den Personen und Ereignissen – bei Künstlern sehr groß. Die zentrale Figur im 19. Jahrhundert ist dabei Richard Wagner, der durch seine Opern als „Mittler des Mittelalters“ (P. Wapnewski) gilt. Doch auch vor und nach Richard Wagner entstanden zahlreiche (mehr oder weniger kunstvolle) Werke, in denen mittelalterliche Stoffe oder Ereignisse aufgenommen wurden. Die Vorlesung soll einen Überblick über die

Mittelalter-Rezeption im 19. Jahrhundert geben und einzelne Beispiele genauer in den Blick nehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Die LV kann im Rahmen aller Module besucht werden, in denen eine Vorlesung Bestandteil ist (2 ECTS).

## **PS Mediävistik II: Gottfried von Straßburg: Tristan**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/118

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 6

Der Tristan-Stoff war einer der beliebtesten des europäischen Mittelalters und ist es – so zeigen die Verfilmungen der letzten Jahre – bis heute geblieben. Die Ehebruchs-  
liebe zwischen Tristan und Isolde steht auch bei Gottfried von Straßburg im Zentrum, der in seinem Roman-Fragment eine neue Qualität des Erzählens und Denkens dieser Liebe geschaffen hat. Die Konzeption dieser spezifisch Gottfriedschen Minne, die beteiligten Personen und die Erzähler-Exkurse sollen u.a. im Proseminar analysiert werden, doch auch andere Tristan-Erzählungen des Mittelalters und die neuzeitliche Rezeption werden Gegenstand sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow- Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.09, 10.00 Uhr. Verbindliche FlexNow- Abmeldung bis 08.05.09, 23.59 Uhr.

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Gottfried von Straßburg: Tristan. Bd. 1: Text. Hg. von Karl Marold, Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Berlin/New York 2004.*  
*Tomasek, Tomas: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (= RUB; 17665).*  
*Buschinger, Danielle und Spiewok, Wolfgang: Tristan und Isolde im europäischen Mittelalter. Ausgewählte Texte in Übersetzung und Nacherzählung, Stuttgart 2001.*

## 2. Anglistik

### 2.1 Englische Sprachwissenschaft

#### Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter: Prof. Dr. Gabriele Knappe  
 Klaus Günther, M.A.  
 Edith Hallberg, M.A.  
 Dr. Heinrich Ramisch, AOR  
 Anna Rosen, M.A.  
 Dr. Julia Schlüter  
 Ole Schützler  
 Katrin Sell, M.A.

An der Universität 9, Tel.: 0951/863-2166 (Frau Liesbeth Dietel), Fax: 0951/863-2167

#### PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

#### HS English Etymology

2std.; Di. 09.00–12.00; 14-tägig; U9/111

Termine: 28.04.; 12.05.; 26.05.; 16.06.; 30.06.; 14.07.

Vorbespr.: Di. 21.04.2009; 10.30–12.00 Uhr; U9/111 ECTS: 8

Set against the backdrop of the Trojan War, the love story of Troilus and Criseyde was to become one of the favourite topics in medieval literature. The story was adapted in French and Italian before it was tackled by Geoffrey Chaucer in the mid 1380s. This literary and linguistic masterpiece is the focus of attention in this seminar. We will discuss both the linguistic and the literary makeup of the text on the basis of close reading. Starting from there, we will also investigate central topics of medieval literature such as providence, fate and free will; human (courtly) love and divine love; friendship; and the role of women.

The Übung, which accompanies the Hauptseminar (Monday, 14:00-15:30) is designed to discuss project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Before our first meeting, students are asked to familiarize themselves with the story as told by Chaucer in a modern-language translation, either in Modern English (Coghill 1971; Windeatt 1998) or Modern German (Obst / Schleburg 2000). Warning: Translations which are available on the internet are not reliable! The critical edition which we will use in class is The Riverside Chaucer, ed. by Benson et al. (1987); the original

text and other material will be made available on Virtueller Campus. Last but not least: Notice that reading Middle English and translating it into German can be practiced in my Übung „Mittelenglische Lektüre zu Chaucers *Troilus and Criseyde*“

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Anglistik/Amerikanistik: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft: Seminar (englische Sprachwissenschaft) (8 ECTS); freie Erweiterung (8 ECTS)

MA Anglistik/Amerikanistik: Mastermodul Sprachwissenschaft: Seminar (6 oder 8 ECTS); Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft: Seminar (6 oder 8 ECTS); modulgebundener Erweiterungsbereich: Seminar (8 oder 6 ECTS)

Joint Degree: Compulsory Subjects: Seminar (6 ECTS); Restricted Electives: Seminar (6 ECTS); Free Electives: Seminar (6 ECTS)

Magister, Lehramt, Diplom: Hauptseminar Sprachwissenschaft

BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Intensivierungsmodul

MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul

Voraussetzungen: Magister, Diplom und Lehramt: Zwischenprüfung, Vordiplom bzw. Hauptseminaraufnahmeprüfung; BA: Aufbaumodul Sprachwissenschaft

Anforderungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Mitarbeit + mündliches Referat (BA: 2 ECTS-Punkte) + schriftliche Hausarbeit (Lehramt, Magister, Diplom; BA: 8 ECTS-Punkte)

Empfohlene Literatur:

*Coghill, Nevill (transl.) 1971. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. Harmondsworth: Penguin. ODER Windeatt, Barry (transl.) 1998. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. A new translation. Oxford: University Press. ODER Obst, Wolfgang / Florian Schlegel (übers.). 2000. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. Frankfurt: Insel. Boitani, Piero (ed.) 1989. The European Tragedy of Troilus. Oxford: Clarendon Press, Introduction.*

## **S Englische Sprachgeschichte A**

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/230

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies; Anglistik“: Basismodul

## **S Englische Sprachgeschichte B**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/204

Beginn: 22.04.2009 ETCS: 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen

Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA „Anglistik/Amerikanistik“: Basismodul oder Aufbauomodul Sprachwissenschaft; freie Erweiterung. BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies; Anglistik“: Basismodul.

Voraussetzungen:

Lehramt und Magister: Zwischenprüfung; BA: Introduction to English Linguistics

Anforderungen für den Scheinerwerb:

2 ECTS-Punkte (BA): regelmäßige Mitarbeit + zwei Arbeitsblätter

4 ECTS-Punkte (BA), Lehramt, Magister: regelmäßige Mitarbeit + Klausur

Anmeldung über den Virtuellen Campus. Passwort: „Anmeldung“

<http://vc.uni-bamberg.de/moodle/>

Kursunterlagen werden dort zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Höchstteilnehmerzahl: 20. Die Reihenfolge der Anmeldung ist entscheidend.

Bitte beachten: Nach der Anmeldung nicht mehr auf den Kurs zugreifen, da Sie sonst in der Anmeldeleiste nach hinten rutschen!

Empfohlene Literatur:

*Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.*

## **PS/Ü Exploring Medieval English**

2std.; Mi. 10–12.00; U2/204

Beginn: 22.04.2009

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies; Anglistik“.

## **Ü Lektürekurs Altenglisch**

2std; Mo. 16.00–18.00; MS12/015

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 4

Chaucers Romanze von Troilus und Criseyde, dem berühmten Liebespaar des Mittelalters, ist sowohl sprachlich als auch literarisch ein Meisterwerk. Um diesen genialen Umgang mit der englischen Sprache im 14. Jahrhundert würdigen zu können, werden wir ausgewählte Textpassagen genau besprechen und ihre Übersetzung ins Deutsche üben. Diese Übung richtet sich an alle Studierende, die einmal eine ältere Sprachstufe genauer kennenlernen wollen, oder die ihre Kenntnisse des Mittelenglischen anwenden möchten, oder auch an die, die bereit sind, sich Kenntnisse des Mittelenglischen durch angeleitete Textlektüre zu erarbeiten. Sie ist natürlich auch als Begleitübung zum Hauptseminar Chaucer's Troilus and Criseyde empfohlen. Kenntnisse der englischen Sprachgeschichte sind von Vorteil, sie sind jedoch keine Voraussetzung für den Be-

such dieser Veranstaltung. Zu Beginn des Kurses sollte der Text in Übersetzung bekannt sein. Gute Übersetzungen ins Neuenglische sind Coghill (1971) und Windeatt (1998), eine schöne Übersetzung ins Deutsche bieten Obst / Schlegel (2000). Achtung: Bei Übersetzungen, die frei im Internet zugänglich sind, ist Vorsicht geboten! Die kritische Ausgabe, die wir im Kurs benutzen werden, ist der Riverside Chaucer, hrsg. von Benson et al. (1987); Materialien daraus werden über den Virtuellen Campus zur Verfügung gestellt. Diese Übung ist Teil eines regelmäßigen Angebots zum Alt- und Mittelenglischen am Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft einschl. Sprachgeschichte. Dieses Angebot ermöglicht ein vertieftes Studium der vergangenen Sprachstufen und damit der Literatur des mittelalterlichen Englands im Original. Die Kurse bilden u. a. die Grundlage für die Bearbeitung eines historischen sprachwissenschaftlichen Themas in mündlichen oder schriftlichen Abschlussprüfungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA „Anglistik/Amerikanistik“: freie Erweiterung

BA „Anglistik/Amerikanistik“: Studium Generale

BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies; Anglistik“: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul

MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies; Anglistik“: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul

Voraussetzungen:

Introduction to English Linguistics (Proseminar I)

Anforderungen für den Scheinerwerb (BA- und MA-Studium):

2 ECTS-Punkte: regelmäßige Mitarbeit + mündliches Referat

3 ECTS-Punkte: regelmäßige Mitarbeit + mündliches Referat + zwei Arbeitsblätter

4 ECTS-Punkte: regelmäßige Mitarbeit + mündliches Referat + Klausur

Anmeldung per Email unter gabriele.knappe(AT)uni-bamberg.de oder in der ersten Sitzung!

Empfohlene Literatur:

*Coghill, Nevill (transl.) 1971. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. Harmondsworth: Penguin. ODER Windeatt, Barry (transl.) 1998. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. A new translation. Oxford: University Press. ODER Obst, Wolfgang / Florian Schlegel (übers.) 2000. Geoffrey Chaucer: Troilus und Criseyde. Frankfurt: Insel.*

*Mossé, Fernand. (1988). Mittelenglische Kurzgrammatik. 4. Aufl. Hueber Hochschulreihe, 11. München: Hueber.*

## Ü Übung zum Hauptseminar „English Etymology“

1std.; Mo. 14.00–14.45; U9/104

Beginn: 27.04.2009

This practise course is designed to help individual students and/or small groups of students attending the Hauptseminar „Chaucer's Troilus and Criseyde“ in their preparati-

on of practical tasks, oral reports and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. Further information will be given in the first meeting of the Hauptseminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme am Hauptseminar „Chaucer's Troilus and Criseyde“

## 2.2 Englische Literaturwissenschaft

### Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Assistentin: PD. Dr. Anja Müller

Lehrkraft für bes. Aufg.: PD Dr. Beatrix Hesse

Lehrbeauftragte: Edith Hallberg, M.A.

An der Universität 9, Tel.: 0951/863-2173 (Frau Gisela Hirschmann-Raitchel),

Fax: 0951/863-5173

### SUSAN BRÄHLER

#### **S/PS Introduction to English and American Literature (Termin C)**

2std.; Mi. 14.15–15.45; U2/133

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 6

This course provides an introduction to the study of English and American literature. The first part gives a survey of the history and the genres of English and American literature. A range of texts from different periods will help to exemplify the characteristics of poetry, prose fiction and drama. Time permitting, a third part will introduce the most important current theoretical approaches to interpreting literature.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Anglistik/Amerikanistik: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS).

Lehramt neu GHS: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

Lehramt neu RS: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

Lehramt neu GY: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

LA alt (alle), Diplom, Magister: Proseminar I Literaturwissenschaft.

2. Anmeldung: Vom 9. Februar 2009 (9 Uhr) bis 17. April 2009 (15 Uhr).

(Abmeldefrist: 17. April 2009, 9:00 Uhr. Danach ist die Teilnahme verbindlich!)

WICHTIG: Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt: Begleitendes Tutorium zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (es stehen sieben Termine zur Auswahl). Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten.

Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EngLit (unter „News“) und der Teilbibliothek 4.

4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests.

Texts for this course will be available on the Virtual Campus. Throughout the course, unmarked assignments will be given to the participants. In the last session, an exam will be written. The course is accompanied by two tutorials: one for exercises and an enhanced discussion of the texts, and one introducing students to the library.

Empfohlene Literatur:

*Michael Meyer, English and American Literature, UTB 2526 Basic, 2nd ed. (Tübingen: Francke, 2005).*

*Further texts for this course will be available on the Virtual Campus.*

### **EDITH HALLBERG M.A.**

#### **S/PS Introduction to English and American Literature (Termin D)**

2std.; Do. 08.30–10.00; U5/122

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 6

This course provides an introduction to the study of English and American literature. The first part gives a survey of the history and the genres of English and American literature. A range of texts from different periods will help to exemplify the characteristics of poetry, prose fiction and drama. Time permitting, a third part will introduce the most important current theoretical approaches to interpreting literature.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Anglistik/Amerikanistik: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS).

Lehramt neu GHS: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

Lehramt neu RS: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tut.)

Lehramt neu GY: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tut.).

LA alt (alle), Diplom, Magister: Proseminar I Literaturwissenschaft.

2. Anmeldung: Vom 9. Februar 2009 (9 Uhr) bis 17. April 2009 (15 Uhr).

(Abmeldefrist: 17. April 2009, 9:00 Uhr. Danach ist die Teilnahme verbindlich!)

WICHTIG: Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt: Begleitendes Tutorium zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (es stehen sieben Termine zur Auswahl). Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten. Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EngLit (unter „News“) und der Teilbibliothek

4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests.

Texts for this course will be available on the Virtual Campus. Throughout the course, unmarked assignments will be given to the participants. In the last session, an exam will be written. The course is accompanied by two tutorials: one for exercises and an enhanced discussion of the texts, and one introducing students to the library.

Empfohlene Literatur:

*Michael Meyer, English and American Literature, UTB 2526 Basic, 2nd ed. (Tübingen: Francke, 2005).*

*Further texts for this course will be available on the Virtual Campus.*

### **S/PS Introduction to English and American Literature (Termin E)**

2std.; Fr. 10.00–12.00; MS12/012

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 6

This course provides an introduction to the study of English and American literature. The first part gives a survey of the history and the genres of English and American literature. A range of texts from different periods will help to exemplify the characteristics of poetry, prose fiction and drama. Time permitting, there will also be an introduction to the most important current theoretical approaches to interpreting literature.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Anglistik/Amerikanistik: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS).

2. Anmeldung:

Vom 9. Februar 2009 (9 Uhr) bis 17. April 2009 (15 Uhr)

(Abmeldefrist: 17. April 2009, 9:00 Uhr. Danach ist die Teilnahme verbindlich!)

WICHTIG: Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

Begleitendes Tutorium zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (es stehen sieben Termine zur Auswahl). Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten. Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EngLit (unter „News“) und der Teilbibliothek 4.

4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende.

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests.

Empfohlene Literatur:

*Texts for this course will be available on the Virtual Campus. Throughout the course, unmarked assignments will be given to the participants. In the last session, an exam will be written. The course is accompanied by two tutorials: one for exercises and an enhanced discussion of the texts, and one introducing students to the library. Michael Meyer, English and American Literature, UTB basics, 3rd ed. (Tübingen: Francke, 2008).*

## **BEATRIX HESSE**

### **S/PS Introduction to English and American Literature (Termin B)**

2std.; Mo. 18.00–19.30; U5/024

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 6

This course provides an introduction to the study of English and American literature. The first part gives a survey of the history and the genres of English and American literature. A range of texts from different periods will help to exemplify the characteristics of poetry, prose fiction and drama. Time permitting, a third part will introduce the most important current theoretical approaches to interpreting literature.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Anglistik/Amerikanistik: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS).

2. Anmeldung: Vom 9. Februar 2009 (9 Uhr) bis 17. April 2009 (15 Uhr).

(Abmeldefrist: 17. April 2009, 9:00 Uhr. Danach ist die Teilnahme verbindlich!)

WICHTIG: Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt: Begleitendes Tutorium zur Vertiefung

und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (es stehen sieben Termine zur Auswahl). Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten. Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EngLit (unter „News“) und der Teilbibliothek

4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests.

Texts for this course will be available on the Virtual Campus. Throughout the course, unmarked assignments will be given to the participants. In the last session, an exam will be written. The course is accompanied by two tutorials: one for exercises and an enhanced discussion of the texts, and one introducing students to the library.

Empfohlene Literatur:

*Michael Meyer, English and American Literature, UTB 2526 Basic, 2nd ed. (Tübingen: Francke, 2005). Further texts for this course will be available on the Virtual Campus.*

### **ANJA MÜLLER**

#### **S/PS Introduction to English and American Literature (Termin A)**

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/024

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 6

This course provides an introduction to the study of English and American literature. The first part gives a survey of the history and the genres of English and American literature. A range of texts from different periods will help to exemplify the characteristics of poetry, prose fiction and drama. Time permitting, a third part will introduce the most important current theoretical approaches to interpreting literature.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Anglistik/Amerikanistik: Basismodul Literaturwissenschaft: Einführung (6 ECTS, inkl. Tutorium).

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS).

2. Anmeldung: Vom 9. Februar 2009 (9 Uhr) bis 17. April 2009 (15 Uhr).

(Abmeldefrist: 17. April 2009, 9:00 Uhr. Danach ist die Teilnahme verbindlich!)

WICHTIG: Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt: Begleitendes Tutorium zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (es stehen sieben Termine zur Auswahl). Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten.

Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EngLit (unter „News“) und der Teilbibliothek 4.

4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests.

Texts for this course will be available on the Virtual Campus. Throughout the course, unmarked assignments will be given to the participants. In the last session, an exam will be written. The course is accompanied by two tutorials: one for exercises and an enhanced discussion of the texts, and one introducing students to the library.

Empfohlene Literatur:

*Michael Meyer, English and American Literature, UTB 2526 Basic, 2nd ed. (Tübingen: Francke, 2005).*

*Further texts for this course will be available on the Virtual Campus.*

### 3. Romanistik

#### 3.1 Romanische Sprachwissenschaft

**Prof. Dr. Martin Haase**

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Philipp Burdy

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2148 (Frau Monika Fiedler), Fax: 0951/863-5148

**MIORITA ULRICH**

**HS/PS „Vom Bestiarium zu Idéfix“- Das Tier und seine Welt in der  
französischen Sprache, Literatur und Kultur**

2std.; Di. 16.15–17.45; U2/136

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 8

Einen Einblick in dieses Seminar bekommt man am ehesten durch die Erwähnung folgender Themen, Bücher und Abhandlungen, die von der Vielfalt und dem gewinnbringenden Gehalt dieses Themas zeugen: Le Canard enchaîné: eine satirische Zeitung; das aktuelle Tierschutzgesetz in Frankreich: zwischen Realität und Fiktion; Les bestiaires dans la littérature; Les Fables von La Fontaine - siehe die Illustrationen von Marc Chagall zu diesen Fabeln! La peur du loup; Das Tier im französischen Sprichwort; Das Tier im literarischen Werk von Jean-Marie Gustave Le Clézio (Nobelpreis für Literatur 2008), zwei französische Reiseberichte des 16. Jh.: exotische Tiere (der Elefant, beschrieben von französischen Weltreisenden); Assoziationen mit Tieren in der französischen Sprachgemeinschaft; Langue de chats: Le chat, Une petite anthologie littéraire (Apollinaire, Baudelaire, Champfleury, Colette, Perrault, Verlaine, Zola); die Welt der Meerestiere am Beispiel der Dokumentationen von Jacques-Yves Cousteau; das -leidende- Tier in der französischen Gastronomie (cf. Le canard à l'orange, cf. Rezept unten); berühmte Tiere: Idéfix und Co. und vieles mehr. Gewiss ein tierisches Vergnügen!

Diese Veranstaltung, die Brücken zwischen der Sprachwissenschaft, der Literaturwissenschaft und der französischen Kultur schlechthin schlagen möchte und nur scheinbar Disparates unter einen Nenner zu bringen versucht, nämlich die Welt des französischen Tieres, soll einen Beitrag leisten für die Erweiterung des fachspezifischen Vokabulars und somit für die Übersetzung, für den Erwerb landeskundlicher Kenntnisse, z.B. Tierschutzgesetze, Jagdbestimmungen, und nicht zuletzt für die Bedeutung und den Stellenwert des Tieres in der französischen Sprachgemeinschaft.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Bestandene Einführung in die französische Sprachwissenschaft (für das PS), bestandene Zwischenprüfung bzw. Vordiplomprüfung (für das HS).

Modulzugehörigkeit: BA und LA: Aufbaumodul Franz. Sprachwissenschaft oder Kulturwissenschaft 6 ECTS (PS); Vertiefungsmodul Franz. Sprachwissenschaft oder Kulturwissenschaft 8 ECTS (HS); Studium Generale, Freie Erw. (altes MHB)

**Empfohlene Literatur:**

*Enckell, Pierre; Rézeau, Pierre. Dictionnaire des onomatopées. Paris, 2003*

*Jacob, Pascal. „...et des bêtes“. In: Le cirque. Un art à la croisée des chemins. 1992.*

*Les Éditions du Carrousel. Langue de chats. Le chat une petite anthologie littéraire. Paris, 1999.*

*Moinaut, José. Histoire du chien et des hommes. Braine l'Alleud, 1998.*

*Walter, Henriette und Avenas, Pierre. L'Étonnante Histoire des Noms de Mammifères. Paris, 2003.*

*Eine ausführliche Liste mit bibliographischen Angaben ist an der Professur erhältlich.*

## **4. Slavistik**

### **4.1 Slavische Sprachwissenschaft**

**Prof. Dr. Sebastian Kempgen**

Wiss. Mitarbeiter: Armin Gertz, M.A.

Lehrauftrag: Dr. Christian Lange

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2253, Zi. 319 (Frau Annette Strobl)

**PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN**

#### **S Begleitseminar zur Bulgarenexkursion**

2std.; Mi. 19.00–20.00; U11/025

Beginn: 22.04.2009

#### **E Bulgarienexkursion der Slavischen Sprachwissenschaft**

Mi. 19.00–20.00; U11/025

### **4.2 Slawische Literaturwissenschaft**

**PROF. DR. PETER THIERGEN**

#### **S Schlüsseltexte der russischen Kultur- und Geistesgeschichte**

2std.; Mo. 18.15–19.45; U2/136

Beginn: 20.04.2009

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aufbaumodul Ostslawische Literaturen; Aufbaumodul slawische Literaturen und Kulturen; Vertiefungsmodul slawische Literaturen und Kulturen.

## 5. Orientalistik

### 5.1 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

**Prof. Dr. Lorenz Korn**

An der Universität 11, Tel.: 0951/863-2233, Zi. 124 (Frau Elisabeth Diethelm)

**PROF. DR. LORENZ KORN**

#### **V Islamische Kunst II**

2std.; Mi. 18.00–20.00; U 11/016

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA & MA Mittelalterstudien, Basismodul Islamische Kunstgeschichte und Archäologie, Aufbaumodul Islamische Kunstgeschichte und Archäologie.

#### **HS Illustrierte persische Handschriften: materielle Beschaffenheit, künstlerische Gestaltung, kulturgeschichtliche Bedeutung**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U 11/024

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA & MA Mittelalterstudien, Aufbaumodul Islamische Kunstgeschichte und Archäologie. In Zusammenarbeit mit dem LS Iranistik (Prof. Hoffmann).

#### **S Neuere Literatur zur islamischen Kunstgeschichte und Archäologie**

2std.; Mo. 08.15–09.45; U11/025

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 6

#### **PS Metallarbeiten aus Iran**

2std.; Do. 16.00–18.00; U 11/025

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 4

**DR. CHRISTIAN LANGE**

#### **V Einführung in die altorientalischen Kirchen**

2std.; Zeit und Raum n. V.

Das Ziel der Vorlesung besteht darin, in die christlichen Kirchen im Orient einzuführen. Deshalb werden Themen behandelt wie die Ausbreitung des Christentums im Orient,

die Spaltung des orientalischen Christentums auf Grund christologischer Diskussionen, die Begegnung mit dem Islam und die Gegenwartslage orientalischer Christen. Die Lehrveranstaltung richtet sich insofern an alle Interessierten.

**N.N.**

**S Archäologie des arabischen Mittelmeerraumes**

Seminar n.V.

Voraussetzungen/ Organisatorisches:

BA & MA Mittelalterstudien, Aufbaumodul Islamische Kunstgeschichte und Archäologie.

**S Arbeitstitel: Seminar zur Archäologie des islamischen Orients**

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/016

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA & MA Mittelalterstudien, Aufbaumodul Islamische Kunstgeschichte und Archäologie.

## 5.2 Iranistik

**Prof. Dr. Birgitt Hoffmann**

An der Universität 11, Tel.: 0951/863-2178 (Frau Roswitha Braun)

**PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN**

### **V Geschichte der Islamischen Welt**

2std.; Di. 18.15–19.45; U11/016

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Islamischer Orient 02: Fachwiss. Basismodul „Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart“; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul.

### **V/Ü Geschichte Irans II**

2std.; Mo. 18.15–19.45; U11/016

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Islamischer Orient: Vertiefungsmodul „Geschichte und materielle Kultur“; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Vorlesung.

### **HS Stadtgeschichten**

2std.; Zeit und Raum n. V.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Iranistik: Aufbaumodul „Geschichte und materielle Kultur“; Magister- und Diplomstudiengang; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Seminar Iranistik

### **S Mazdakismus**

2std.; Do. 12.15–13.45; U11/022

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Islamischer Orient: Aufbaumodul „Religion, Philosophie, Gesellschaft“; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (2 ECTS), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Seminar; Diplom- und Magisterstudiengang.

### **SA Sprachmodul Persisch Stufe 1: a) Sprachlehre**

2std.; Di. 10.15–11.45; U11/025

Beginn: 21.04.2009                      ECTS: 12

(ECTS-Credits: jeweils Persisch I a, b und c zusammen); Islam. Orient BA Pers1; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Persisch Ia).

**DR. THOMAS HILDEBRANDT**

**S            Geschichte der islamischen Welt**

2std.; Do. 14.15–15.45; U11/025

Beginn: 23.04.2009                      ECTS:

**ROXANE HAAG-HIGUCHI**

**S            Persische sufische Epen: Attars Vogelgespräche**

2std.; Mo. 10.15–11.45; U11/017

Beginn: 20.04.2009                      ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Iranistik: Sprachpraktisches Modul; Diplom- und Magisterstudiengang: „Lektüre älteres Neupersisch“; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Quellenskundliche Lektüre.

**MITRA SHARIFI-NEYSTANAK**

**SA           Sprachmodul Persisch Stufe 1: b) Sprachpraktische Übungen**

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/017

Beginn: 22.04.2009                      ECTS: 12

Voraussetzung/Organisatorisches:

(ECTS-Credits: jeweils Persisch I a, b und c zusammen); BA Islam. Orient: Pers1; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtfachmodul Sprachkenntnisse (Persisch Ib).

**SA           Sprachmodul Persisch Stufe 1: c) Übungen zur Sprachlehre**

2std.; Fr. 08.30–10.00; U/025

Beginn: 24.04.2009                      ECTS: 12

(ECTS-Credits: jeweils Persisch I a, b und c zusammen); BA Islam. Orient: Pers1; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtfachmodul Sprachkenntnisse (Persisch Ic).

## 6. Mittelalterliche Geschichte

### Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter: Alexandru Anca  
 Laura Brander, M.A.  
 Heiko Hiltmann, M.A. (DFG-Projekt)  
 Claudia Rother, M.A.

Lehrbeauftragte: Michael Degel  
 Dr. Ulrike Siewert

Am Kranen 10, Tel.: 0951/863-2305, Zi. 102 (Frau Elisabeth Christmayr)

### PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

#### **V Rom im Mittelalter**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/105

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 3

Die Stadt Rom war im Mittelalter zwar kleiner als viele andere Städte des Mittelmeerraums. Sie hatte jedoch eine Fülle unterschiedlicher Funktionen, die sie zu einem, wenn nicht dem herausgehobenen Ort der lateinischen Christenheit machten: Sitz des Papstes, Grab der Apostelfürsten Petrus und Paulus, namengebender Bezugspunkt des Kaisertums im Osten und im Westen. In der Vorlesung soll ein Überblick darüber gegeben werden, wie diese Elemente zur Bedeutung Roms beitrugen und welchem Wandel sie im Laufe des Mittelalters unterworfen waren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

für Anfänger, obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthöreerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Modul: Basismodul; Aufbaumodul; Intensivierungsmodul

#### **HS Handlungsfeld oder Idee? - Die politische Bedeutung Roms im Mittelalter**

2std.; Mo. 16.15–17.45; H/016

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 7

Die Stadt Rom war als Sitz des Papstes, als Wallfahrtsort und seit der Erneuerung des westlichen Kaisertums durch Karl der Großen und Otto den Großen auch als legitimierender Bezugspunkt der weltlichen Ordnung der lateinischen Christenheit Handlungsfeld und Symbol gleichermaßen. Ziel des Hauptseminars ist es, die Ausgestaltung der

Romidee, besonders aber Rahmenbedingungen, Verlauf und Bedeutung politischer Ereignisse in Rom selbst näher zu betrachten, um so die symbolische Bedeutung wie die konkrete Verortung Roms als Handlungsraum zu erfassen. Das Hauptseminar dient zugleich der Vorbereitung der gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Alte Geschichte (Prof. Brandt) durchgeführten Romexkursion im Oktober 2009.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist (a) für Studierende in den Studiengängen Magister, Diplom oder Lehramt mit Geschichte als vertieft studiertem Fach die Zwischenprüfung bzw. das Vordiplom (b) für Studierende in anderen Studiengängen (z.B. B.A., Lehramt nicht vertieft) der erfolgreiche Besuch eines Proseminars Mittelalterliche Geschichte (oder äquivalente Kenntnisse) sowie Lateinkenntnisse, die einen eigenständigen Umgang mit Quellentexten erlauben. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins (7 ECTS-Punkte) setzt sich aus drei Teilleistungen zusammen: (a) Pflichtlektüre vor dem Beginn des Hauptseminars (s.u. „Empfohlene Literatur“). In der ersten Sitzung wird eine Eingangsklausur stattfinden, bei der die beiden Bücher sowie ggf. weitere Aufzeichnungen, Kopien etc., die zur Vorbereitung des Hauptseminars angefertigt wurden, mitgebracht werden können. Diese Klausur geht mit 2 ECTS-Punkten in die Gesamtwertung ein. (b) Gleichfalls 2 ECTS-Punkte entfallen auf die regelmäßige Mitarbeit im Seminar. Die über den Virtuellen Campus bereitgestellten Texte sind, sofern keine anderen Arbeitsaufträge erteilt werden, durch schriftliche Zusammenfassungen, die eine kritische Auseinandersetzung ermöglichen, vorzubereiten. (c) Auf die Hausarbeit und ihre Vorstellung im Seminar entfallen 3 ECTS-Punkte. Das Merkblatt zur Anfertigung von Hausarbeiten in der mittelalterlichen Geschichte ist zu beachten. Zusätzlich ist eine Übersicht über die für das Seminar aufgewendete Arbeitszeit einzureichen. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der eine höhere Zahl von ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können auf Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsleistung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben.

Empfohlene Literatur:

*folgt in Kürze.*

### **HS/Ü Pilgerwege des Mittelalters. Santiago de Compostela, Rom, Jerusalem**

2std.; Di. 14.00–16.00; Raum n. V.

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 4

Neben den zahlreichen lokalen und regionalen Wallfahrtszielen gehören die drei großen Wallfahrten zu den Stätten des Leidens Jesu Christi, zu den Gräbern der Apostelfürsten Petrus und Paulus und Grab des Apostels Jakobus zu den verbindendenden Grunderfahrungen der lateinischen Christenheit. In der Veranstaltung sollen die Entstehung der drei großen Wallfahrten in Spätantike und Frühmittelalter erörtert, die Praxis und Organisation des Wallfahrtswesens entlang der Pilgerwege und am Zielort

dargestellt und auch ein vergleichender Blick auf Byzanz und den islamischen Bereich geworfen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist als Hauptseminar und Quellenkundliche Übung gleichermaßen konzipiert. Voraussetzung für die Teilnahme ist (a) für Studierende in den Studiengängen Magister, Diplom oder Lehramt mit Geschichte als vertieft studiertem Fach die Zwischenprüfung bzw. das Vordiplom (b) für Studierende in anderen Studiengängen (z.B. B.A., Lehramt nicht vertieft) der erfolgreiche Besuch eines Proseminars Mittelalterliche Geschichte (oder äquivalente Kenntnisse) sowie Lateinkenntnisse, die einen eigenständigen Umgang mit Quellentexten erlauben. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins (7 ECTS-Punkte) setzt sich aus drei Teilleistungen zusammen: (a) Pflichtlektüre vor dem Beginn des Hauptseminars (s.u. „Empfohlene Literatur“). In der ersten Sitzung wird eine Eingangsklausur stattfinden, bei der die beiden Bücher sowie ggf. weitere Aufzeichnungen, Kopien etc., die zur Vorbereitung des Hauptseminars angefertigt wurden, mitgebracht werden können. Diese Klausur geht mit 2 ECTS-Punkten in die Gesamtwertung ein. (b) Gleichfalls 2 ECTS-Punkte entfallen auf die regelmäßige Mitarbeit im Seminar. Die über den Virtuellen Campus bereitgestellten Texte sind, sofern keine anderen Arbeitsaufträge erteilt werden, durch schriftliche Zusammenfassungen, die eine kritische Auseinandersetzung ermöglichen, vorzubereiten. (c) Auf die Hausarbeit und ihre Vorstellung im Seminar entfallen 3 ECTS-Punkte. Das Merkblatt zur Anfertigung von Hausarbeiten in der mittelalterlichen Geschichte ist zu beachten. Zusätzlich ist eine Übersicht über die für das Seminar aufgewendete Arbeitszeit einzureichen. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der eine höhere Zahl von ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können auf Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsleistung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Der Erwerb eines Scheins erfolgt durch regelmäßige aktive Mitarbeit, die Vorstellung einer Quellenstelle (Referat) und eine Kommentierung dieser Quelle (Hausarbeit). Die Teilnahme an der Eingangsklausur ist auch für Teilnehmer verbindlich, die nur einen Quellenkundlichen Übungsschein erwerben wollen.

Empfohlene Literatur:

„Wallfahrt/Wallfahrtswesen“, in: *TRE* 35 (2003), S. 408-435; Art. „Wallfahrt“, in: *LexMA* 8 (1997), Sp. 1980 f.

**PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN**

**K      Kolloquium zur Mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Geschichte  
(Colloquium for Medieval und Early Modern History)**

2std.; Mi. 19.00–20.30; H/016

Beginn: 22.04.2009                      ECTS-Credits max.: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit fünf ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit einem ECTS-Punkt erwerben.

### **ALEXANDRU ANCA**

#### **PS Die Doppelwahl 1198 (The Throne Struggle 1198)**

2std.; Mi. 18.00–19.30; H/218

Beginn: 22.04.09 ECTS: 7

Der staufisch-welfische Gegensatz, der durch den plötzlichen Tod Kaiser Heinrichs VI. 1197 und die dadurch entstandenen Erbfolgeproblematik verschärft wurde, kulminierte 1198 mit der Doppelwahl Ottos IV. von Braunschweig und Phillip II. von Schwaben zu Königen. Die Ermordung Phillips von Schwaben 1208 brachte kein Ende des Konfliktes mit sich. Friedrich II. von Hohenstaufen, Sohn Heinrichs VI., wurde 1212 zum König gewählt und konnte sich mit seinem Königreich Sizilien gegen Otto IV. behaupten und 1215 in Aachen krönen lassen. Wir werden uns im Seminar dieser Problematik der Doppelwahl, der königlichen Autorität und den Durchsetzungsmöglichkeiten zuwenden und dabei auch die Rolle des Papsttums und der Regionalmächte in dieser Auseinandersetzung kennenlernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab durch Eintragung im zugehörigen Kurs des Virtuellen Campus. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich bis zur dritten Sitzung zusätzlich im System FlexNow anmelden.

**Empfohlene Literatur:**

Bernd Ulrich Hucker, *Kaiser Otto IV. (MGH Schriften 34)*, Hannover 2003. Peter Csendes, *Philipp von Schwaben (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance)*, Darmstadt 2003. Klaus von Eickels, *Otto IV. (1198-1218) und Philipp (1198-1208)*, in: Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter (Hgg.), *Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I.*, München 2003, S. 272-292. Hans Martin Schaller, *Der deutsche Thronstreit und Europa 1198–1218. Philipp von Schwaben, Otto IV., Friedrich II.*, in: Mario Kramp (Hg.), *Krönungen. Könige in Aachen. Geschichte und Mythos*. Mainz 2000, S. 398–406.

**Ü Der Investiturstreit (The Investiture Contest)**

2std; Mi. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 22.04.09 ECTS: 4

Gewöhnlich als der Kampf zwischen der geistlichen und der weltlichen Autorität um die Amtseinsetzung von Geistlichen angesehen, erweist sich der Investiturstreit als ein komplexeres Phänomen, das auch mit der Kirchenreform einhergeht und in dessen Laufe die weltliche und die geistliche Macht sich nicht immer Gegner waren. Daher darf man ihn nicht bloß als der Konflikt zwischen Kaiser und Papst betrachten. Wir werden uns mit dieser Problematik der Kirchenreform und der Auseinandersetzung zwischen Papsttum und weltlicher Macht befassen und einen Zeitrahmen abdecken, der sich von der Mitte des 11. Jahrhunderts bis zum Wormser Konkordat 1122 erstreckt.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Die Teilnahme an der quellenkundlichen Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Spanischkenntnisse sind erwünscht. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, gewissenhafter Vorbereitung der Quellen (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer quellenkundlichen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) kann ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab durch Eintragung im zugehörigen Kurs des Virtuellen Campus. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich bis zur dritten Sitzung zusätzlich im System FlexNow anmelden.

**Empfohlene Literatur:**

Wilfried Hartmann, *Der Investiturstreit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 21)*, München 2007. Werner Goetz, *Kirchenreform und Investiturstreit 910–1122 (Urban Taschenbücher 462)*, Stuttgart 2000.

**Ü Normannen in Süditalien (Normans in South Italy)**

2std.; Di. 18.15–19.45; H/218

Beginn: 21.04.2009 ECTS-Credits max.: 4

Entstanden durch den Vertrag von Saint-Clair-sur-Epte 911, als Rollo, der Anführer der Normannen, ein Gebiet zum Lehen bekam, zeigt sich die Normandie als eine dynamische Provinz, die die europäische Geschichte mitgeprägt hat. Von der Normandie aus startete Herzog Wilhelm (der Eroberer) 1066 die erfolgreiche Eroberung Englands. Diese ‚Dynamik‘ beschränkte sich nicht nur auf England. Normannische Krieger befanden sich bereits seit einigen Jahrzehnten in Süditalien im Dienste der Byzantiner und der langobardischen Fürsten, von denen sie sich zu emanzipieren und einen eigenen Herrschaftsbereich für sich zu behaupten wussten. Diesen Anfängen der normannischen Herrschaft in Süditalien, wo außer den Normannen weitere politische Faktoren wie etwa Byzantiner, Papsttum, Araber aufeinandertrafen, möchten wir uns im Seminar widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt), gewissenhafter Vorbereitung ausgewählter Quellen und Sekundärliteratur (2 ECTS-Punkte) und der Übernahme eines Kurzreferats (1 ECTS-Punkt) kann ein Übungsschein erworben werden. In Absprache mit dem Dozenten kann wahlweise bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer quellenkundlichen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden.

Empfohlene Literatur:

*Julia Becker, Graf Roger I. von Sizilien. Wegbereiter des normannischen Königreichs, Tübingen 2008.*  
*Graham A. Loud, The Age of Robert Guiscard: Southern Italy and the Norman Conquest; London 2000.*  
*Richard Bünemann, Robert Guiskard 1015-1085. Ein Normanne erobert Süditalien; Köln/Weimar u. Wien 1997.*

## LAURA BRANDER

### **Ü            Zentrale Quellen des Mittelalters in Übersetzung**

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 20.04.2009                      ECTS: 5

In dieser Übung werden wichtige Quellen der Epoche gelesen, interpretiert und in den historischen Kontext eingeordnet. Die Übung wendet sich primär an Lehramtsstudierende (nicht vertieft), darüber hinaus aber insbesondere auch an Studienanfänger und die Studierenden aller anderen Geschichtsstudiengänge. Nicht zuletzt kann sie auch zur Vorbereitung auf Examina dienen. Lateinkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Da mit Übersetzungen gearbeitet wird, kann in der Übung kein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden!

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Die Teilnahme an der Übung setzt keine Lateinkenntnisse voraus, da mit Übersetzungen gearbeitet wird. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt), gewissenhafter Vor- und Nachbereitung der Quellen (2 ECTS-Punkte) und der Übernahme eines Kurzreferats (2 ECTS-Punkte) kann ein Übungsschein, aber kein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Die Anmeldung zur quellenkundlichen Übung erfolgt über den Virtuellen Campus, die Anmeldung zur „Prüfung“ (Scheinwerb) erfolgt über das Online-System „Flex Now“.

**CLAUDIA ROTHER M.A.****PS „Hic leo noster et plusquam leo“: Richard I., König von England und Herrscher über das Angevinische Reich (Richard I, King of England and Ruler of the Angevin Empire)**

2std.; Di. 16.15–17.45; H/016

Beginn: 21.04.2009; ECTS: 7

Er wurde als idealer Herrscher gepriesen, als Inbegriff ritterlicher Tugenden verehrt oder als treulos und unfähig verachtet: Nur wenige mittelalterliche Herrscher riefen solch heftige und widersprüchliche Reaktionen sowohl bei ihren Zeitgenossen als auch bei der Nachwelt bis hin zur modernen Geschichtswissenschaft hervor wie König Richard I. von England, genannt Löwenherz. In der Tat war die Regierungszeit Richards, dessen Machtbereich sich über ein Konglomerat an Territorien in England und auf dem Kontinent erstreckte, äußerst ereignisreich und vielfältig. Neben Aufständen im eigenen Land und zahlreichen Konflikten mit Philipp II. Augustus prägten besonders das Kreuzzugsunternehmen und Richards Gefangennahme auf dem Heimweg nach England seine Herrschaft. Im Verlauf dieses Seminar werden wir versuchen, den vielseitigen Facetten dieses Herrschers nachzuspüren, sie in ihrem jeweiligen Kontext zu betrachten und kritisch zu hinterfragen.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit

(4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können auf Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab durch Eintragung im zugehörigen Kurs des Virtuellen Campus. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich bis zur dritten Sitzung zusätzlich im System FlexNow anmelden.]

Empfohlene Literatur:

GILLINGHAM, John, *Richard I (Yale English Monarchs)*, New Haven 1999; BERG, Dieter, *Richard Löwenherz (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance)*, Darmstadt 2007.

### **MICHAEL DEGEL**

#### **Ü Heidenbekämpfung im Osten Europas – Der Deutsche Orden im 13. und frühen 14. Jahrhundert (Fighting Pagans in Eastern Europe – The Teutonic Order in the 13th and Early 14th Century)**

2std.; Mi. 08.15–09.45; H/201

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 4

Im Jahr 1189/90 wurde der Deutsche Orden als kleines Hospital vor Akkon, im Lager der deutschen Kreuzfahrer von Lübecker und Bremer Kaufleuten gegründet. 1198 wurde er durch Einflussnahme des Stauferkaisers Heinrichs VI. in einen Ritterorden umgewandelt und etablierte sich neben den Templern und Johannitern als einer der drei großen Ritterorden im Heiligen Land. Unter Hochmeister Hermann von Salza, der ein enger Vertrauter des Staufers Friedrichs II. war, wurden die Deutschherren nicht nur im Königreich Jerusalem eingesetzt, sondern auch im Osten Europas. Zunächst im Königreich Ungarn, wo sie sich allerdings nur kurz halten konnten, und kurz darauf im Herzogtum Masowien, an der Ostsee, gegen die heidnischen Prussen. Dort sollten sie die politische Entwicklung des Landes für die nächsten Jahrhunderte maßgeblich beeinflussen. Die Übung befasst sich mit der frühen Landnahme der Ordensritter in Preußen, seinen Auseinandersetzungen mit dem angrenzenden Herzogtum und späteren Königreich Polen, der Verlegung des Hauptsitzes auf die Marienburg nach dem Fall Antiochias und der Handhabung interner Konflikte in der krisenreichen Zeit des frühen 14. Jahrhunderts. Hierfür werden vor allem historiographische und diplomatische Quellen kritisch betrachtet und ausgewertet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme, der Übernahme eines Referats (2 ECTS-Punkte), der regelmäßigen Anfertigung von Hausaufgaben und dem Mitschreiben einer Kurzklausur (2 ECTS-Punkte) kann ein quellenkundlicher Übungsschein erworben wer-

den. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Die Veranstaltung kann im Rahmen eines Aufbaumoduls und des Studiums Generale eingebracht werden.

#### Empfohlene Literatur:

*BISKUP, Marian: Wendepunkte der Deutschordensgeschichte. In: Arnold, Udo (Hg.): Beiträge zur Geschichte des Deutschen Ordens 1. (= Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 36 & Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens 1). Marburg 1986. S. 1-18. MILITZER, Klaus: Von Akkon zur Marienburg. Verfassung, Verwaltung und Sozialstruktur des Deutschen Ordens 1190-1309. (= Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 56 & Veröffentlichungen der internationalen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens 9). Marburg 1999.*

#### DR. ULRIKE SIEWERT

### Ü Übersetzungsübung Latein

2std.; Mi. 10.00–12.00; H/201

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 4

Die Übung richtet sich an alle Studierenden, die ihre Lateinkenntnisse auffrischen oder vertiefen wollen bzw. die sich auf eine Lateinprüfung (z. B. Latinum) vorbereiten. Ausgewählte Quellentexte werden übersetzt und dabei auch die Grammatik und die Besonderheiten des Mittelalters besprochen.

#### Voraussetzung/Organisatorisches:

Die Teilnehmer sollten über Grundkenntnisse in Latein verfügen. Für die Ausstellung eines qualifizierten quellenkundlichen Übungsscheins werden regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit (1 ECTS), die gründliche Vor- und Nachbereitung der Quellentexte (2 ECTS) sowie die Anfertigung einer Hausarbeit (1 ECTS) erwartet. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Die Anmeldung erfolgt über den entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus.

## 7. Historische Hilfswissenschaften

**Prof. Dr. Horst Enzensberger**

Fischstraße 5

Tel.: 0951/863-2324, Zi. 116 d (Frau Barbara Zeck), Fax: 0951/863-5324

**PROF. DR. HORST ENZENSBERGER**

**V/Ü     Diplomatie III. Die Papsturkunden des Mittelalters**

2std.; Mo. 10.00–12.00; H/005

Beginn: 20.04.2009                      ETCS: 3

**HS     Schule und Universität im Mittelalter**

2 std.; Fr. 8.30–10.00; H/005

Beginn: 24.04.2009                      ECTS: 7

**Ü     Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters**

2 std.; Mo. 10.00–12.00; H/005

Beginn: 20.04.2009                      ECTS: 5

**Ü     Lektüre neuzeitlicher HandschriftenDozent/in**

2std.; Mo. 10.00–12.00; H/005

Beginn: 20.04.2009                      ECTS: 5

Obwohl der Buchdruck neue Möglichkeiten der Vervielfältigung von Texten geboten hat, bleibt Handschrift in Administration und Kommunikation weiterhin vorrangig in Gebrauch. Unterschiedliche Beispiele sollen Formen der Schrift und Inhalte neuzeitlicher Handschriften exemplarisch vorstellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Am Ende der Veranstaltung wird eine Klausur geschrieben.

## **8. Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege**

**Geschäftsführender Direktor:** Prof. Dr. Ingolf Ericsson

wiss. Mitarbeiter: Dr. Dieter Martin  
Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing  
Jürgen Giese, M.A.

Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Sekretariat: Ingrid Hösch (Am Kranen 14, Zimmer 214)  
Tel.: 0951/863 2387

### **8.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege**

**Prof. Dr. Achim Hubel (Denkmalpflege)**

**Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)**

**Prof. Dr.-Ing. Reiner Drewello (Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege)**

Honorarprofessor: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:

Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)

Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte und Dokumentationsmethoden)

Am Kranen 12

Tel.: 0951-863-2402, Zi. 303 (Frau Monika Vogler)

**PROF. DR. ACHIM HUBEL****V      Denkmalpflege: Geschichte, Begriffswandlungen und Theorien-Teil II**

3std.; Di. 08.30–11.00 und Do. 08.30–11.00; H/218

Beginn: 21.04.2009

Wegen der im Masterstudiengang Denkmalpflege angesetzten, ab 8. Juni 2009 stattfindenden Intensivwochen findet die Vorlesung in der ersten Semesterhälfte (bis 4. Juni 2009) mit verdoppelter Stundenzahl statt. Die Lehrveranstaltung setzt die Vorlesung des Wintersemesters 2008/09 fort. Behandelt wird nun die Geschichte der Denkmalpflege seit dem Ende des Dritten Reichs bis heute. In chronologischer Ordnung wird es folgende Schwerpunkte geben: Die Denkmalpflege nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs: Wiederaufbau, Rekonstruktionen, Gestaltveränderungen der Städte. Fragen der Kontinuität vor und nach 1945. Denkmalpflege in der Zeit des „Wirtschaftswunders“. Flächensanierungen: Anfänge, Verfeinerung der Methoden. Befunduntersuchungen, Dokumentationen, Stand der Inventarisierung. Erweiterung des Denkmalbegriffs: Bürgerhäuser, Bauernhäuser, Ensembles, Industriedenkmäler; Baudenkmale der Nachkriegszeit; unbequeme und/oder ungeliebte Denkmäler. Die Charta von Venedig. Die gegenwärtigen Gefahren für das Baudenkmal: Renovierung, Umbau, Entkernung, Abbruch, historisierender Neubau, Probleme der städtebaulichen Denkmalpflege, Analyse der Diskussionen um die Rekonstruktion von Baudenkmalern. Beschäftigen soll uns auch die kritische Analyse abgeschlossener Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen der letzten Jahre, unter dem Aspekt der sach- und denkmalgerechten Vorgehensweise, der Nachhaltigkeit und der Ressourcenerhaltung. Behandelt werden auch aktuelle Fragen der Stadtsanierung und Verkehrsplanung in ihren Konsequenzen für die Denkmalpflege sowie die Ausweitung des Denkmalbegriffs auf umgebende Landschaftsstrukturen: Gartendenkmal – Historische Kulturlandschaft – Denkmallandschaft.

**K      Doktorandenkolloquium**

1std.; Zeit und Ort n.V.

Wie in jedem Semester werden sich neu hinzugekommene Doktorand(inn)en vorstellen und über ihr vorgesehene Promotionsthema referieren. Fortgeschrittene Doktorand(inn)en berichten über den Stand ihrer Arbeit, stellen eigene Ergebnisse zur Diskussion und versuchen, durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Kolloquiums ihre methodische Ausrichtung zu verfeinern.

**PROF. DR. ACHIM HUBEL/ PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/ DR. FRIEDRICH FUCHS/  
DR. KLAUS STEIN**

---

**DS      Graduiertenschule; Computersimulationen der farbigen Fassungen  
der gotischen Skulpturen des Regensburger Doms**

2std.; Zeit n.V.; Feki 21/063

Das Seminar dient der Realisierung eines von der Regensburger Domstiftung geförderten Forschungsprojekts und setzt die Veranstaltung des WS 2008/09 fort. Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem während des WS 2008/09 in gemeinsamer Arbeit insgesamt sechs Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, werden nun weitere Fassungen rekonstruiert.

**DR. PETER RUDERICH**

**PS      Welterbe und Denkmalpflege**

2std.; Zeit und Ort n.V.

## 8.2 Abteilung II: Archäologie

### 8.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

#### Prof. Dr. Ingolf Ericsson

wissenschaftl. Mitarbeiter: Dr. Hauke Kenzler (wiss. Assistent)

PD Dr. Luitgard Löw (wiss. Angest.)

PD Dr. Hans Losert

Prof. Dr. Walter Sage (i. R.)

Projektmitarbeiter: PD. Dr. Hans Losert

Eike Michl, M.A.

Grabungstechnikerin: Dipl.-Ausgrabungsing. Mario Börner (Vertretung)

Dipl.-Ausgrabungsing. Britta Ziegler, M.A. (beurlaubt)

Sekretariat: Am Kranen 14, Tel.: 0951/863-2387, Zi. 214 (Frau Hösch),

Fax: 0951/863-5387

#### PROF. DR. INGOLF ERICSSON

#### V Ländliche Siedlungsarchäologie

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/218

Beginn: 20.04.2009 ECTS:4

Im Gegensatz zu heute lebte während des Mittelalters und auch noch in der frühen Neuzeit die weit überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung in ländlichen Siedlungen, wo die Ausübung landwirtschaftlicher Tätigkeiten die wirtschaftliche Grundlage bildete. Obwohl die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der letzten Jahrzehnte stark auf städtische Siedlungen fokussiert war, sind dennoch auch im ländlichen Bereich nicht unerhebliche Fortschritte erzielt worden, wobei deutliche regionale Unterschiede hier nicht zu übersehen sind.

In kurzen Einführungen werden Geschichte und Entwicklung der Siedlungsarchäologie vorgestellt. Bei der Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen archäologischer Siedlungsforschung wird auch auf die politisch-ideologische Problematik eingegan-

gen (Stichworte: Pangermanismus, Panslawismus). Schwerpunkt der Vorlesung bildet jedoch die kritische Präsentation von Ergebnissen bedeutender Projekte der Siedlungsarchäologie von der römischen Kaiserzeit bis in die frühe Neuzeit hinein. Der geographische Schwerpunkt wird Deutschland sein; vorgestellt werden aber ebenfalls Untersuchungen in den Niederlanden, Großbritannien, Skandinavien, Baltikum, Polen und Tschechien. Neben den „klassischen“, bereits seit längerem veröffentlichten Untersuchungen soll – nach Möglichkeit – auch auf neue, bislang nicht ausführlich publizierte siedlungsarchäologischen Untersuchungen im ländlichen Bereich eingegangen werden

### **HS Profanbauten des Mittelalters und der frühen Neuzeit**

2std.; Di. 10.15–11.45; H/016

Beginn: 21.04.2009 ECTS max.: 9

Unter den archäologisch freigelegten Gebäuderesten der frühen Neuzeit und vor allem des Mittelalters überwogen bis vor kurzem die Sakralbauten stark (Kirchen, Klöster ect. Erst durch die seit den 1970/80er Jahren intensivierten Grabungsaktivitäten in ländlichen Siedlungen und insbesondere in den expandierenden Städten wird auch im verfügbaren primären archäologischen Quellenmaterial deutlich, dass die gänzlich überwiegende Anzahl von Gebäuden der genannten Periode Profanbauten waren (weit über 95 %).

Im Hauptseminar sollen Profanbauten verschiedener Zeitstellung aus unterschiedlichen Naturlandschaften und Kulturmilieus (Dorf, Stadt, Burg, Herrenhof, ... Armenviertel bzw. Herrschaftsbereich) präsentiert und diskutiert werden. Dabei wird es um die differenzierte Struktur, um die Nutzung unterschiedlicher Baumaterialien (Naturstein, Backstein, Holz, ...) und um die Nutzung verschiedener Bautechniken gehen. Weiterhin geht es um die Aussagekraft archäologischer, naturwissenschaftlicher und sonstiger Quellen bei der Datierung und Funktionsbestimmung der Bauwerke.

Wenngleich der Schwerpunkt bei ergrabenen Gebäudestrukturen liegt, werden obertägig erhalten gebliebene Gebäude(teile) des Mittelalters und der frühen Neuzeit mit zu berücksichtigen sein. Einen thematischen Schwerpunkt bildet der „Wechsel“ von Pfosten- zum Ständerbau und die damit verbundenen Probleme der Mittelalterarchäologie. Geographisch wird Deutschland/Zentraleuropa im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Es wird angestrebt, im Hauptseminar einen Überblick vor allem hinsichtlich des derzeitigen archäologischen Forschungsstandes zu vermitteln. Ergänzt werden die primären archäologischen Quellen insbesondere durch obertägig erhalten gebliebene Bauten/Bauteile, aber auch durch bildliche und schriftliche Quellen.

**PS Burgen, Herrenhöfe und sonstige Wehreinrichtungen des Mittelalters und der frühen Neuzeit**

2std.; Do. 10.15–11.45; H/005;

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 6

Die Erforschung mittelalterlicher Burgen mit Hilfe feldarchäologischer Methoden war ein zentraler Schwerpunkt der frühen „mittelalterarchäologischen“ Forschung in Deutschland. Die Feldarbeiten wurden lange Zeit auf Anlagen konzentriert die bereits während der Frühgeschichte errichtet wurden (einschl. Burgen der Slawen) beziehungsweise auf Anlagen mit obertägig erhaltenen Bauten bzw. Bauteilen, zu denen in der Regel auch ein umfassendes schriftliches Quellenmaterial verfügbar ist. Die Untersuchungen wurden gerade in der Frühzeit zumeist nicht von Archäologen sondern von Kunsthistorikern, Architekten oder Historikern durchgeführt. Da ein Großteil der Grabungen bereits vor längerer Zeit stattfand, ist zudem die Dokumentation der Befunde oft keineswegs optimal; Fundmaterial wurde (abgesehen von Münzen, Waffen, u. a.) wenig beachtet. Gerade bei der Dokumentation (und Auswertung) von Bodenschichten und Bodenfunden sind erhebliche Defizite zu verzeichnen; nicht selten betrieben die Wissenschaftler des 19. und der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts eine reine „Mauerarchäologie“.

In dem Proseminar wird eine Übersicht zu Burgen im heutigen Deutschland von der Frühgeschichte bis in die frühe Neuzeit vermittelt. Dabei werden nicht nur bedeutende Königsburgen vorgestellt, sondern vor allem Burgen (wie Motten, Turmburgen, Kemladen, usw.) und befestigte Höfe des Kleinadels. Weiterhin werden sonstige Wehreinrichtungen (z. B. Wehrkirchen/Kirchenburgen, Land- und Seesperren, Landwehren ...) vorgestellt und diskutiert.

**K Kolloquium für Examenskandidat(inn)en**

2std.; Di. 16.15–17.45; H/205

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 2

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Bachelor-, Master-, Magister- und Dissertationsprojekte aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an den/die einzelne/n Bearbeiter/in zu vermitteln; zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Die aktive Teilnahme der Examenskandidat(inn)en und der Mitarbeiter am Lehrstuhl wird vorausgesetzt. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

**K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

1std.; Mi. 16.15–17.00; Kr14 Eingang A/213  
Beginn: 22.04.2009

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/ PROF. DR. MICHAELA KONRAD/ PROF. DR. LORENZ KORN/ N.N.**

**K Archäologisches Kolloquium (mit Gastvorträgen)**

1std.; jede 2. Woche Di. 19.15 –20.45; H/201  
Beginn: 21.04.2009 ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen sowie für Islamische Kunst und Archäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler/innen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

**DR. HAUKE KENZLER**

**HS Das 15. und 16. Jahrhundert.  
Übergang und Wandel zwischen Mittelalter und Neuzeit**

2std.; Mi. 14.15–15.45; H/016  
Beginn: 22.04.2009 ECTS: 9

Das 15. und 16. Jahrhundert stellt in vieler Hinsicht eine Zeit des Übergangs dar. Historiker sehen hier das Ende des Mittelalters und den Beginn der Neuzeit, ausgedrückt durch den Untergang des Oströmischen Reiches (1453), die Entdeckung Amerikas (1492) oder den Beginn der Reformation (1517). Die archäologische Forschung hat sich in den letzten Jahren auf Tagungen und in Ausstellungen insbesondere mit den Einflüssen der Reformation auseinandergesetzt. Sie manifestiert sich beispielsweise in dem Bildprogramm von Kirchen, der Grabsitte oder Darstellungen auf Ofenkacheln. Darüber hinaus sind wesentliche Veränderungen in der Sachkultur, verbunden mit verbesserten Herstellungstechniken, zu beobachten. Umstrukturierungen, die auch archäologischen Niederschlag fanden, lassen sich bei den Sitzen des Adels, in den Städten oder im Anschluss an die Wüstungsperiode im ländlichen Raum fassen. In anderen Bereichen ist hingegen eine große Kontinuität zu verzeichnen, durch welche die mittelalterliche Welt noch bis weit in die Neuzeit transportiert wurde. Gründe für den erkannten Wandel oder Kontinuitäten aufzuzeigen wird ein Thema des Seminars sein. Immer wieder muss auch nach der Stellung der Archäologie bei der Erforschung einer auch auf anderem Gebiet dicht überlieferten Epoche gefragt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bemerkung für den Magisterstudiengang: Je nach übernommenem Referats-/Hausarbeitsthema kann die Veranstaltung als „Architektur- oder Siedlungsarchäologie“ bzw. „Kleinfunde- oder Reihengräberarchäologie“ angerechnet werden.

### **PS Archäologie der Industrialisierung**

2std.; Mo. 12.15–13.45; H/016

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 6

Dieser junge Zweig der Archäologie, der schwerpunktmäßig auf das 19. Jahrhundert fokussiert, ist in den letzten Jahren zu einer vermehrten Aufgabe der Bodendenkmalpflege geworden. Eine Wurzel liegt in der so genannten Industriearchäologie. Diese wird bereits seit mehreren Jahrzehnten, von England kommend, v.a. von der geographischen Forschung betrieben. Hierbei ging es anfänglich mehr um die Inventarisierung des Denkmalbestandes ohne tatsächlich ausgrabend tätig zu werden. Auch in der heutigen archäologischen Forschung ist der enge Austausch mit benachbarten, historisch arbeitenden Disziplinen neben der Anwendung archäologischer Methoden besonders wichtig. Übergeordnete Thematik des Seminars sind die mit der Industrialisierung einher gehenden Veränderungen. Untersucht werden etwa die gewandelten Herstellungsprozesse und Verfahrensweisen (z.B. in der Eisen- oder Glasherstellung und dem Bergbau), das archäologische Fundgut und auch die Lebensumstände der Menschen dieser Zeit. Archäologische Grabungen bringen trotz des jungen Alters der Forschungsobjekte Dinge ans Tageslicht, die sich der schriftlichen und bildlichen Überlieferung entzogen haben. Zudem werden Funde der wissenschaftlichen Bearbeitung zugänglich gemacht, die in Museen und Sammlungen bislang fehlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bemerkung für den Magisterstudiengang: Je nach übernommenem Referats-/Hausarbeitsthema kann die Veranstaltung als „Architektur- oder Siedlungsarchäologie“ bzw. „Kleinfunde- oder Reihengräberarchäologie“ angerechnet werden.

### **E Große Exkursion nach Sachsen und Nordwestböhmen**

6–7 Tage im Sept./Okt. 2009

ECTS: 3

**PD DR. LIUTGARD LÖW/DR. KARSTEN LEHMANN**

### **HS Kult und Religion „Das Unsichtbare sichtbar machen?“ Wege der Zusammenarbeit zwischen Religionswissenschaft und Archäologie (gemeinsam mit dem LS Religionswissenschaft II der Universität Bayreuth)**

2std.; Einzeltermine: 08.05.; 29.05.; 12.06.; 26.06.; 24.07.; 14.00–18.00;

MS12/014 ECTS: 9

Im Mittelpunkt des interdisziplinären Hauptseminars sollen die Potentiale archäologischer und religionswissenschaftlicher Zugänge zur Religionsgeschichte stehen. Das Hauptseminar ist für je 12 Studierende des Studiengangs „Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit“ (Bamberg) und des Studiengangs Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion (Bayreuth). Aus pragmatischen Gründen findet es im Wechsel jeweils Freitag-Nachmittag an der Universität Bayreuth und Bamberg statt.

1. Block (drei Sitzungen): Theoretische Vergewisserungen· Archäologische Zugänge zur Religionsgeschichte· Religionswissenschaftliche Zugänge zur Religionsgeschichte· Grundlagen interdisziplinären Arbeitens
2. Block (vier Sitzungen): zur Religionsgeschichte · Wallfahrt· Alchemie· Kultstätten; Film: Da Vinci-Code – der Typus des Religionswissenschaftlers im Film?
3. Block (vier Sitzungen): zur religiösen Gegenwartskultur · Synagogen – Jüdisches Leben· Neuheidentum · Gemeinden von Zuwanderern; Film: Indiana Jones und der letzte Kreuzzug – der Typus des Archäologen im Film?
4. Block (drei Sitzungen): Systematische Perspektiven: Das Heilige und das Profane – Grundkategorien der Religionsforschung?: Religion und Magie – Zur Polemik religionswissenschaftlicher Grundbegriffe· Bild und Text – Zu den Grundlagen interdisziplinärer Hermeneutik

**PD DR. LIUDGARD LÖW**

**PS „Sammeln – Bewahren – Vermitteln“. Aspekte der Museumskunde**

2std.; Do. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 6

**PD DR. HANS LOSERT**

**Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung von archäologischen Fundkomplexen. Die Grabungen des Lehrstuhls im Kloster Lorsch**

2std.; Do 12.15–13.45; Kr14/C

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 4

In dieser Übung sollen die Methoden vermittelt werden, die zur Aufarbeitung eines archäologischen Fundkomplexes und zur Vorbereitung einer wissenschaftlichen Auswertung notwendig sind. Gegenstand sind Funde und Befunde der Lehrstuhlgrabungen während der Jahre 2002-2004 im Kloster Lorsch. Besonderer Wert wird dabei auf die Erstellung von Zeichnungen verschiedener Funde (Keramik, Metall, Glas, Bein), deren Katalogisierung sowie typologische und chronologische Einordnung gelegt. Im zweiten Schritt ist die Erstellung von Tafeln für eine Publikation geplant. Da eine sol-

che Übung nur in einem kleineren Rahmen sinnvoll durchgeführt werden kann, ist die Teilnehmerzahl auf 15 Personen beschränkt.

**Fpr Archäol. Lehrgrabung im Bereich der Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab**

voraussichtlich 2 x 2 Wochen im August 2009

ECTS: 6

Erste Befestigungen auf der markanten Landmarke des Rauhen Kulms, einem Vulkan im Norden der Oberpfalz, datieren in die Vorgeschichte. Seit der Karolingerzeit entwickelte sich der Platz zu einem zentralen Ort der überwiegend slawisch besiedelten Flednitz. Die bisherigen Untersuchungen belegten, dass während der Ungarnkriege in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts die karolingerzeitliche zweifrontige Trockenmauer des unteren Ringwalls durch einen mächtigen Wall ersetzt wurde. Seit 2008 wurde auch die Befestigung auf der Akropolis in die Untersuchungen einbezogen. Hier ist vor allem zu klären, in welche Zeit eine aufwendige Toranlage mit kammerartigen Strukturen gehört. In der Kampagne 2009 werden die 2004 im Rahmen des längerfristigen Forschungsprojektes Die Oberpfalz und ihre Nachbarregionen im frühen und hohen Mittelalter in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien (Erik Szameit) begonnenen archäologischen Untersuchungen im Bereich des unteren Ringwalls und im Torbereich der Akropolis fortgesetzt.

**Fpr Archäol. Lehrgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Wüstung bei Dietstätt, Lkr. Schwandorf (für Studierende des Masterstudiengangs Denkmalpflege – Heritage Conservation)**

Seit 2002 finden im Rahmen des österreichisch-deutschen Forschungsprojektes Die Oberpfalz und ihre Nachbarregionen im frühen und hohen Mittelalter in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien (Erik Szameit) großflächige Ausgrabungen in einer frühmittelalterlichen ländlichen Siedlung unbekanntens Namens bei Dietstätt statt. Die Untersuchungen belegen, dass die urkundlich erst 863 überlieferten Naabwenden sich bereits während der jüngeren Merowingerzeit in den siedlungsgünstigen Tallandschaften der mittleren Oberpfalz niederließen. 2005 wurde ein Brunnen mit sehr gut erhaltenen, sorgfältig bearbeiteten Hölzern entdeckt, der 2007 geborgen wurde und mittlerweile konserviert wird. Die dendrochronologische Untersuchung ergab, dass die verwendeten Bauteile von im Frühsommer 765 gefällten Eichen stammen. Da die Siedlungsbefunde durch intensive landwirtschaftliche Nutzung stark gefährdet sind, sollen die Grabungen auch in den folgenden Jahren fortgesetzt werden.

**DR. CHRISTOF FLÜGEL****PS/Ü Archäologie im Museum (evtl. mit Tagesexkursion)**

2std.; Fr. 13:45–16:45; H/005; (14-tägig)

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 6

Wie entsteht eine archäologische Abteilung oder ein Museum eigentlich? Weit verbreitet ist die Ansicht, es genüge, ein paar gebrauchte Vitrinen mit vielen unscheinbaren kleinteiligen Funden zu befüllen und lange Texte dazu zu verfassen. Die Lehrveranstaltung will anhand rezenter Projekte der Landesstelle Einblicke in die komplexen Abläufe von der Museumsplanung bis zur Eröffnung geben. Einzelthemen sind unter anderem: 1. Die archäologische Museumslandschaft in Bayern – Historische Entwicklung und aktuelle Tendenzen 2. Museales Benchmarking, Schwerpunktbildung, Entwicklung musealer Alleinstellungsmerkmale: Alternativen zum „klassisch fundlastigen“ Museum 3. Museumsentwicklungspläne am Beispiel Welterbe Limes 4. Grobkonzept – Feinkonzept – Zusammenarbeit mit Gestalter und Grafiker (Beispiele Greding/Archäologisches Museum und Bernbeuren/Auerberg-Museum) 5. Zusammenarbeit der verschiedenen archäologischen Institutionen, Eigentumsverhältnisse, konservatorische Grundbedingungen, Leihverträge etc. 6. Virtuelle Idealrekonstruktionen – Spagat zwischen Wissenschaft und allgemeinverständlicher Vermittlung 7. Textgestaltung im Museum – Gerade noch richtig, aber archäologisch nicht falsch? Es ist, abhängig von den Interessen der Teilnehmer, eine Exkursion geplant (Vorschläge Nürnberg und Regensburg oder Regensburg/Straubing/Künzing).

**ANDREA BISCHOF M.A.****Ü Übung zur regionalen Keramik (mit Tagesexkursionen)**

2std.; Fr. 8.30–12.00; (14-täg.); H/218

Beginn: 24.04.2009 ECTS max.: 4

**MARIO BÖRNER****Ü Einführung in die Grabungstechnik**

2std.; Mi. 10.15–11.45; Kr14/C

ECTS: max. 4

Es werden praxisorientierte Themengebiete zur Methodik archäologischer Ausgrabungen behandelt: Prospektionsmethoden, Planung und Kalkulation, Grabungspraktiken und -dokumentation, Vermessungstechnik, naturwissenschaftliche Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie, Bodenkunde sowie Unfallverhütung und Arbeitsrecht.

**Ü Einführung in AutoCAD**

2std.; Di. 14.30–16.00; H/002

Beginn 28.04.2009 ECTS: 4

**MARIO BÖRNER/ DR. LIUDGARD LÖW****Fpr „Burgruine Fürth am Berg“ – Grabungsaufarbeitung und Materialan  
sprache**

2std.; Blockveranstaltung n.Vereinbarung; Kr14/C

ECTS: 3

**EIKE MICHL M.A.****Fpr Archäol. Lehrgrabung Bischofspfalz und Dorfwüstung Lin  
delach bei Gerolzhofen (3 x 2 Wochen) max. 3 x 12 TN**

Zeit n. V.

ECTS: 6

**STEFAN PFAFFENBERGER M.A.****PS Stadtarchäologie in Süddeutschland**

2std.; Mo. 18.00–20.00; Raum n.V.

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 6

**CLAUS VETTERLING M.A.****Ü Organisation und Management einer Grabung**

2std.; Fr 8.30 – 12.00, (14-täg); H/218

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 4

**ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER M.A.****E Große Exkursion nach Nordwestdeutschland,  
Niederlande, Belgien**

6–7 Tage im Sept./Okt.2009

ECTS: 3

## 9. Mittelalterliche Kunstgeschichte

**Leitung: N.N.**

apl. Prof.: Dr. G. Ulrich Großmann

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Anja Grebe

Lehrbeauftragte: Dr. Markus Hörsch

Am Kranen 10, Tel. 0951/863-2398, Raum 204 (Frau Sylvia Aumüller)

Fax: 0951/863-5398

e-mail: sylvia.aumüller@uni-bamberg.de

**N.N.**

**V      **Abendländische Stadtbaukunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart.  
Concepts of Occidental Urban Development from medieval  
times to the Present****

2std.; Do. 16.15–17.45; U2/025

Beginn: 23.04.2009                      ECTS: 4

Die Gestalt der Stadt ist von vielfältigen Faktoren abhängig. Ihre Erforschung ist kein Monopol der Kunstgeschichte, vielmehr spielen soziologische, politische, wirtschaftliche Prozesse eine dominierende Rolle. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die spezifisch kunsthistorischen Positionen der Stadtentwicklung bieten. Wie, wo und warum entstehen Städte in Europa und Amerika? Welches sind die Form bestimmenden Faktoren? Wer ist für die Gestaltung verantwortlich? Welche gesellschaftlichen Gedanken lassen sich aus der Stadtgestalt ablesen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang "Kunstgeschichte": Diese Vorlesung ist den Basis-/Aufbaumodulen "Kunstgeschichte des Mittelalters, der Frühen Neuzeit bzw. der Moderne" zugeordnet. Mit einer mündlichen Prüfung können 4 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Die Vorlesung ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer mündlichen Prüfung können 4 ECTS-Punkte erworben werden.

Empfohlene Literatur:

*Hesse, Michael: Stadtarchitektur. Fallbeispiele von der Antike bis zur Gegenwart, Köln 2003.*

**HS Karl Friedrich Schinkel: Architekt-Maler-Sozialingenieur**

2std.; Mi. 16.15–17.45; H/005

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 8

Der Architekt, Maler und Theoretiker Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) gehört zu den am besten erforschten Künstlern der deutschen Kunstgeschichte. Sein umfangreiches Oeuvre beeinflusste ganze Generationen von Architekten vom 19. Jahrhundert bis zum Bauhaus, ja bis zur Postmoderne. Der Klassizismus, die Romantik und der frühe Historismus haben Spuren in Schinkels Schaffen hinterlassen, dessen Wurzeln und Ausprägungen es näher zu untersuchen gilt. Nach Schinkels eigenen Aussagen sollte die Kunst die Bedingungen des „sittlichen und vernunftmäßigen Lebens“ berücksichtigen und formen. Kaum ein Architekt bietet für den Kunsthistoriker eine ähnlich gute Gelegenheit, die Zeit „um 1800“ zu studieren; eine Zeit, die in den letzten Jahren zunehmend das Interesse der Wissenschaft als Ausgangspunkt für die moderne Gesellschaft gefunden hat.

**Empfohlene Literatur:**

*Haus, Andreas: Karl Friedrich Schinkel als Künstler: Annäherung und Kommentar, München [u.a.] 2001.*

**HS Giotto und das neue Bildkonzept im 14. Jahrhundert**

3std.; Fr. 10.00–12.15; H/201

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 8

Am Ende des 13. Jahrhunderts setzt in Italien eine Revolution in der Malerei ein, die bis heute nachwirkt. Die Neudefinierung des Bildraumes, die Annäherung des Bildes an die Erfahrungswelt des Betrachters, die Neubewertung des sinnlich Fassbaren: all diese Neuerungen, die eng mit dem Namen des Künstlers Giotto di Bondone verknüpft sind, hat die auf eine Jenseitigkeit konzentrierte Kunst seit karolingischer Zeit peinlichst vermieden. Wie konnte es zu diesem Umschwung kommen? Welches sind die nun entstehenden neuen Aufgaben des Bildes? Welches sind die gesellschaftlichen Voraussetzungen? Diese Fragen sollen auf der Grundlage der neueren Forschungsliteratur intensiv diskutiert werden.

**Empfohlene Literatur:**

*Poeschke, Joachim: Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280 - 1400 /. Aufnahmen von Antonio Quattrone, München 2003.*

**PS Gian Lorenzo Bernini und die barocke Skulptur in Italien**

2std.; Fr. 14.15–15.45; H/201

Beginn: 24.04.2009 ECTS: 8

Nur selten spielte das Medium der Skulptur eine so große Rolle in der öffentlichen und privaten Repräsentation wie im Rom des 17. Jahrhunderts. Am Beispiel des fast unerschöpflichen Werkes des Bildhauers und Architekten Gian Lorenzo Bernini

erkundet das Proseminar die wichtigsten Beispiele der barocken Skulptur. Im Mittelpunkt steht eine Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit dem plastischen Medium. Ein Schwerpunkt liegt daher auf dem Erlernen einer präzisen Analyse. Die günstige Forschungssituation erlaubt darüber hinaus einen Überblick über die wichtigsten Fragestellungen in der jüngeren kunsthistorischen Literatur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Proseminar ist dem Basismodul „Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Proseminar ist dem Basismodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Empfohlene Literatur:

*Avery, Charles: Bernini, München 1998; Karsten, Arne: Bernini : der Schöpfer des barocken Rom ; Leben und Werk, München 2006.*

**APL. PROF. DR. ULRICH GROSSMANN**

## **HS Das Konstanzer Münster- Baugeschichte und Ausstattung**

2std.; Mi. 12.00–15.00; H/201 (14-tägig)

Beginn: 22.04.2009

ECTS: 8

Baugeschichte und Ausstattung des Münsters von Konstanz bilden ein außergewöhnlich umfangreiches Ensemble, dessen Einzelteile wenigstens vom frühen 11. Jh. bis zum Historismus reichen.

Trotz einer umfangreichen baugeschichtlichen Abhandlung aus den 1950er Jahren (Reiners) und zahlreichen Einzelabhandlungen zur Ausstattung sind viele Fragen zur Architektur und zur Ausstattung offen geblieben. Das Münster eignet sich beispielhaft für ein Hauptseminar und führt in zahlreiche Forschungsfragen ein. Die Themen reichen von der Krypta über das Heilige Grab, den Kreuzgang und die Eingangshalle bis zum Dachwerk und den spätromanischen Gemäldediesen unter der Dachtraufe.

Das Seminar wird durch eine große Exkursion abgerundet, die die Besichtigung auch üblicherweise unzugänglicher Bauteile ermöglicht. (Die Exkursion findet gemeinsam mit dem Proseminar zur Reichenau statt und schließt sich unmittelbar an das Sommersemester an).

Exkursion: Die Reichenau und Konstanz (25. bis 30.07.2009)

**DR. ANJA GREBE****PS Die „Reichenauer Buchmalerei“ im Kontext der Kunst der Ottonenzeit**

2std.; Mi. 10.15–11.45; H/005

Beginn: 22.04.2009 ECTS: 8

Die „Reichenauer Buchmalerei“, 2002 in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen, gilt vielfach als Inbegriff der mittelalterlichen Buchmalerei. Rund 40 liturgische Prachthandschriften werden von der Forschung der „Reichenauer Schule“ zugeordnet, unterteilt in chronologisch aufeinanderfolgende Gruppen. Die Hauptwerke der „Liuthar-Gruppe“ (um 996-1020), etwa das „Perikopenbuch Heinrichs II.“, die „Bamberger Apokalypse“ oder das „Evangeliar Ottos III.“, gelangten als Stiftungen Heinrichs II. nach Bamberg, wo in der Staatsbibliothek der größte zusammenhängende Bestand von „Reichenauer“ Handschriften aufbewahrt wird. Die Bezeichnung „Reichenauer Buchmalerei“ ist ein kunsthistorisches Konstrukt, denn bis heute gibt es zwar viele Indizien, aber keinen endgültigen Beweis für die Existenz einer „Malerschule“ auf der Bodenseeinsel Reichenau im 10. und 11. Jahrhundert. Als wichtigster Lokalisierungsbeleg gelten die ottonischen Wandmalereien der Georgskirche in Reichenau-Oberzell, deren Datierung und Beziehung zur Miniaturenkunst im Seminar vor dem Hintergrund neuer Restaurierungsbefunde diskutiert werden sollen. Im Mittelpunkt des Proseminars steht die an neue Methoden der Handschriftenforschung angelehnte Analyse der einzelnen Codices, die möglichst in Faksimileausgaben zugänglich gemacht werden. Behandelt werden dabei Fragen der Kodikologie, des Ausstattungssystems, der Miniaturenzyklen (bes. Ikonographie, Farbgestaltung, Erzählstrategien, Vorlagen, Händescheidung), der Maltechnologie und der Funktion bzw. Pragmatik im Kontext der ottonischen Kunst.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Proseminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Proseminar ist dem Basismodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

**Empfohlene Literatur:**

*Henry Mayr-Harting: Ottonische Buchmalerei. Liturgische Kunst im Reich der Kaiser, Bischöfe und Äbte, Stuttgart u.a. 1991; Gude Suckale-Redlefsen: Die Handschriften des 8. bis 11. Jahrhunderts in der Staatsbibliothek Bamberg, 2 Bde., Wiesbaden 2004; Anja Grebe: Goldenes Mittelalter. Geschichte der Buchmalerei, Ostfildern 2007; Dörthe Jakobs: Sankt Georg in Reichenau-Oberzell. Der Bau und seine*

*Ausstattung. 3 Bde., Stuttgart 1999. Exkursion: Große Exkursion nach Reichenau/Konstanz vom 27.7.-1.8.2009 (siehe Aushang).*

## **PS Bildzyklen im Mittelalter: Narration und Montage**

2std.; Do. 11.45–13.15; H/005

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 8

Neben dem Kultbild gehört das Erzählbild zu den wichtigsten Aufgabenbereichen der Kunst des Mittelalters. Die auf Papst Gregor d. Großen (590-604) zurückgehende Apologie des Bildes als „Bibel der illiterati“ wurde bis in die Neuzeit als Rechtfertigung gegen Ikonoklasten vorgebracht. Neben der Visualisierung der Heilsgeschichte bzw. Heiligenlegenden finden sich ab dem Hochmittelalter zunehmend Darstellungen profaner Historien. Dabei offenbart sich in der Verknüpfung mehrerer Einzelszenen zu einem Zyklus das hohe mediale Bewusstsein der mittelalterlichen Künstler, das weit über die rein didaktisch-illustrative Funktion der Bilder im Sinne der Theologen hinausgeht. Das Proseminar widmet sich den Erzählstrategien mittelalterlicher sakraler wie profaner Bildzyklen unter dem doppelten Aspekt von Narration und Montage, sowohl hinsichtlich des Zyklus selbst wie seiner Situierung im räumlichen Kontext. Behandelt werden Beispiele aus unterschiedlichen Bildmedien, etwa Wandmalerei, Glasfenster, Tafelmalerei, Buchmalerei, Elfenbeinkunst, Möbeln und Textilien. Das Proseminar führt zugleich in die verschiedenen Methoden der Analyse mittelalterlicher Bilderzählung ein und stellt kunsthistorische wie literaturwissenschaftliche Erzähltheorien gegenüber.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Proseminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Proseminar ist dem Basismodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Empfohlene Literatur:

*Wolfgang Kemp: Sermo Corporeus. Die Erzählung der mittelalterlichen Glasfenster, München 1987. Wolfgang Kemp: Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996. Steffen Bogen: Träumen und Erzählen, München 2001. Ulrich Rehm: Die stumme Sprache der Bilder, München 2002. Stefan Weppelmann (Hg.): Geschichten auf Gold. Bilderzählung in der frühen italienischen Malerei, Berlin/Köln 2005. Monika Fludernik: Erzähltheorie. Eine Einführung, Darmstadt 2008.*

**DR. MARKUS HÖRSCH****HS Von der „Ars nova“ zur „Renaissance“ (1430–1530). Die Entwicklung der Skulptur in den Ländern des Heiligen Römischen Reichs und angrenzender Gebiete**

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/201

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 8

Die niederländische Kunst, insbesondere die Malerei, der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erreichte mit ihrem aus detailfreudigem Naturalismus geborenen Realismus eine schon die Zeitgenossen stark beeindruckende Wirkung, die mit dem Epitheton der „Ars nova“ gefasst wurde. Die Skulptur scheint zumindest aus heutiger Sicht (es sind riesige Verluste an Objekten zu verzeichnen!) im Schatten der Malerei zu stehen. Doch ist offensichtlich, dass sie im Wettstreit der Künste durchaus eine gewichtige Rolle spielte: So orientierte sich der Ulmer Bildhauer Hans Multscher an der burgundischen Hofkunst, in der der Bildhauer Claus Sluter die Hauptrolle spielte, und Kaiser Friedrich III. holte den Niederländer Nikolaus Gerhaert von Leiden an seinen Hof. Insbesondere letzterer soll, ausgehend von seinem zeitweiligen Wohnort Straßburg, den „neuen Stil“ quasi im Alleingang im Heiligen Römischen Reich durchgesetzt haben. Das Hauptseminar wird sich zum einen der Interpretation der formalen Spezifika der neuen Bildsprache widmen: Wie ist der „Realismus“ zu verstehen? Wie passend ist der zunehmend verbreitete Begriff einer „nordischen Renaissance“? Im Zentrum werden Formen und Beweggründe der Übernahme im mitteleuropäischen Teil des Heiligen Römischen Reichs unter Kaiser Friedrich III. stehen, wo sich – im Gegensatz zu den Niederlanden – bedeutend mehr Denkmäler erhalten haben. Zuletzt ist die Veränderung des Stils unter dem Einfluss der „Wiedergeburt“ antiker Philologie, Philosophie und Kunst zu verfolgen, wie sie unter Friedrichs Sohn Maximilian I. zu beobachten ist. Ausblicke auf entsprechende oder eigenständige Positionen in benachbarter Ländern werden den Überblick ergänzen. Das Hauptseminar soll zugleich eine breit gefächerte Argumentationsbasis und methodisches Handwerkszeug bereitstellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für den Erwerb von Scheinen ist die Übernahme eines Referates (30 Min.), das nach eingehender Diskussion im Seminar als schriftliche Hausarbeit abgegeben werden soll. Diese soll nach wissenschaftlichen Ansprüchen erstellt werden, ausdrücklich erwünscht ist die Erarbeitung einer eigenständigen Einschätzung und Meinung. Die angegebenen Referatsthemen können auch geteilt oder nötigenfalls vermehrt werden. Vorgesehen sind Tagesexkursionen (Näheres wird im Seminar besprochen).

Empfohlene Literatur:

*Ausst.-Kat. Spätgotik am Oberrhein. Meisterwerke der Plastik und des Kunsthandwerks 1450–1530. Karlsruhe, Badisches Landesmuseum, 4. 7.–5.10.1970, Karlsruhe 1970.*

- Ausst.-Kat. *Um Leinberger. Schüler und Zeitgenossen*. Hrsg. von Franz NIEHOFF und Anette KLÖPPER. Landshut, Heilig-Geist-Kirche, 21.10.2006–11.3.2007. Landshut 2006 (*Schriften aus den Museen der Stadt Landshut* 2).
- Ausst.-Kat. *Veit Stoß in Nürnberg. Werke des Meister und seiner Schule in Nürnberg und Umgebung*. Red. Rainer KAHSNITZ. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum 1983. München 1983.
- Ausst.-Kat. *Nürnberg 1300–1550. Kunst der Gotik und Renaissance*. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, 25.7.–28.9.1986, New York, Metropolitan Museum of Art, München 1986.
- BAXANDALL, Michael: *Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen*. 3. Aufl. München 1996.
- DE BOODT, Ria / SCHÄFER, Ulrich: *Vlaamse Retabels. Een internationale reis langs laatmiddeleeuws beeldsnijwerk*. Leuven 2007.
- DETTLOFF, Szczęśny: *Wit Stosz*. 2 Bde. Wrocław 1961.
- FAJT, Jiří: *War Veit Stoß der erste? Zur Rezeption oberrheinischer Kunst im Krakau des 15. Jahrhunderts*. In: FAJT, Jiří / HÖRSCH, Markus (Hrsgg.): *Künstlerische Wechselwirkungen in Mitteleuropa. Ostfildern-Ruit 2006 (Studia Jagellonica Lipsiensia 1)*, 289–324.
- FISCHEL, Lilli: *Nikolaus Gerhaerts und die deutschen Bildhauer der Spätgotik. Anhang: Der Meister ES als Kopist*. München 1944.
- HERTLEIN, Edgar: *Das Grabmonument Kaiser Friedrichs III. (1415–1493) als habsburgisches Denkmal*. In: *Pantheon XXXV* (1977), 294–305, 334f.
- HERTLEIN, Edgar: *In Friderici imperatoris incolumitate salus imperii consistit*. In: *Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen in Wien* 81, N. F. 45 (1985), 33–102.
- HERTLEIN, Edgar: *Das Grabmal Kaiser Friedrichs III. im Lichte der Tradition*. In: *KOLMER 1997/1*, 137–164.
- HÖRSCH, Markus: *Nikolaus Gerhaert von Leiden*. In: *Allgemeines Künstlerlexikon*, Bd. 52, Leipzig 2006, S. 101–106.
- HÖRSCH, Markus: *Veit Stoß aus Horb in Krakau und Nürnberg. Das Hauptwerk des großen Bildschnitzers und seine künstlerische Herkunft*. In: *Leben mit Vergangenheit. Jahrbuch des Heimatgeschichtsvereins für Schönbuch und Gäu e. V.* 5 (2006), 140–169.
- JACOBS, Lynn F.: *The Marketing and Standardization of South Netherlandish Carved Altarpieces. Limits on the Role of the Patron*. In: *The Art Bulletin* 71 (1989), 208–229.
- KAHSNITZ, Rainer (Red.): *Veit Stoß. Die Vorträge des Nürnberger Symposions*. Hrsg. vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte München. München 1985.
- KAHSNITZ, Rainer: *Die großen Schnitzaltäre. Spätgotik in Süddeutschland, Österreich, Südtirol*. München 2005.
- KRONE-BALCKE, Ulrike: *Der Kefermarkter Altar, sein Meister und seine Werkstatt*. Diss. München 1995. München / Berlin 1999 (*Kunstwissenschaftliche Studien* 78).
- LILL, Georg: *Hans Leinberger. Der Bildschnitzer von Landshut. Welt und Umwelt des Künstlers*. München 1942.
- LOSSNITZER, Max: *Veit Stoß. Die Herkunft seiner Kunst, seine Werke und sein Leben*. Leipzig 1912.
- MORAND, Kathleen: *Claus Sluter. Artist at the Court of Burgundy*. London 1991.
- OETTINGER, Karl: *Anton Pilgram und die Bildhauer von St. Stefan*. Wien 1951
- PINDER, Wilhelm: *Die deutsche Plastik vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende der Renaissance*. Potsdam-Wildpark 1924.
- PINDER, Wilhelm: *Die deutsche Plastik der Hochrenaissance*. Wildpark-Potsdam 1929.
- PROCHNO, Renate: *Die Kartause von Champmol. Grablege der burgundischen Herzöge 1364–1477*. *Habil.-Schrift* München 1996. Berlin 2002 (*Acta humaniora*).
- RECHT, Roland: *Nicolas de Leyde et la sculpture à Strasbourg (1460–1525)*. Strasbourg 1987.

ROSENAUER, Artur (Hrsg.): *Spätmittelalter und Renaissance. München 2003 (Geschichte der bildenden Kunst in Österreich 3).*

SALIGER, Arthur: *Kunsthistorische Aspekte zum Grabmal Kaiser Friedrichs III. im Wiener Stephansdom. In: Wiener Geschichtsblätter 48 (1993), H. 3, 129–163.*

SCHOLZ, Hartmut: *Hans Wild und Hans Kamensetzer – Hypotheken der Ulmer und Straßburger Kunstgeschichte des Spätmittelalters. In: Jahrbuch der Berliner Museen N.F. 36 (1994), 93–140.*

SCHULTES, Lothar: *Neue Erkenntnisse über den Meister von Kefermarkt. In: Festschrift für Rudolf Zinnhobler. Linz 2001, 293–325.*

SÖDING, Ulrich: *Veit Stoß am Oberrhein. Zur kunstgeschichtlichen Stellung der Isenheimer Muttergottes im Louvre. In: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg 29 (1992), 50–76.*

STUHR, Michael: *Der Krakauer Marienaltar von Veit Stoß. Leipzig 1992.*

VOEGELEN, Mina: *Die Gruppenaltäre in Schwäbisch Hall und ihre Beziehungen zur niederländischen Kunst. In: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst XIII (1923), 121–160.*

### **SUSANN JUNGNICHEL**

#### **Tut      Tutorium zum Proseminar „Bildzyklen im Mittelalter: Narration und Montage“**

2std.; Mo. 08.30–10.00; H/005

Beginn: 20.04.2009                      ECTS: 1

Das Tutorium findet begleitend zum Proseminar „Bildzyklen im Mittelalter. Narration und Montage“ von Dr. A. Grebe statt und richtet sich vornehmlich an Studienanfänger, bietet aber auch für fortgeschrittene Studenten die Möglichkeit zur Vertiefung. Anhand der sakralen und profanen Bildzyklen, die im Proseminar vorgestellt werden, sollen neben Übungen zur Bildbeschreibung vor allem die Textquellen herangezogen und die „handwerklichen“ Fähigkeiten im Umgang mit kunsthistorischen Hilfsmitteln gefestigt werden. Darüber hinaus soll das Tutorium Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten vermitteln und es bietet zudem die Gelegenheit, Fragen hinsichtlich Referaten und Hausarbeiten aufzugreifen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelstudien/Medieval Studies“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden.

Empfohlene Literatur:

s. *Proseminar „Bildzyklen im Mittelalter: Narration und Montage“.*

## 10. Judaistik

**Prof. Dr. Susanne Talabardon**

Universität 5, Raum 332, Tel.: 0951/863-2195

**PROF. DR. SUSANNE TALABARDON**

### **V Jüdische Religionsgeschichte II: Mittelalter (Juden im Mittelalter)**

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/026

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 6

Mit der Eroberung Palästinas und des Zweistromlandes durch die Araber im 7. Jahrhundert beginnt für die jüdische Gemeinschaft eine neue Ära: das „Mittelalter“. Jene Epoche ist dadurch geprägt, dass die jüdischen Gemeinden für Jahrhunderte unter „Kreuz und Halbmond“ zu leben lernen. Infolge dessen bilden sich distinkte jüdische Kulturen heraus, die intensiv von Islam und Christentum beeinflusst werden. Die Vorlesung soll dazu dienen, die für die jüdischen Gemeinschaften wesentlichen Ereignisse nachzuzeichnen. Zudem wird versucht, die intellektuellen und spirituellen Neuentwicklungen des jüdischen Mittelalters wie Kommentare zu Talmud und Bibel, Religionsphilosophie und Kabbala in ihrem jeweiligen Kontext zu verorten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Vorlesung ist selbständig und setzt keine Kenntnisse aus der „Jüdischen Religionsgeschichte I“ voraus. Angaben zu den Einzelveranstaltungen sowie Lese- und Lernmaterial werden im Virtuellen Campus angeboten.

Modulzuordnung: BA Das Judentum und seine Kultur: Aufbaumodul I/ Jüdische Religionsgeschichte (Vorlesung 2 ECTS; Prüfungsleistung: Klausur 1 h oder benotetes Dossier) MA Interreligiöse Studien: Modul 2 Lehrtraditionen (Vorlesung 6 ECTS; Prüfungsleistung: Klausur 3 h oder mündliche Prüfung)

Empfohlene Literatur:

*Mark Cohen, Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter, München 2005; Robert Chazan, The Jews of Medieval Western Christendom, 1000-1500. Cambridge Medieval Textbooks, Cambridge 2007.*

### **V Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen**

2std.; Do. 10.15–11.45; U2/133

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 6

„Zwei Völker in deinem Schoß/ und zwei Völkerschaften teilen sich in deinem Innern/ Völkerschaft wird stärker sein als Völkerschaft / Und der Große wird dem Jungen dienen.“

So bescheidet der Ewige in Gen 25, 23 Rebekka, die sich bei Ihm über die in ihrem Leib marodierenden Zwillinge beklagt hatte. Dieser Vers der Hebräischen Bibel, selbst Jahrhunderte lang ein Streitfall zwischen Juden und Christen darüber, wer denn Esau (der Große) sein müsse oder Jakob (der Junge) sein dürfe, bringt ungewollt einen wesentlichen Aspekt der jüdisch-christlichen Beziehungen auf den Punkt. In der neueren religionsgeschichtlichen Forschung setzt sich immer mehr die Überzeugung durch, dass es sich bei der Entstehung beider „Religionen“ buchstäblich um eine Zwillingsg Geburt handelte. Doch auch in den folgenden Jahrhunderten, in Mittelalter und Neuzeit, beeinflussten Judentum und Christentum einander heftig. Die Vorlesung wird die soeben skizzierte Hypothese zu untersetzen versuchen. Sie zeichnet eine Geschichte der jüdisch-christlichen Interaktion aus der Sicht der jüdischen Gemeinschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Unterstützend zur Vorlesung kann das Seminar „Jüdische Texte zum Christentum“ besucht werden. Modulzuordnung: BA Das Judentum und seine Kultur: Vertiefungsbereich I/ Interreligiöse Perspektiven (Vorlesung 4 ECTS; Prüfungsleistung: Klausur 2 h) MA Interreligiöse Studien: Modul 5 Interreligiöse Beziehungen und Begegnungen (Vorlesung 6 ECTS; Prüfungsleistung: Klausur 3 h oder mündliche Prüfung)

Empfohlene Literatur:

*Spätantike: Daniel Boyarin, Dying for God. Martyrdom and the Making of Christianity and Judaism, Stanford 1999; Hershel Shanks (ed.) Christianity and Rabbinic Judaism. A Parallel History of Their Origins and early Developments, Washington 1992; Mittelalter: Israel Jacob Yuval, Zwei Völker in deinem Leib. Gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen, Göttingen 2006; Theologie: Tikva Frymer-Kensky, Michael Signer u.a. (ed.), Christianity in Jewish Terms, Oxford. 2000.*

## **S Jüdische Texte zum Christentum**

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/026

Beginn. 21.04.2009 ECTS: 6

Sowohl das werdende Judentum als auch das werdende Christentum prägten ihre Identität in wechselseitiger Abgrenzung voneinander aus. Das Seminar untersucht interessante und/oder wirkungsvolle Äußerungen jüdischer Herkunft zu Jesusbewegung und Christentum. Dabei gilt es herauszufinden, wie und warum sich Formen und Inhalt der jüdischen Auseinandersetzung mit dem Christentum von der Spätantike zum Mittelalter durchgreifend wandelten. Eine weitere spannende Frage (die wir mindestens stellen sollten) wäre die nach dem Umfang der gegenseitigen Wahrnehmung: Ab wann und wo haben die neutestamentlichen Schriften, die Kirchenväter, die „Ad-versus-Judaeos“-Literatur in jüdischen Texten ihre Spuren hinterlassen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Das Judentum und seine Kultur: Vertiefungsbereich I/ Interreligiöse Perspektiven (Seminar 6 ECTS; Prüfungsleistung: Wissenschaftliche Hausarbeit)

MA Interreligiöse Studien: Modul 5 Interreligiöse Beziehungen und Begegnungen

(Seminar 6 ECTS; Prüfungsleistung: Wissenschaftliche Hausarbeit)

Empfohlene Literatur:

*Marcel Simon, Verus Israel. A Study of the relations between Christians and Jews in the Roman Empire ad 135-425*, London 1996 (immer noch ein Klassiker); *Peter Schäfer, Jesus in the Talmud*, Princeton, Oxford 2007; *Jeremy Cohen (ed.), Essential Papers on Judaism and Christianity in Conflict: from Late Antiquity to the Reformation*, New York 1991.

## **S Jüdisch-Fränkische Heimatkunde (Juden in Franken)**

2std.; Mo. 18.15–19.45; U5/217

Beginn: 20.04.2009 ECTS: 12

Ein Ausflug in die Umgebung Bambergs genügt, um es zu sehen (wenn man es denn wissen will): In vielen Dörfern und Städten Frankens gab es, ungeachtet der oft schwierigen politischen und sozialen Rahmenbedingungen, bis in das 19./20. Jahrhundert hinein verhältnismäßig große jüdische Gemeinden. Gebäude wie Mikwes oder Synagogen, Friedhöfe, Flurnamen künden von dieser Geschichte, die durch die Schoa an ihr bestürzendes Ende kam. Ziel des Seminars soll es sein, sich mit den Grundzügen dieser Geschichte vertraut zu machen – aber auch zu sehen, dass es noch viel zu forschen gibt. Es soll uns darum gehen, wesentliche Fähigkeiten zu erlernen, Quellen und Grabsteine, Synagogen und Siedlungsstrukturen zum Sprechen zu bringen. Auswärtige Fachleute, kleine Exkursionen vor Ort, ein Besuch in der jüdischen Gemeinde Bamberg werden uns helfen. Vielleicht gelingt es uns, eine Plattform zu entwickeln, auf deren Grundlage langfristig Konzepte für Forschungsprojekte, Materialien für Unterricht, Führungen, Ausstellungen entstehen können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Das Judentum und seine Kultur: Aufbaumodul I/Jüdische Religionsgeschichte (Seminar 6 ECTS; Prüfungsleistung: Seminararbeit)

MA Interreligiöse Studien: Modul 5 Praxisseminar Interreligiöse Beziehungen und Begegnungen (Seminar 12 ECTS; Prüfungsleistung: Seminararbeit)

Empfohlene Literatur:

*Christoph Daxelmüller, Jüdische Kultur in Franken*, Stuttgart 1988; *Klaus Guth u.a. (Hg.), Landjudentum in Franken. Jüdische Landgemeinden in Oberfranken (1800-1942)*, 1988.

## **B. Fakultät Katholische Theologie**

### **1. Kirchengeschichte und Patrologie**

**Prof. Dr. Peter Bruns**

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Winfried Büttner

Privatdozent: PD Dr. Georg Gresser

An der Universität 2, Tel.: 0951/863-1716, Raum 201 (Frau Usselmann)

**PROF. DR. PETER BRUNS/PD DR. GEORG GRESSER**

#### **HS Von Nero bis Nurûz - Christliches Martyrium in Antike und Mittelalter**

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/204

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 8

Zerstückelte christliche Missionare in der Türkei, einem „europäischen“ Land, offene Ausschreitungen gegen die chaldäische Minderheit im Iraq oder gegen die Kopten in Ägypten, brennende Kirchen in Indien, von den notorischen Schikanen gegen Christen in altkommunistischen Ländern ganz zu schweigen – die Liste moderner Christenverfolgungen ist lang. Sie ereignen sich paradoxerweise in einer Zeit, da säkulare Kräfte die allgemeinen Menschenrechte wie Ikonen vor sich hertragen, zugleich aber die religiöse Freiheit der Kirche und ihrer Diener mißachten, obwohl diese sich schon seit Jahrzehnten in einem wohlmeinenden Dialog mit der Welt und allen Menschen guten Willens befindet.

Das Seminar geht den historischen Wurzeln des christlichen Martyriums, das neben der Diakonie und der Liturgie zu den Grundpfeilern kirchlichen Lebens gehört, auf den Grund. Es beleuchtet das Phänomen der Christenverfolgungen und des Blutzugnisses von den Anfängen im Römerreich über die besondere Situation bei den Sasaniden und in Arabien. Nicht unerwähnt bleiben soll der Status der christlichen Minderheit im islamischen Machtbereich sowohl im Orient als auch im Okzident (Martyrer von Córdoba). Angesichts des begrifflichen Mißbrauchs von „Martyrien“ in nicht-christlichen Kontexten muß aus den historischen Quellen eine Kriteriologie entwickelt und die Frage nach den sog. Pseudomartyrien (Donatisten, Circumcellionen etc.) bzw. nach der *iusta causa* (*odium fidei*) neu beantwortet werden.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird neben den Originalquellen in BHL, BHG und BHO eigens angegeben.*

**PD DR. GEORG GRESSER****V Funktionsweisen päpstlicher Herrschaft im Mittelalter**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/204

Beginn: 24.04.2009 Modul KG Mittelalter

In verschiedenen Phasen hat sich die Ausbildung des Petrusamtes in der Kirche und in der Welt entwickelt und etabliert. Anhand von konkreten Manifestationen soll der Gang der Entwicklung mit seinen Höhen und Tiefen nachgezeichnet werden. Folgende Themenkreise werden angesprochen: „curia romana“ - Die Entstehung der kurialen Verwaltung in Rom; Die „Pippinische Schenkung“ und der Kirchenstaat; „Metropolitangewalt contra Petrusamt“ – West-Ost-Politik des Papstes, „papa qui et episcopus“ – Bischof von Rom oder Bischof der Gesamtkirche?, „Libertas ecclesiae“ – Die Durchsetzung des Jurisdiktionsprimates, „Geistliches und weltliches Schwert“ – Die Machtfülle des Papsttums, Kann der Papst dem Amt entsagen?, „Konziliarismus“ – Papstherrschaft und konziliare Suprematie, „Der Papst und das Geld“ – Nepotismus und Finanzkrise.

**DIPL. THEOL. WINFRIED BÜTTNER****S Die Christianisierung der Germanen**

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/204

Beginn: 23.04.2009

Die Wirren der Völkerwanderung und der Niedergang des westlichen Imperiums stellen die Christenheit am Ausgang der Spätantike vor eine Bewährungsprobe, die sie in eine neue Epoche führt. Sie meistert diese historische Herausforderung, indem sie nicht nur ihren eigenen Fortbestand sichert, sondern im Laufe der Jahrhunderte die einwandernden germanischen Völker für die Kirche gewinnt und die kulturelle Einheit des Abendlandes prägt. Das Seminar befaßt sich mit den geschichtlichen Entwicklungen und den herausragenden Gestalten der frühmittelalterlichen Mission.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.*

## 2. Liturgiewissenschaft

**Prof. Dr. Peter Wünsche**

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Ralph Olbrich

An der Universität 2, Tel.: 0951/863-1748, Raum 223 (Frau Kastner)

**PROF. DR. PETER WÜNSCHE**

### **V/Ü Liturgie im Mittelalter**

2std. Do. 14.00–16.00; U2/130

Beginn: 23.04.2009 ECTS: 3

Die Vorlesung soll einen Einblick in den Gottesdienst des Mittelalters in seiner römisch-germanisch-fränkischen Ausprägung eröffnen. Geplant ist eine Einführung in die verschiedenen Gattungen liturgischer Bücher, in den Zusammenhang zwischen Kirchenraum und Gottesdienst, in die mittelalterliche Gestalt zentraler liturgischer Feiern wie Messe, Tagzeitengebet und Sakramente sowie in die Feier des Kirchenjahres unter besonderer Berücksichtigung der dramatisch-spielerischen Elemente wie des Osterspiels. Übungselemente und einige kleinere Exkursionen (mittelalterliche Kirchen, Staatsbibliothek) ergänzen die Darbietung; bei entsprechendem Interesse ist gegen Semesterende auch eine ganztägige größere Exkursion zu einem bedeutenden mittelalterlichen Kirchenbauwerk möglich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“; andere Studiengänge nach Absprache. Offen für Hörer/-innen aller Studiengänge. Modulzuordnung nach Absprache.

### **V Die liturgische Feier der Zeit: Sonntag, Kirchenjahr und Tagzeiten**

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/130

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 3

Die Vorlesung gilt den theologisch wie kulturell zentralen „anamnetischen Figuren“ des Sonntags als „Urfeiertag“, des christlichen Jahreskreises mit dem Höhepunkt Ostern und der liturgischen Prägung des Tages durch die Tagzeitenliturgie bzw. das Stundengebet. Es geht um die Frage, wie das geschichtliche Erbe – in der Antike angelegt und im Mittelalter entfaltet – heute zu verstehen und in lebendiger Feier zu realisieren ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Hörer/-innen aller Studiengänge. Modulzuordnung nach Absprache.

# **VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

## **A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie**

### **1. Institut für alte Sprachen**

#### **1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit**

**Prof. Dr. Michele C. Ferrari**

Institut für alte Sprachen, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Kochstr. 4/3, 91054 Erlangen

Tel. (Uni) 09131/85 22 414, Fax (Uni) 09131/85 23 427,

Tel./Fax (priv.) 09131/402 470, E-Mail: [meferrari@phil.uni-erlangen.de](mailto:meferrari@phil.uni-erlangen.de)

#### **STEFAN WEBER**

#### **Ü Einführung in Metrik und Rythmik des lateinischen Mittelalters**

2std.; Di. 16.00–18.00; Raum n. V.

Beginn: 21.04.2009 ECTS: 4

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Spätantike bis zum Spätmittelalter sollen Erfahrungen im Umgang mit Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen mittelalterlicher metrischer und rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse prominente Texte wie die Hymnen des Kirchenvaters Ambrosius († 396), das anonym verfaßte «Stabat mater» oder die Liebes-, Trink- und Spielerlieder der «Carmina Burana» analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anerkennung als Quellenkundliche Übung für Historiker (benotet, 4 ECTS-Punkte); Nachweis der Lateinkenntnisse für BA Geschichte; benoteter Lektüreschein für Klassische Philologen (BA Latinistik, Aufbauomodul «Sprachkompetenz»; 4 ECTS-Punkte)

Empfohlene Literatur:

*Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen*

zur mittellateinischen Rythmik, 3 Bde., Berlin 1905-1936 (ND Hildesheim-New York 1970); Dag Norberg, *Introduction à l'étude de la versification médiévale* (Studia Latina Stockholmiensia 5), Stockholm 1958 (engl.: *An introduction to the study of medieval Latin versification*, übersetzt von Grant C. Roti/Jacqueline de La Chapelle Skubly, Washington D.C. 2004). Zur Anschaffung wird empfohlen: *Lateinische Lyrik des Mittelalters*, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (ND 1995).

## VII. Projekte

### PROF. DR. ROLF BERGMANN

**Kulturgeschichtliche Erschließung der volkssprachlichen Glossenüberlieferung des Mittelalters. Teilprojekt im Arbeitsbereich VI: Technik und Wissensraum im Rahmen des Historisch-kulturwissenschaftlichen Forschungszentrums der Universitäten Mainz und Trier.**

gemeinsam mit Prof. Dr. Stefanie Stricker und Prof. Dr. Claudine Moulin (Universität Trier).

### PROF. DR. INGOLF ERICSSON

**Ehemaliges Reichsklosters Lorsch an der Bergstraße - Weltkulturerbe der UNESCO (mit Dr. Thomas Platz).**

Laufzeit: seit 1998

Geldgeber: Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch sowie Universität Bamberg

(Bewilligung bis Ende 2009)

wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Hans Losert, Dr. Thomas Platz

**Stadtkernarchäologie Bamberg.**

Geldgeber: Stadtparkasse Bamberg, Stadt Bamberg und Universität Bamberg;

wiss. Mitarbeiter/in: Cornelia Lohwasser M.A. (Michelsberg), Stefan Pfaffenberger M.A. (mit Vorbehalt)

**Pfalz und Dorf „Lindelach“ bei Gerolzhofen, Unterfranken.**

Laufzeit seit 2007

Geldgeber: FNK Universität Bamberg, Stadt Gerolzhofen, Diözese Würzburg, Dr. Ottmar Wolf-Kulturstiftung Gerolzhofen, Deutsche Forschungsgemeinschaft (Bewilligung bis Anfang 2012),

wiss. Mitarbeiter: Eike Michl M.A.

### PROF. DR. HELMUT GLÜCK/ PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

**DFG-Projekt „Fremdsprachenerwerb und Fremdsprachenkompetenz in deutschen Städten des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit“**

Gefördert durch die DFG

Gemeinsam durchgeführt von Prof. Dr. Helmut Glück (Professur Deutsche Sprachwissenschaft / Deutsch als Fremdsprache, Bamberg) und Prof. Dr. Mark Häberlein (Lehrstuhl für Neuere Geschichte, Bamberg) sowie Prof. Dr. Konrad Schröder (Lehrstuhl Didaktik des Englischen, Augsburg).

Das Ziel des Forschungsprojektes ist eine umfassende Bestandsaufnahme der Strategien und Maßnahmen spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Fremdspracherwerbs, ausgehend von der Frage, inwiefern das Erlernen von Fremdsprachen im gesellschaftlichen Leben des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit den Alltag durchdrungen hat. Durch die Bearbeitung archivalischer und gedruckter Quellen (Kaufmannsbriefe, Ratsprotokolle, zeitgenössische Lehrwerke und Grammatiken) sowie auf den bisherigen Forschungstätigkeiten von Herrn Prof. Häberlein (Schwerpunkte: Handelsbeziehungen und Auslandskontakte), Herrn Prof. Glück (mehrere Publikationen zur Geschichte des Deutschen als Fremdsprache, Arbeitsstelle zur Geschichte des Deutschen als Fremdsprache an der Universität Bamberg seit 2000) und Herrn Prof. Schröder (Bio- und Biobibliographisches Lexikon der Fremdsprachenlehrer des deutschsprachigen Raumes vom Spätmittelalter bis 1800) aufbauend soll der Fremdspracherwerb und -gebrauch in den beiden süddeutschen Reichsstädten Nürnberg (mit der Universität Altdorf) und Augsburg rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Sprachvermittlung in den Städten selbst, d.h. das institutionalisierte Lernen in Schulen, sowie die Rolle der Sprachmeister. In diesem Zusammenhang ist auch von Bedeutung, welche (Lehr)Werke in den beiden Städten entstanden, gedruckt und verwendet wurden. Ebenfalls interessant ist der Blick nach außen: Welche Nürnberger und Augsburger haben im Ausland Sprachkenntnisse erworben, und welche Praktiken wurden dabei angewendet? Gemeint sind nicht nur Studierende, sondern auch Patriziersöhne und Händler, die im Ausland unterwegs und tätig waren.

So soll ein Bild entstehen über die internationale Vernetzung der Städte Nürnberg und Augsburg, ausgehend von einer auf Sprachkenntnisse und -vermittlung bezogenen Fragestellung.

Der Untersuchungszeitraum reicht von ca. 1500 bis 1800, Projektergebnisse werden eine Monographie sowie eine Edition ausgewählter Quellen sein.

**PROF. EM. DR. KLAUS GUTH**

### **Kulturtransfer zwischen Posen und Franken.**

Stipendiatenaustausch Polnische Akademie der Wissenschaften Warschau/ Posen und Otto-Friedrich-Universität Bamberg: Polnisch-deutsche Kulturkontakte im 19. und 20. Jahrhundert – Posen und Franken.

Stipendiatin: Mgr. Agnieszka Szczepaniak-Kroll, Dissertation abgeschlossen 2008.

### **Die israelitische Kultusgemeinde Posen im frühen 20. Jahrhundert. Geschichte und Lebensformen.**

Stipendiat: Franz Fichtl.

**PROF. DR. MARK HÄBERLEIN**

**Fremdspracherwerb und Fremdsprachenkompetenz in deutschen Städten des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit.**

Bewilligung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (Normalverfahren), Laufzeit 2 Jahre (2008–2010); Antragstellung und Durchführung gemeinsam mit Prof. Dr. Helmut Glück (Bamberg) und Prof. Dr. Konrad Schröder (Augsburg).

**PROF. DR. ACHIM HUBEL**

**Erhaltung und Erneuerung von Stadtgefügen in antiken Großbauten, dargestellt am Beispiel Split/Kroatien.**

wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft;

Laufzeit: seit 1991. Zum Abschluss des Projekts fand eine internationale Fachkonferenz vom 10.–14. Oktober 2000 in Bamberg statt; die Tagungspublikation wird vorbereitet.

**Die Dokumentation antiker Baudenkmäler im 19. und frühen 20. Jahrhundert; ihr Einfluß auf die Praxis der Restaurierung und Rekonstruktion, am Beispiel des Architekten Georg Niemann.**

Geldgeber: Universität Bamberg; Laufzeit: 01.01.2007–31.12.2008.

**PROF. DR. ACHIM HUBEL/ PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/ DR. FRIEDRICH FUCHS**

**Computersimulationen der früheren Farbfassungen der gotischen skulpturen im Regensburger Dom**

Geldgeber: Domstiftung Regensburg

Laufzeit: 01.01.2007–31.12.2009.

**PROF. DR. ACHIM HUBEL/ PROF. DR.-ING. MANFRED SCHULLER**

**Interdisziplinäre Gesamtbearbeitung des Doms zu Regensburg.**

Innerhalb des seit 1986 laufenden Projekts wird gegenwärtig die aufwändige Restaurierung des Hauptportals des Regensburger Doms wissenschaftlich begleitet; die Untersuchungsergebnisse werden systematisch erfasst. Anlässlich des 29. Deutschen Kunsthistorikertags in Regensburg wurden am 14. und 15. März 2007 die neuesten Ergebnisse des Projekts vorgestellt. In Vorbereitung ist eine neu erarbeitete zusammenfassende Publikation, die in gut verständlicher Form die Ergebnisse des Projekts vorstellt.

**DR. HAUKE KENZLER**

**Entstehung und Entwicklung der hoch- und spätmittelalterlichen Bergstadt auf dem Treppenhauer und ihr Beitrag zur Besiedlung des nördlichen Erzgebirgs-vorlandes.**

2005–2007; Geldgeber: FNK der Universität Bamberg.

**Die hoch- und spätmittelalterliche Besiedlung des östlichen Egerlandes, Kreis Karlovy Vary aufgrund archäologischer Quellen.**

(in Zusammenarbeit mit der Karls-Universität Prag); Laufzeit: ab August 2006; Geldgeber: Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds.

**PROF. DR. MICHAELA KONRAD**

**Resafa. Die römische Nekropole vor dem Nordtor und die Ausgrabungen im „Al-Mundir-Bau“**

In Kooperation mit dem Deutschen Archäologischen Institut.

**Ein römisches Grabmonument und die Bebauung an der Nordtorstraße von Resafa**

In Kooperation mit dem Deutschen Archäologischen Institut.

**PROF. DR. LORENZ KORN**

**The Friday Mosque of Golpaygan (Iran).**

Gefördert durch die Fondation Max van Berchem, Genf. In dem Moscheebau, dessen Kern von 1114–15 datiert, wurde im Februar–März 2007 eine erste Kampagne (Bauforschung und Sondagen) durchgeführt. Für eine weitere Kampagne wurde ein Folgeantrag gestellt.

**Denkmal und Kontext in Buchara (Usbekistan).**

Gefördert durch die DFG

In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Restaurierungswissenschaft (Bamberg) und dem Lehrstuhl für Bauforschung (TU München) sowie der Washington State University, Seattle. Das interdisziplinäre Projekt untersucht ein Stadtviertel in der Altstadt von Buchara im Hinblick auf Baugeschichte, Konstruktionen, Nutzungsstruktur und Perspektiven für mögliche Restaurierungen. Im Zentrum steht dabei die Moschee-Khanqah Khoja Zainuddin, ein aufwendiger Bau aus dem 16. Jahrhundert, die in kunsthistorische Zusammenhänge gestellt werden soll.

## **VIII. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2008/09**

### **A. Mediävistisches Seminar**

#### **Affektgeschichte.**

##### **Zur Valenz des Lachens in der Vormoderne (1250–1750)**

Pressebericht zur Tagung „Valenzen des Lachens“ (Uni Bamberg News vom 28.01.09)

Lachende mittelalterliche Könige, schrille karnevalistische Volksfeste, literarische Parodien und lächerlich machende Schmähchriften: Die Vormoderne hat einiges zu bieten, was das Lachen angeht. Vom 16. bis 17. Januar widmete sich eine Tagung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg dem Lachen und seiner Bedeutung in jener Zeit.

In der Entwicklung zur Moderne hätte sich die europäische Kultur in Richtung auf eine zunehmende Affektkontrolle hin entwickelt. Diese These vertritt der Soziologe Norbert Elias in seinem Werk „Über den Prozess der Zivilisation“. Welches Verhältnis hatten dagegen die Menschen in der Vormoderne zu ihren Affekten? Vom 16. bis 17. Januar beschäftigte sich eine Tagung des Zentrums für Mittelalterstudien (ZEMAS) mit dieser Frage im Hinblick auf das Lachen. Die interdisziplinäre Tagung vereinigte unter dem Titel „Valenzen des Lachens in der Vormoderne (1250 – 1750)“ Forschende aus verschiedenen Literaturwissenschaften, sowie der Geschichtswissenschaft und der Kunstgeschichte.

Zu der Tagung eingeladen hatten die Bamberger Wissenschaftler Christian Kuhn und Stefan Bießenecker. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bamberger Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte hat Bießenecker die Arbeitsschwerpunkte Geschichte der Emotionen und ritualisierte Kommunikation: „Ebenso wie Weinen konnte auch Lachen eine Form ritualisierter Kommunikation sein. Am mittelalterlichen Hof gab es Situationen, in denen man lachen musste, zum Beispiel zur Beilegung von Konflikten.“ Von Christian Kuhn, der in Bamberg am Lehrstuhl für Neuere Geschichte forscht, erschien 2008 die Studie „Schmähchriften und geheime Öffentlichkeit in Bamberg an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert“.

#### **Lachkultur in Mittelalter und Humanismus**

Die Bamberger Kunsthistorikerin Dr. Anja Grebe widmete ihren Tagungsbeitrag der Lachkultur des Humanismus. Bereits in der Literatur seiner eigenen Zeit wird Albrecht Dürer stark idealisiert. Dürers Selbstzeugnisse zeigen den Maler dagegen in einem weniger ernsten Licht mit einer Vorliebe für Spottgedichte und komische Autoporträts.

Diese Lachkultur des Humanismus kontrastiert mit der Behandlung von Lachen in mittelalterlichen Heiligenviten. „Christus hat nie gelacht. Da Heilige im Lichte der Nachfolge Christi gesehen wurden, konnte dies nur bedeuten, ein Heiliger lache ebenfalls nie.“ So Kirsten Darby von der Universität Oldenburg, die in ihrem Beitrag der Frage nachging, in welchen Situationen Heilige doch lachen.

### Soziale Funktionen des Lachens

Habermas zufolge ist die politische Öffentlichkeit, in der die „zum Publikum versammelten Privatleute“ der öffentlichen Gewalt diskursiv gegenüberreten, erst in der Moderne entstanden. In der Vormoderne dagegen sehe man sich noch mit herrschaftlich dominierter Öffentlichkeit konfrontiert. Satire und Parodie sind jedoch Formen, in denen sich auch in der Vormoderne Kritik an den Herrschenden äußern ließ. Hierauf machte Dr. Georg Jostkleigrewe von der Universität Münster in seinem Vortrag zu mittelalterlichen Satiren und der „Öffentlichkeit des Lachens“ aufmerksam.

### Das Lachen im Wandel

„Im Zeitraum zwischen 1650 und 1750 setzte sich eine grundlegende Neubewertung des Lachens durch“, so Dr. Eckart Schörle. Der englische Philosoph Hobbes hatte im Lachen den Ausdruck eigenen Überlegenheitsgefühls im Angesicht des Missgeschicks anderer gesehen. Positivere Bewertungen des Lachens in den Debatten der Folgezeit führten mit der „Pflicht zur Fröhlichkeit“ jedoch auch zu neuen Zwängen.

Elias These wurde im Rahmen der Tagung kritisch diskutiert. „Elias Annahme eines naiv kindlichen Umgangs der mittelalterlichen Menschen mit ihren Affekten lässt sich aus historischer Sicht nicht halten. Die Komplexität des Zivilisationsgrades war im Mittelalter nicht geringer als heute“, so Bießenecker.

Angesichts der positiven Resonanz in der Fachwelt soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit über die Tagung hinaus fortgesetzt werden. Im Herbst 2009 wird in der University of Bamberg Press ein um weitere Beiträge ergänzter Band zur Tagung erscheinen.

## **B. Mediävistisches Oberseminar**

### **Einführung in neuere Methoden der Mediävistik**

Bamberg, ab 13. Oktober 2008

**ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS**

Montags, 19.00–21.00 Uhr; U5/222

Auch im Wintersemester 2008/09 wurde das Mediävistische Oberseminar fortgesetzt. Folgende auswärtige Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Andreas Willershausen (Universität Augsburg): „Viae Pacis“. Die Rolle der Päpste von Avignon als Vermittler während der Friedenskonferenzen des Hundertjährigen Krieges (1337-1378); Dr. Franziska Küenzlen (Universität Münster): Leserlenkung – Text und Bild in Eilharts „Tristrant“ (Heidelberger Handschrift cpg 346/Augsburger Druck 1484); Prof. Dr. Edith Feistner (Universität Regensburg): Spätmittelalterliche Stadtkultur und kulturwissenschaftliche Raumperspektive: Mediävistische Überlegungen zum sog. „spatial turn“ am Beispiel des Prozessionale aus dem Regensburger Reichsstift Obermünster (clm 27301); Prof. Dr. Beate Kellner (Universität Zürich): Kaiser Maximilian: Genealogische Entwürfe an seinem Hof; Prof. Dr. Michael Stolz (Universität Bern): Parzival-Edition; Prof. Dr. Rüdiger Schnell (Universität Basel): Mittelalterliche Imaginationen von Ehe als Liebesbeziehung; Dr. Jörn Weinert (Universität Halle): Der Übergang zur Schriftlichkeit in Rechtstexten aus Sachsen-Anhalt.

Daneben stellten zahlreiche Absolventen der BA/MA Studiengänge „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ ihre Abschlussarbeiten vor: Michael Degel (Universität Bamberg): Der deutsche Orden im Wandel 1291-1330. Die Darstellung inner- und außenpolitischer Krisen in den Chroniken Peters von Dusburg und Nicolaus Jeroschin. Legitimatorische Geschichtsschreibung?; Farah Schumann (Universität Bamberg): Die weibliche Thronfolge im Königreich Jerusalem 1131-1192; Anna Rau (Universität Bamberg): Heinrich II. und Heribert von Köln – Eine konfliktreiche Beziehung im Kontext von Hagiographie und Historiographie; Christopher Retsch (Universität Bamberg): Obszön-erotische Tragezeichen des späten Mittelalters.

## C. Nachwuchskolloquium

### „Politische und religiöse Propaganda im Mittelalter“ der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen

Termine: 12./13. Dezember 2008, Bamberg; 23./24. Januar 2009, Gießen

In diesem Semester wagten Frau Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters, Bamberg) und Frau Prof. Dr. Cora Dietl (Germanistisches Institut, Gießen) in Kooperation mit Frau Prof. Dr. Christine Reinle (Historisches Institut, Gießen) und Herrn Prof. Dr. Klaus van Eickels (Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte, Bamberg) das Experiment eines gemeinschaftlichen Mediävistischen Oberseminars für Doktoranden und Examenskandidaten der Universitäten Bamberg und Gießen. Die als Blockseminar konzipierte Veranstaltung bot die Gelegenheit der Vorstellung eigener Projekte bzw. von Einzelaspekten derselben sowie zur Diskussion neuerer Forschungsliteratur. Dabei lag der inhaltliche Schwerpunkt auf Formen, Funktionen und Funktionsweisen der politischen (oder auch religions-/wissenschaftspolitischen) Propaganda in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten. Diese kann offen zu Tage treten (wie in politischen Predigten oder Flugblättern) oder auch verborgen sein in zeitgenössischen Anspielungen in der Erzählliteratur oder in interessensgeleiteten Darstellungen von Geschehnissen in historiographischen Texten. Selbstverständlich wurden auch Formen der Propaganda in bildlicher oder theatraler Kunst oder Repräsentation betrachtet.

Im Rahmen des Kolloquiums wurden folgende Vorträge gehalten:

Bamberg, 12./13. Dezember – Anika Auer, M.A.: Ein König, zwei Frauen und drei Gottesurteile. Eine frühmittelalterliche Scheidungsaffäre im Spiegel zeitgenössischer Berichte; Christoph Schanze: Lehrdichtung als Propaganda. Strategien der Persuasion bei Thomasin von Zerclaere und Walther von der Vogelweide; Barbara Hammes: Südwestdeutsche Hof- und Adelslandschaften um 1400. Fürstliche Versuche der Rückgewinnung von ritterlichem Terrain; Dr. Claudia Lauer: Verdichtete Propaganda. Boten und Stellvertreter im „Münchener Oswald“; Titus Knäpper: König Artus in mittelalterlicher Propaganda; Christiane Then-Westphal, M.A.: Ein new lied von König Karel. In dem thon. Got grüß bruder Veyte: horst du kein new geschrey (1519); Matthias Däumer, M.A.: Propaganda für verhärtete Hierarchien? Der Status des Emporkömmlings im „Partonopier“ Konrads von Würzburg; Martin Fischer, M.A.: last euch geen das zu herten. Das Brixener Passionsspiel als religiöse Propaganda.

Gießen, 23./24. Januar – Michael Degel, B.A.: Der Deutsche Orden im Wandel (1291 – 1330). Die Darstellung innen- und außenpolitischer Krisen in den Chroniken Peters von Dusburg und Nicolaus' von Jeroschin; Benjamin Pohl, B.A.: Die Normannen und Byzanz im 12. Jahrhundert – imitatio oder usurpatio imperii? Repräsentation und Wahrnehmung normannischer Herrscheridentität im Königreich Sizilien und im Kreuz-

zugsbericht Anna Komnenas; Holger Sturm: „ . . . ut monachis nigris ordinis calumniandi occasionem tolleremus . . . “ Das „Exordium magnum“ des Konrad von Eberbach als Quelle religiöser Propaganda; Dr. Harald Winkel: Politische Propaganda im Sächsischen Kurstreit; Gotthard Kemmether, M.A.: Nota Leo . . . – Mittelalterliche Bemerkungen zu spätrömischen Kaiserbiographien. Die Randnotizen Leos von Vercelli in Bamberg Ms. Class. 54; Kerstin Lundström: Melchior Hoffmann: Streitschriften als Propaganda apokalyptischer Ideen; Dana Ströse: Sterbepropaganda und Staufertod; Prof. Dr. Cora Dietl: Türkenkriegspropaganda in den Dramen Wolfgang Schnetzlers.

## **D. Bamberger mediävistische Gastvorträge**

Gastvortrag Nr. 89. 13.01.2009

**PROF. DR. UWE LOBBEDEY (MÜNSTER)**

Baugeschichte des Domes in Osnabrück

Gastvortrag Nr. 88. 29.10.2008

**PROF. DR. ALEXSANDER SAGER (UNIVERSITY OF GEORGIA, ATHENS, USA)**

„Sigune klaget nach wane“: Aporien des Trauerdiskurses in Albrechts Jüngerem Titurel.

Gastvortrag Nr. 87. 01.07.2008

**PD DR. HAUKE JÖNS (WISS. DIREKTOR DES NIEDERSÄCHSISCHEN INSTITUTS FÜR HIST. KÜSTENFORSCHUNG, WILHELMSHAVEN)**

Siedlungsentwicklung im Schatten der Nordseeküste –aktuelle Forschungen des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven.

Gastvortrag Nr. 86. 24.06.2008

**PROF. DR. FRIEDRICH LÜTH (PRÄSIDENT DER RÖMISCH-GERMANISCHEN KOMMISSION, FRANKFURT/M.)**

Klimawandel und die Folgen für die frühen Jäger- und Fischergesellschaften im westlichen Ostseegebiet.

Gastvortrag Nr. 85. 30.01.2008

**PROF. DR. ANNIE SAUNIER (UNIVERSITÄT DER FRANZÖSISCHEN ANTILLEN, MARTINIQUE)**

Les Antilles françaises à l' époque moderne et contemporaine.

Gastvortrag Nr. 84. 29.01.2008

**PROF. DR. ANNIE SAUNIER (UNIVERSITÄT DER FRANZÖSISCHEN ANTILLEN, MARTINIQUE)**

Les hopitaux au Bas Moyen Âge.

Gastvortrag Nr. 83. 22.01.2008

**DR. MATHIAS HENSCH (REGENSBURG)**

Aspekte zu Grundherrschaft und Siedlungsstruktur im Raum um den karolingischen Königshof Lauterhofen, Lkr. Neumarkt/Opf.

## IX. Veröffentlichungen

### PROF. DR. THOMAS BECKER

Akzent und Vokalwandel seit althochdeutscher Zeit. Erscheint in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 130/2.

### PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Die Sehnsucht nach wahren Geschichten. Mittelalter-Rezeption in der deutschen Gegenwartsliteratur. In: Germanistik in Ireland. Weg und Bewegung Medieval and modern encounters. Festschrift für Tim Jackson. Hg. von Hans-Walter Schmidt-Hannisa und Florian Krobb. Konstanz 2008. (Jahrbuch der Association of Third-Level Teachers of German in Ireland, Vol. 3, 2008), S. 15-24.

Wann alte weib und änten, gehören in ainen see. Ratschläge zum Umgang mit älteren Frauen und Männern in der deutschen Literatur des Mittelalters. In: Alterskulturen des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Internationaler Kongress Krems an der Donau 16. – 18.10.2006. Hg. von Elisabeth Vavra. Wien 2008. (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Nr. 21), S. 117-128.

Die Sehnsucht nach wahren Geschichten. Mittelalter-Rezeption in der deutschen Gegenwartsliteratur. In: Festschrift für Tim Jackson. Hg. von C. Politis (erscheint 2008).

Unser Lied – ein neues Lied? Helmut Kraussers Gesang vom Untergang Burgunds im Kontext zeitgenössischer Nibelungenrezeption. In: Sammelband der Helmut Krausser-Tagung, hg. von Claude Conter und Oliver Jahraus (im Druck).

### PROF. DR. ROLF BERGMANN

Das doppelte Deutsch. Europäischer und deutscher Wortschatz, in: Geisteswissenschaften im Profil. Reden zum Dies Academicus, hrsg. v. Godehart Ruppert, Schriften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 1, Bamberg 2008, S. 15-31.

Das methodische Dilemma der Interferenz-Onomastik oder: Ist Altmühl ein deutscher Name? in: [Kolloquium Saarbrücken 2006][im Druck].

Althochdeutsche Glossen in Zisterzienserklöstern, in: Zweiter Trierer Bibliothekworkshop ‚Zur Erforschung mittelalterlicher Bibliotheksbestände‘. 23./24. November 2007 [im Druck].

(Zusammen mit Ursula Götz) Zum Aufkommen der Großschreibung der Familiennamen, in: Hengst, Karlheinz / Krüger, Dietlind (Hrsg.): Familiennamen im Deutschen. Erforschung und Nachschlagewerke. Festschrift zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Jürgen Udolph. Band 1: Deutsche Familiennamen im deutschen Sprachraum, Leipzig 2008 [im Druck].

(Zusammen mit Stefanie Stricker) Neuanfänge und Kontinuitäten in der deutschsprachigen Glossographie, in: Deutsche Texte der Salierzeit. Neuanfänge und Kontinuitäten im 11. Jahrhundert. Internationales Symposium 15. bis 17. September 2006 [im Druck].

(Zusammen mit Stefanie Stricker) Der Schreiber als Dolmetsch. Sprachliche Umsetzungstechniken beim binnensprachlichen Transfer althochdeutscher Glossen, Sonderheft ZfDPH. 2008 [im Druck].

Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009 [im Druck].

(Zusammen mit Stefanie Stricker) Zielsetzung und Anlage, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 2-6 [im Druck].

Erfassung und Dokumentation der volkssprachigen Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 7-20 [im Druck].

Skizze einer Entdeckungsgeschichte, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 34-44 [im Druck].

Skizze einer Forschungsgeschichte, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexiko Berlin. New York 2009, S. 45-52 [im Druck].

Umfang und Verteilung volkssprachiger Textglossierung und Textglossare: Bibel, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 54-82 [im Druck].

Umfang und Verteilung volkssprachiger Textglossierung und Textglossare: Nicht-biblische Texte, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 83-122 [im Druck].

Räumliche Verteilung der Glossenhandschriften: Schreiborte der Texte und Schreiborte der Glossen, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 177-185 [im Druck].

Positionen der Glossen, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 199-201 [im Druck].

Geplante Glossierung, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 316-318 [im Druck].

Kommentierte Klassikereditionen, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 319-322 [im Druck].

Glossierungen am Rande des Kodex, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 323-328 [im Druck].

Überblick über die Gregor-Glossierung, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 525-548 [im Druck].

(Zusammen mit Sibylle Blum) Überblick über die Canones-Glossierung, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 549-561 [im Druck].

Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte. Einleitung, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 938-944 [im Druck].

Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte. Wind- und Monatsbezeichnungen in Einhards Vita Karoli Magni, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 976-991 [im Druck].

(Zusammen mit Claudine Moulin) Flexionsmorphologie, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1020-1029 [im Druck].

Textlinguistik, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1089-1093 [im Druck].

Semasiologie und Onomasiologie, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1094-1102 [im Druck].

(Zusammen mit Stefanie Stricker) Lexikographie, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1161-1182 [im Druck].

(Zusammen mit Stefanie Stricker) Namen, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1183-1190 [im Druck].

Methodische Probleme der Dialektbestimmungen, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1192-1202 [im Druck].

Kölner Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1245-1256 [im Druck].

Mainzer Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1297-1300 [im Druck].

Lorscher Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1301-1305 [im Druck].

Weißburger Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1306-1309 [im Druck].

Fuldaer Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1310-1317 [im Druck].

Bamberger Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1333-1334 [im Druck].

Heilsbronner Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1335-1336 [im Druck].

Reichenauer Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1452-1461 [im Druck].

Einsiedler Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1531-1535 [im Druck].

Die Anfänge volkssprachiger Glossierung in kontinentalgermanischen Dialekten, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1538-1541 [im Druck].

Ansätze zu einer Geschichte der volkssprachigen Glossographie vom 8. bis zum 12. Jahrhundert, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1542-1552 [im Druck].

(Zusammen mit Petrus W. Tax) Ekkehart IV. von St. Gallen als Glossator, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1620-1634 [im Druck].

Editions- und Forschungsaufgaben, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1636-1642 [im Druck].

#### **STEFAN BIESENECKER**

Und sie erkannten, dass sie nackt waren.“ Nacktheit im Mittelalter. Hrsg. v. Stefan Bießenecker. Bamberg 2008.

A Small History of Laughter or: When Laughter Has to Be Reasonable, in: Behaving Like Fools, hg. v. Lucy Perry u. Alexander Schwarz [erscheint bei Brepols wohl 2008, im Druck].

How to rebel via jokes and laughter. Two examples of rebellious emotions in the Early Middle Ages. In: Resistance and Rebellion. Ed. by Katharine Isaacs and Henrik Jensen [erscheint Frühjahr 2009].

#### **PROF. DR. PETER BRUNS**

„Jetzt hat der Türke seinen Nacken unter das Joch der Gottesfurcht gebeugt“ - Nestorianische Bistumsgründungen und Asienmission vom 8. bis zum 13. Jahrhundert, in : Georg Gresser/Peter Bruns/Hans-Peter Neuheuser (Hgg.), Spargentes semina verbi – Hochmittelalterliche Bischofssitze als geistige Zentren und Orte der Verkündigung des Evangeliums. Internationales Symposium vom 23.-27. Juli 2007 aus Anlaß des 1000. Jahrestages der Gründung des Bistums Bamberg (veranstaltet in Verbindung mit der Internationalen Gesellschaft für theologische Mediävistik (IGTM), St. Georgen/Frankfurt am Main), Archa Verbi, Subsidia Band 3, Münster 2008.

#### **PROF. DR. GÜNTHER DIPPOLD**

(Mit Peter Zeitler:) Die Plassenburg. Zur Geschichte eines Wahrzeichens. Lichtenfels 2008 (CHW-Monographien 8).

#### **PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS**

Die Konstruktion des Anderen. (Homo)sexuelles Verhalten als Element des Sarazenenbildes zur Zeit der Kreuzzüge und die Beschlüsse des Konzils von Nablus 1120, in: „Die sünde, der sich der tiuvel schamet in der helle“. Homosexualität in der Kultur des Mittelalters und der frühen Neuzeit, hg. v. Lev Mordechai Thoma/Sven Limbeck, Stuttgart 2007 [im Druck].

Der Bruder als Freund und Gefährte. Fraternitas als Konzept personaler Bindung im Mittelalter, in: Die Familie in der Gesellschaft des Mittelalters (Vorträge und Forschungen 66), Stuttgart 2007 [im Druck].

Zweieinhalb Herrscher und sechseinhalb Testamente: Friedrich II., Konrad IV. und Konradin, in: Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter, hg. v. Brigitte Kasten, Köln u. a. 2008, S. 361-371.

Die Eroberung Jerusalems 1099, in: Kreuzritter - Pilger. Krieger. Abenteurer (Katalog zur Ausstellung: Kreuzritter - Pilger. Krieger. Abenteurer; Schallaburg, 31. März bis 4. November 2007), hg. v. der Schallaburg Kulturbetriebsges. m. b. H., Schallaburg 2007, S. 81.

Richard Löwenherz im Heiligen Land, in: Kreuzritter - Pilger. Krieger. Abenteurer (Katalog zur Ausstellung: Kreuzritter - Pilger. Krieger. Abenteurer; Schallaburg, 31. März bis 4. November 2007), hg. v. der Schallaburg Kulturbetriebsges. m. b. H., Schallaburg 2007, S. 121.

Klaus van Eickels, Gleichrangigkeit in der Unterordnung. Lehensabhängigkeit und die Sprache der Freundschaft in den englisch-französischen Beziehungen des 12. Jahrhunderts, in: Der Weg in eine weitere Welt. Kommunikation und Außenpolitik im 12. Jahrhundert, hg. v. Hanna Vollrath (Neue Aspekte der europäischen Mittelalterforschung 2), Münster 2008, S. 13-34.

Klaus van Eickels, Ehe und Familie im Mittelalter, in: Geisteswissenschaften im Profil. Reden zum Dies Academicus 2000-2007, hg. v. Godehard Rupperts (Schriften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 1), Bamberg 2008, S. 43-65.

#### **PROF. DR. INGOLF ERICSSON**

Wege, Wegbegleiter, Furten und Brücken. Straßen des Mittelalters im archäologischen Befund. In: M. Szabó (Hrsg.) Die Welt der europäischen Straßen von der Antike bis in die frühe Neuzeit. Im Blick von Geschichte, Kunstgeschichte, Philologie und Archäologie. 2009.

#### **PROF. DR. INGOLF ERICSSON MIT HELMUT MAURER U. GERHARD WEBER**

(Hrsg.), Mühlbergforschungen Kempten (Allgäu) 2 [Harald Derschka, Fundmünzen aus Kempten. Katalog und Auswertung der in Kempten (Allgäu) gefundenen Münzen und münzähnlichen Objekte aus dem Mittelalter und der Neuzeit] (Friedberg 2007).

#### **DR. REGINE FROSCHAUER**

Wiederaufnahme durch Derivation im Althochdeutschen, in: Yvon Desportes/Franz Simmler/Claudia Wich-Reif (Hgg.): Die Formen der Wiederaufnahme im älteren Deutsch. Akten zum Internationalen Kongress an der Université Paris Sorbonne (Paris IV) 8. bis 10. Juni 2006, S. 67–100, Berlin 2008.

**DR. ANDREAS GOLTZ**

Barbar – König – Tyrann. Das Bild Theoderichs des Großen in der Überlieferung des 5. bis 9. Jahrhunderts. Millennium-Studien Bd. 12. Berlin/New York 2008.

Herausgeberschaft:

Andreas Goltz / Heinrich Schlange-Schöningen (Hgg.): Konstantin der Grosse. Das Bild des Kaisers im Wandel der Zeiten. Köln / Weimar / Wien 2008.

Andreas Goltz / Hartmut Leppin / Heinrich Schlange-Schöningen (Hgg.): Jenseits der Grenzen – Beiträge zur Geschichtsschreibung im Übergang von der Spätantike zum Mittelalter für Alexander Demandt. Millennium-Studien. Berlin / New York 2009 [im Druck].

Barbarische „Kaisermacher“ und das Weströmische Reich: Von Ricimer zu Odovacar. In: Rom und die Barbaren. Europa zur Zeit der Völkerwanderung. Ausstellungskatalog Kunst- und Ausstellungshalle der BRD Bonn. München 2008, 217f.

Der nackte Theoderich. Ein Verfolger auf dem Weg in die Verdammnis. In: Stefan Bießenecker (Hg.): „Und sie erkannten, daß sie nackt waren.“ Nacktheit im Mittelalter. Bamberger interdisziplinäre Studien 1. Bamberg 2008, 387–412.

**PD DR. GEORG GRESSER**

Das Bistum Bamberg und das Papsttum 1007-1052, in: Georg Gresser/Peter Bruns/Hans-Peter Neuheuser (Hgg.), Spargentes semina verbi – Hochmittelalterliche Bischofssitze als geistige Zentren und Orte der Verkündigung des Evangeliums. Internationales Symposium vom 23.-27. Juli 2007 aus Anlaß des 1000. Jahrestages der Gründung des Bistums Bamberg (veranstaltet in Verbindung mit der Internationalen Gesellschaft für theologische Mediävistik (IGTM), St. Georgen/Frankfurt am Main), Archa Verbi, Subsidia Band 3, Münster 2008.

Moabitae, Mauri, Sarraceni, Turci – Wahrnehmung und Wertung der Muslime in päpstlichen Dokumenten bis zum 12. Jahrhundert, in: Axel Havemann/ Christoph Herzog/ Stefan Leder (Hgg.): The Eastern Mediterranean between Christian Europe and the Muslim Near East (11th to 13th centuries), International Conference Istanbul, May 17-20, 2007 (= Istanbul Texte und Studien), Würzburg 2009.

**PROF. EM. DR. KLAUS GUTH**

Missionsreise - kein Kreuzzug. Die Pommernmission Bischof Ottos I. von Bamberg und die Kreuzzugsbewegung des 11./12. Jahrhunderts. In: Alois Albrecht u.a. (Hrsg.): Otto der Heilige - Bischof von Bamberg 1102-1139 (im Erscheinen).

Maria-Schutzherrin der Ottonen- und Salierherrscher. In: Mariologische Studien Bd. 20 [im Erscheinen].

**PROF. DR. MARK HÄBERLEIN**

Geschenke und Geschäfte. Die Fugger und die Praxis des Schenkens im 16. Jahrhundert, in: Faszinierende Frühneuzeit. Festschrift für Johannes Burkhardt zum 65. Geburtstag, hg. von Wolfgang E.J. Weber und Regina Dauser, Berlin 2008, S. 135–149.

**PROF. DR. ACHIM HUBEL**

Egon Johannes Greipl und Achim Hubel (Hrsg.): 100 Jahre Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 1908-2008: Inhalte – Praxis – Schwerpunkte, Katalog der Jubiläumsausstellungen in Regensburg, Passau, Nürnberg, Würzburg, Bamberg, Augsburg und München, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2008; 464 Seiten.

Entdeckung des Bedrohten: Die Entstehung des Denkmalschutzgedankens im späten 18. Jahrhundert. In: 100 Jahre Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 1908-2008: Inhalte – Praxis – Schwerpunkte, Katalog der Jubiläumsausstellungen in Regensburg, Passau, Nürnberg, Würzburg, Bamberg, Augsburg und München, hrsg. von Egon Johannes Greipl und Achim Hubel, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2008, S. 16-19.

Purifizieren und Rekonstruieren: Die Restaurierungspraxis des 19. Jahrhunderts. In: Ebda., S. 29-35.

Zurück zur Gotik: Die „Restaurationen des Regensburger Doms im späten 18. und im 19. Jahrhundert. In: Ebda., S. 36-40.

Konservieren, nicht Rekonstruieren! Die theoretische Grundsatzdiskussion der Denkmalpflege um 1900. In: Ebda., S. 64-68.

Immer mehr Denkmäler? Der „erweiterte“ Denkmalbegriff seit den 1970er Jahren. In: Ebda.: S. 288-295.

Das Bamberger Modell: Stadtsanierung in Bamberg. In: Ebda.: S. 296-302.

(zusammen mit Manfred Schuller): Der Regensburger Dom (Große Kunstführer Band 165), Regensburg: Verlag Schnell & Steiner, 2. völlig neu bearbeitete Auflage 2008; 64 Seiten.

(zusammen mit Jolanda Drexler, unter Mitarbeit von Astrid Debold-Kritter u. a.): Georg Dehio, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Bayern Bd. V: Regensburg und die Oberpfalz, aktualisiert von Peter Morsbach und Achim Hubel, München-Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2., durchgesehene und ergänzte Auflage 2008; 946 Seiten.

Inventare: Geschichte – Wandlungen – Perspektiven. In: Sozialer Raum und Denkmalinventar. Vorgehensweisen zwischen Erhalt, Verlust, Wandel und Fortschreibung, hrsg. von Birgit Franz und Gabi Dolff-Bonekämper (= Veröffentlichungen des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 17, Dokumentation der Jahrestagung 2007 in Leipzig), Dresden: Sandstein Verlag 2008, S. 45-52.

Überlegungen zu den Chorschrankenreliefs des Bamberger Doms und zum Stand der Forschung. In: Ausstellungskatalog „Hans Löw – Wege“, hrsg. von Luitgar Göller (= Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg Band 18), Bamberg 2008, S. 6-20.

**PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN**

Adam und Eva im Paradies. Eine neue Deutung der Novgoroder Gramota Nr. 203 von Onfim. In: T. Berger, B. Golubović (Hrsg.), Morphologie – Mündlichkeit – Medien. Festschrift für Jochen Raecke, Hamburg 2008, 151–158.

Zu einigen indischen Städten bei Afanasij Nikitin: Die Hinreise (Chaul – Pali – Umri – Junnar – Šabat – Dabhol). In: Brehmer, B., Fischer, K. B., Krumbholz, G. (Hrsg.), Aspekte, Kategorien und Kontakte slavischer Sprachen. Festschrift für Volkmar Lehmann zum 65. Geburtstag, Hamburg, 249-263.

Why OT? Why nOT? A Note on the Development of a Cyrillic Letter. In: Preslavska knižovna škola 10, Šumen 2008, 24–39.

Unicode 5.1, Old Church Slavonic, Remaining Problems – and Solutions, including OpenType Features. In: Slovo: Towards a Digital Library of South Slavic Manuscripts. Proceedings of the International Conference, 21–26 February 2008, Sofia, Bulgaria. Sofia 2008, 200–219.

Unicode 2C1A – Glagolitic “Pe”: Fact or Fiction? In: Scripta & e-Scripta vol. 6, Sofia 2008, 65–82.

D. Birnbaum, R. Cleminson, S. Kempgen, K. Ribarov: Character Set Standardization for Early Cyrillic Writing after Unicode 5.1. Scripta & e-Scripta vol. 6, Sofia 2008, 161–193.

(Hg.) Makedonien-Exkursion 2008 der Slawischen Sprachwissenschaft. Universität Bamberg, 31. Mai bis 7. Juni 2008. Hrsg. v. S. Kempgen. Bamberg 2008. 71 pp.

Unicode 5.1, Old Church Slavonic, Remaining Problems – and Solutions, including OpenType Features. In: Proceedings of the Slovo conference, Sofija, Feb. 2008. Sofija 2008 (in press, 19 pages).

Glagolitic Pe – Fact or Fiction? In: Scripta & eScripta 6, 2008 (in press; 19 pages).

D. Birnbaum, R. Cleminson, S. Kempgen, K. Ribarov: Character Set Standardization for Early Cyrillic Writing after Unicode 5.1. Scripta & eScripta 6, 2008 (in press; 17 + 12 pages).

**DR. HAUKE KENZLER**

Tabakspfeifen als Grabbeigaben. Neuzeitliche Bestattungsbräuche auf dem Friedhof von Breunsdorf, Lkr. Leipziger Land. Knasterkopf 19, 2007, 16-27.

Zum Wandel des Totenbrauchtums in Mittelalter und früher Neuzeit. In: S. Frommer u.a. (Hrsg.), *Zwischen Tradition und Wandel. Ergebnisse und Fragen einer Archäologie des 15. und 16. Jahrhunderts*. Tübinger Forschungen zur historischen Archäologie 4. Büchenbach [im Druck].

The medieval settlement of the Ore Mountains. The Development of the Settlement Structure. In: *Ruralia VII, Památky archeologické – Supplementum*, Prag, 53-70 [im Druck].

Struktur und Entwicklung der Bergstadt auf dem Treppenhauer. Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen von 2005 bis 2007. Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege 50 [im Druck].

#### **PROF. DR. GABRIELE KNAPPE**

„Flying und die Rhetorik des verbalen Konflikts in der angelsächsischen Literatur“. In: Oliver Auge, Felix Biermann, Matthias Müller, Dirk Schultze (Hrsg.). *Bereit zum Konflikt: Strategien und Medien der Konflikterzeugung und Konfliktbewältigung im europäischen Mittelalter*. Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag, 2008, 31–46.

#### **PROF. DR. MICHAELA KONRAD**

Gräber und Bestattungssitten in den römischen Provinzen Syria, Osrhoene und Mesopotamia: Einheimische und Fremde zwischen orientalischem und römischem Grabbrauch. In: A. Faber – P. Fasold – M. Witteyer – M. Struck (Hrsg.), *Körpergräber des 1.–3. Jahrhunderts in der römischen Welt*. Internationales Kolloquium Frankfurt am Main, 19.–20. November 2004. *Schr. Arch. Mus. Frankfurt* 21 (2007) 77-97.

Rezension zu: H. Cuvigny (Hrsg.), *La route de Myos Hormos. L'armée romaine dans le désert Oriental d' Egypte. Praesidia du désert de Berenice. Fouilles de l'IFAO 48/1.2* (2003). *Gnomon* 79, 2007, 736-747.

#### **PROF. DR. LORENZ KORN**

*Geschichte der Islamischen Kunst* (Beck'sche Reihe: bsr - C.H. Beck Wissen; 2570), München: C. H. Beck, 2008.

(zusammen mit A. al-Salimi und H. Gaube): *Islamic Art in Oman. With contributions by Faysal al-Hafiyani, Ruba Kanaan, Birgit Mershen and Seth M. N. Priestman*, Muscat: Mazoon Printing, 2008.

Introduction. – Islamic Art. - Religious Architecture. – Forts and Palaces. – Concluding Remark: Islamic Art in Oman and in the Gulf Region. Regional Interdependence and Omani Identity, in: A. al-Salimi - H. Gaube – L. Korn: *Islamic Art in Oman*, Muscat 2008, S. 2-3, 16-37, 60-105, 118-151, 356-359.

The Friday Mosque of Golpayegan. Summary report of the 2007 campaign, in: *Archaeological Reports (7) on the occasion of the 9th Annual Symposium on Iranian*

Archaeology [Guzarishha-i Bastanshinasi. Majmu'a-i maqalat-i nuhum in girdihamai-salana-i bastanshinasi-i Iran], Teheran 2007, Bd. II, S. 125-136.

The Friday Mosque of Golpayegan: Soundings and architectural survey, in: Fondation Max van Berchem Bulletin 21 (Dec. 2007), S. 4-6.

Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Letztes Fach der Orientalistik?, in: A. Poya – M. Reinkowski (Hrsg.): Das Unbehagen in der Islamwissenschaft, Bielefeld 2008, S. 135-148.

Einige abbasidische Inschriften aus der Jazira, in: Istanbul Mitteilungen 57, 2007, S. 675-704.

(als Herausgeber zusammen mit E. Orthmann und F. Schwarz): Die Grenzen der Welt. Arabica et Iranica ad honorem Heinz Gaube, Wiesbaden: Ludwig Reichert Verlag [im Druck].

The Sultan stopped at Halab. Artistic exchange between Syria and Iran in the late 5th/11th century, in: L. Korn - E. Orthmann - F. Schwarz (Hrsg.): Die Grenzen der Welt. Arabica et Iranica ad honorem Heinz Gaube, Wiesbaden, S. 105-121 [im Druck].

Ayyubid Jerusalem in Perspective: The context of Ayyubid architecture in Bilad al-Sham, zum Druck angenommen für: S. Auld – R. Hillenbrand (Hrsg.): Ayyubid Jerusalem. The Holy City in Context [im Druck].

Ayyubid Mosaics in Jerusalem, zum Druck angenommen für: S. Auld – R. Hillenbrand (Hrsg.): Ayyubid Jerusalem. The Holy City in Context [im Druck].

Dome Chambers of the Saljuq Period. A multi-faceted phenomenon of Islamic art in Iran, in: Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan [im Druck].

Art and Architecture of the Artuqid Courts (Tagungsakten Court Culture, Gotha 2007). [im Druck].

The Great Mosque of Golpayegan. Report on the First Campaign, 1385/2007 (in Vorbereitung für Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan).

A Saljuq Dome Chamber of the 12th century: The Masjid-i Gunbad at Sangan-i Pa'in (Khurasan) [in Vorbereitung].

#### **DR. CHRISTIAN LANGE**

Missionierung und Christianisierung im Regnitz- und Obermaingebiet, hg.v. R. Bergmann, G. Dippold, J. Haberstroh, Chr. Lange und W. Weiß, zweite Auflage Bamberg 2008.

„Einer von den Akephaloi legte ihm eine Frage nach den Willen und Wirkweisen vor“. Eine Begegnung des Kaisers Herakleios mit Paulos Monophthalmos. Zum Stand der

aktuellen Forschung, in: M. Tamcke (Hg): Christliche Gotteslehre im Orient seit dem Aufkommen des Islam bis zur Gegenwart, Beirut 2008, 41-56.

**KAI LORENZ, M.A.**

„da von er so hart erkam, das er nackend usz dem sloffe sprang.“ Überlegungen zur Darstellung und Funktion von Nacktheit in Heinrichs von dem Türlin Diu Cröne, in: Und sie erkannten, dass sie nackt waren, Veröffentlichung der Beiträge der interdisziplinären Nachwuchstagung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg, hg. von Alexandru Anca, Stefan Bießenecker, Laura Brander, Heiko Hiltmann und Kai Lorenz, Bamberg 2008.

**DR. DES. ANDREA SCHINDLER M.A.**

Rez. zu Richard Barber: Der Heilige Gral. Geschichte und Mythos, Aus dem Englischen von Harald Ehrhardt, Düsseldorf/Zürich: Artemis & Winkler 2004. In: Das Mittelalter 13 (2008) 1, S. 184f.

**DR. JULIA SCHLÜTER**

„Consonant or ‚vowel‘? A diachronic study of the status of initial from early Middle English to nineteenth-century English.“ In: Minkova, Donka (Hrsg.) /Ph//onological Weakness in English/. Houndsmills, Basingstoke, Hampshire and New York, NY: Palgrave Macmillan.

„Weak segments and syllable structure in Middle English.“ In: Minkova, Donka (Hrsg.) /Phonological Weakness in English. /Houndsmills, Basingstoke, Hampshire and New York, NY: Palgrave Macmillan.

**DR. ULRIKE SIEWERT**

Herausgeberschaft:

zusammen mit Hartwin Brandt / Maximilian Schuh, Familie – Generation – Institution. Generationenkonzepte in der Vormoderne (Bamberger Historische Studien 2), Bamberg 2008 (online-Version: <http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/volltexte/2008/151/>).

Beitrag:

*Speramus autem hoc nomen non excidere de genere nostro.* Familie - Generation - Institution, in: Familie – Generation – Institution. Generationenkonzepte in der Vormoderne, ed. Hartwin Brandt / Maximilian Schuh / Ulrike Siewert (Bamberger Historische Studien 2), Bamberg 2008 (online-Version: <http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/volltexte/2008/151/>), S. 249-265.

**PROF. DR. STEFANIE STRICKER**

(Zusammen mit Regina Froschauer) Huggen und denchen bei Notker, in: Historische Syntax und Semantik vom Althochdeutschen bis zum Neuhochdeutschen. Festschrift für Yvon Desportes zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Franz Simmier, Berliner Sprachwissenschaftliche Studien 14, Berlin 2008, S. 99-136.

(Zusammen mit Rolf Bergmann) Neuanfänge und Kontinuitäten in der deutschsprachigen Glossographie, in: Deutsche Texte der Salierzeit. Neuanfänge und Kontinuitäten im 11. Jahrhundert. Internationales Symposium 15. bis 17. September 2006 [im Druck].

(Zusammen mit Rolf Bergmann) Der Schreiber als Dolmetsch. Sprachliche Umsetzungstechniken beim binnensprachlichen Transfer althochdeutscher Glossen, Sonderheft ZfDPh. 2008 [im Druck].

Definitiorische Vorklärungen, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 21-32 [im Druck].

Zeitliche Verteilung der Glossenhandschriften, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 123-176 [im Druck].

Quantitative Verhältnisse der Glossenüberlieferung, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 186-196 [im Druck].

Überblick über die Prudentiusglossierung, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 497-510 [im Druck].

Zur Typisierung von Glossaren, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 595-601 [im Druck].

Die ‚Versus‘-Sachglossare, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 683-697 [im Druck].

Spezielle Sachglossare im Überblick, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 698-724 [im Druck].

Der ‚Vocabularius Sti. Galli‘, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 749-759 [im Druck].

Textglossierung mit Glossarcharakter. Glossierung von Beispielwörtern in Grammatiken, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 862-879 [im Druck].

Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte. Glossen und Textbestandteile in den Rezepten, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 945-957 [im Druck].

(Zusammen mit Rolf Bergmann) Lexikographie, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1161-1182 [im Druck].

(Zusammen mit Rolf Bergmann) Namen, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1183-1190 [im Druck].

Entwicklungen der Glossographie im 13. Jahrhundert und später, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1553-1573 [im Druck].

Die Abgrenzungsproblematik Althochdeutsch – Mittelhochdeutsch, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1574-1600 [im Druck].

Übersicht über unedierte Glossen, in: Rolf Bergmann – Stefanie Stricker (Hg.), Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, De Gruyter-Lexikon, Berlin . New York 2009, S. 1643-1655 [im Druck].

Steinmeyer, Elias, in: Neue Deutsche Biographie. Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften [im Druck].

## **X. Qualifikationsarbeiten**

### **A. Habilitationen**

#### **DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**

Medienwechsel: Performanz und Schrift. Verschriftlichung und Rezeption mittelalterlicher Spiele. [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

#### **DR. LUITGARD LÖW**

Die skandinavischen Felsbilder in der Deutung völkischer Laienforschung. Das Beispiel Herman Wirth und sein Umfeld. [Mentorenteam: Prof. Dr. Ingolf Ericsson (Vors.), Prof. Metzner-Nebelsick, Prof. Dr. Kerkhoff-Hader].

#### **DR. MARKUS SANKE**

Die Gräber geistlicher Eliten Europas in Mittelalter und Neuzeit. Archäologische Studien zu materiellen Reflexion von Jenseitsvorstellungen und ihrem Wandel. [Prof. Dr. Ingolf. Ericsson].

#### **DR. JULIA SCHLÜTER**

Funktionale Steuerungsfaktoren phonologischer und grammatischer Variation im Englischen vom 12. bis 21. Jahrhundert. (Kumulative Habilitationsschrift, eingereicht Januar 2008; Abschluss des Verfahrens voraussichtlich Wintersemester 2008/2009.) [Mentorenteam: Prof. Dr. Manfred Krug (Vors.), Prof. Dr. Thomas Becker, Prof. Dr. Günther Rohdenburg (Universität Paderborn)].

### **B. Dissertationen**

Hittinger, Dieter M.A.: Tuchplomben, Warenzeichen des späten Mittelalters und der Neuzeit aus dem norddeutschen Küstengebiet (Disputation SS 2008) [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Kania, Katrin M.A.: Konstruktion und Nähtechnik mittelalterlicher weltlicher Kleidung (Disputation SS 2008) [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Kaufmann, Verena M.A.: Archäologische Funde einer spätmittelalterlichen Glaserwerkstatt in Bad Windsheim. Handwerk, Handel und Geschichte (Disputation WS 2008/2009) [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Koch, Stefan: Neue Erkenntnisse zur Stadtentwicklung Leipzigs. Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im Nordwest-Viertel der Leipziger Innenstadt. (Disputation WS 2007/08) [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Lange, Gunda: Nibelungische Intertextualität. Generationenbeziehungen und genealogische Strukturen in der Heldenepik des Spätmittelalters [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

Mayer, Christina: Topographie der Baukultur in Luxemburg-Kanton Echternach [Prof. Dr. Achim Hubel].

Riedl, Nicole: provinzialrömische Wandmalerei in Deutschland. Geschichte-Historische Werkstoffe-technologie-Restaurierungsgeschichte im Kontext der Denkmalpflege, dargestellt an ausgewählten Beispielen [Prof. Dr. Achim Hubel].

Schindler, Andrea: Meine Lieder wird's noch geben ... Mittelalterrezeption im zeitgenössischen Musiktheater [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

Uttenreuther, Melanie: Die (Un)Ordnung der Geschlechter. Implikationen von Erzählmustern und Liebeskonzeptionen für die Ästhetisierung von Männlichkeit und Weiblichkeit in Gottfrieds von Straßburg „Tristan“ [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

## **C. Examensarbeiten**

### **1. Magisterarbeiten**

Geiger, Artur: „den liuten widerzme, ze himele vil geñme“ Die Grenzen genealogischen Handelns im „Gregorius“ Hartmanns von Aue [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

Graf, Klaus: Die islamische Keramik der Wüstung Cuncos, Extremadura, Spanien [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Guillen, Gabriel: Die Entwicklung der Feuerwaffen und deren Wirkung auf die Militärtechnik im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit bis um 1700 in Ober- und Mittelitalien [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Günster, Nina: Jeder Tropfen eine Kostbarkeit - Wasserversorgung auf Höhenburgen im Karstgebiet Nördliche Frankenalb [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Hahn, Johann: Zeit des Umbruchs, eine Betrachtung von Elementen des Wandels, unter Berücksichtigung von Komponenten in der Wehrbauweise, am Ende des Mittelalters [Prof. Dr. Klaus van Eickels].

Heitz, Claudia: Die verstoßene Königin: Ehe und Ehescheidung am französischen Königshof des Hochmittelalters [Prof. Dr. Klaus van Eickels].

Junak, Matthias: Rittertum im Mittelalter [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

Kinder, Ullrich: Die Burg Donaustauf bei Regensburg – Eine Grabung in der Vorburg [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Klein, Konstantin: Christliche Arbaerbekehrung in spätantiker und frühbyzantinischer Zeit [Prof. Dr. Klaus van Eickels].

Klumpp, Andreas: Funde aus der Nähe des „Alten Schlosses“ in Ingolstadt. – Spätmittelalterliche und neuzeitliche Keramik aus der Grabung Mauthstraße 10 [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Lehnberg, Birte: Das Fundmaterial der mittelalterlichen Wüstung bei Süpplingenburg, Landkreis Helmstedt [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Platz, Maxi: Die Entwicklung des Siedlungsraumes Lorsch bis zur Gründung des Reichsklosters anhand ausgewählter Untersuchungen [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Preiß, Florian: Eine Glas- und Knopfhütte der frühen Neuzeit am Ochsenkopf im Fichtelgebirge. Die Ausgrabungen der Universität Bamberg 2006-2007 [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Süss, Hans-Peter: Jüdische Archäologie in Franken – ein Überblick mit ausgewählten Beispielen [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Schenk, Juliane: Die Gräber in der Kirche „Mariä Geburt“ zu Neundorf bei Coburg – Zwei Bestattungen der Neuzeit und ihre Beigaben [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Schölzel, Andrea: Burgruine Weißenstein. Die Auswertung der archäologischen Funde einer spätmittelalterlichen Burganlage im Steinwald [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Werther, Lukas: Kirche – Friedhof – Siedlung. Archäologische und bauhistorische Untersuchungen an der Kirche St. Sigismund und der Flur Paint in Seußling, Lkr. Bamberg [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

## **2. Diplomarbeiten**

Nachtrab, Sabine: „Wie wol ich sunst tichtten duann ...“ Selbstinszenierungen durch Rezeption am Beispiel von Dieter Kuhns biographischen Romans ‚Ich Wolkenstein‘ [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

Pusch, Carolin: „Musikkonzeptionen im Tristan des Gottfried von Straßburg“ [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

Schmidt, Andreas: Der Eintritt der Bamberger Fürstbischöfe im Spätmittelalter. Amtsantritt und herrschaftliche Repräsentation [Prof. Dr. Klaus van Eickels].

### 3. Bachelorarbeiten

Degel, Michael: „Der deutsche Orden im Wandel 1291-1330 – Die Darstellung außen- und innenpolitischer Krisen in den Chroniken Peters von Dusburg und Nicolaus' von Jeroschin. Legitimatischer Geschichtsschreibung?“ [Zweitgutachten durch Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

Fuchs, Ludwig: Hausformen in Syrien vom 11. bis 13. Jahrhundert. Versuch einer Typologie [Prof. Dr. Ingolf Ericsson].

Novellino, Marina Katrin: Habebis thesaurum in caelo – Jenseitsfürsorge und Hagiographie im Mittelalter [PD Dr. Georg Gresser].

Rau, Anna Maria: Heinrich II. und Heribert von Köln als Heilige- Eine konfliktreiche Beziehung im Kontext von Hagiographie und Historiographie [Prof. Dr. Klaus van Eickels].

Uhrmacher, Mirka: Zum Problem der angeblichen Unvereinbarkeit von Liebe und Ehe im ‚Tristan‘ Gottfrieds von Straßburg [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

### 4. Zulassungsarbeiten

Domköhler, Nina: Eheskandale als Argument. Die Ehen Konrads II., Heinrichs III. und Heinrichs IV. als Gegenstand geistlich-weltlicher Auseinandersetzungen im 11. und frühen 12. Jahrhundert [Prof. Dr. Klaus van Eickels].

Junak, Matthias: Rittertum im Mittelalter [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz].

Schneider, Markus: König Eduard II. und seine Favoriten [Prof. Dr. Klaus van Eickels].

Schumann, Farah: Die weibliche Thronfolge im Königreich Jerusalem 1131–1192 [Prof. Dr. Klaus van Eickels].

Schweigert, Sabine: Der heilige Willibald – erster Bischof von Eichstätt [PD Dr. Georg Gresser].

## **XI. Sonstige Aktivitäten**

### **A. Mediävistische Ausstellungen**

#### **PROF. DR. MICHAELA KONRAD**

Mitarbeit an der Neukonzeption des archäologischen Untergeschosses in der Regensburger Niedermünsterkirche („document Niedermünster“).

### **B. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge**

#### **PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

##### **Alpine Serenaden**

Internationale Tagung In Augsburg: Die Zukunft des Spätmittelalters, 22.–24. Mai 2008.

##### **Liebe, Begehren und Tod in der deutschen Literatur des Mittelalters**

Internationales Kolloquium an der Universität Porto, 29. Mai – 1. Juni 2008  
Veranstalter: Prof. Dr. John Greenfield (Universidade do Porto) in Kooperation mit Prof. Dr. Ingrid Kasten (Freie Universität Berlin):

#### **STEFAN BIESSENECKER**

##### **„Lautes Lachen aber [...] dulden wir nicht!“ Die Frage nach dem Lachverbot und verschiedene Arten zu Lachen im Mittelalter.**

Tagung: Lachen und Weinen im Mittelalter. Darstellungen von Emotionen vom 12. bis zum 16. Jahrhundert aus kunsthistorischer Perspektive, 13./14. Februar 2008.

#### **PROF. DR. PETER BRUNS**

##### **Ost-West-Begegnungen im 13. Jahrhundert. Zum syrischen Reisebericht des mongolischen Mönches Rabban Sauma**

Konstanz, Der Mönch. Ein kultur- und religionsübergreifender Vergleich, 5.-6. Dezember 2008.

#### **DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**

##### **Überlieferung und Edition des Nibelungenlieds**

Mediävistisches Kolloquium, Bamberg, 22. Juni 2007.

##### **Foreign Culture in a Foreign Town. The Nuremberg Poet Jakob Aymer and the Reception of 16th century English comedy-plays in Germany**

International Medieval Congress LEEDS (England) 09.–12. Juli 2007.

**PD DR. GEORG GRESSER****Synodalritual der päpstlichen Synode – die Sitzordnung als Ausdruck ritueller Kommunikation auf den Synoden des Mittelalters**

Internationale Konferenz „Ritual Dynamics and the Science of Ritual“, 29. September – 2. Oktober 2008, SFB 619/Universität Heidelberg.

**Wahrnehmung und Wertung der Muslime in päpstlichen Dokumenten bis zum ersten Kreuzzug**

11. Dezember 2008, Regensburg.

**Papst Clemens II – ein fränkischer Reformier**

Vortrag im Rahmen des Colloquium Historicum Wirsbergense e.V., 18. März 2009, Kulmbach.

**Einen 29. Februar hat es nie gegeben! Geschichte des christlichen Kalenders**

Vortrag im Rahmen des Colloquium Historicum Wirsbergense e.V., 29. März 2009, Himmelkron.

**Das Bistum Bamberg im Investiturstreit**

Vortrag im Rahmen des Colloquium Historicum Wirsbergense e.V., 22. April 2009, Kronach.

**Farbiges Pelzwerk von Hasen, Eichhörnchen und Füchsen. Klerikerkleidung auf dem Prüfstand der mittelalterlichen Konzilien**

Vortrag auf dem 13. Symposium des Mediävistenverbandes, „Farbiges Mittelalter?! – Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“, 1.-5. März 2009 in Bamberg.

**Saint Anselm and the Reform Popes of the 11th century**

Vortrag auf dem internationalen Kongreß „Saint Anselm and his Legacy“, Durham University and University of Kent, 22.-25. April 2009, Canterbury.

**PROF. DR. ACHIM HUBEL****Der Bamberger Reiter. Beschreibung – Befundauswertung – Ikonographie**

Vortrag auf Einladung der „Gesellschaft für Staufische Geschichte e.V.“  
Göppingen, Stadthalle, 29. Mai 2008.

**Die Entdeckung des Ensembles und die Entwicklung der städtebaulichen Denkmalpflege seit 1900**

Vortrag im Rahmen des „Berliner Kolloquiums zur Bauforschung und Denkmalpflege“  
Technische Universität Berlin, 16. Juni 2008.

**Ergebnisse der interdisziplinären Zusammenarbeit von Bauforschung und Kunstgeschichte beim Regensburger Dom**

Vortrag auf Einladung der Lehrstühle für Baugeschichte und Denkmalpflege an der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus

BTU Cottbus, 17. Juni 2008.

**Der Wiederaufbau bedeutender Baudenkmäler in Bayern nach 1945**

Vortrag beim Kolloquium des Hauses der Bayerischen Geschichte zur Vorbereitung der Landesausstellung 2009 (Thema „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“) Würzburg, Residenz, Toscana-Saal, 23. Juli 2008.

**Der Bamberger Reiter. Beschreibung – Befundauswertung – Ikonographie**

Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Bamberg im wissenschaftlichen Kaleidoskop – Tage der Regionalforschung“ Bamberg, AULA der Universität, 25. Oktober 2008.

**Die Klosterlandschaft St. Michael**

**Geschichte, Perspektiven und Chancen für die Landesgartenschau**

Vortrag auf Einladung des Fördervereins Landesgartenschau Bamberg e.V. Bamberg, Theater am Michelsberg, 16. September 2008.

**Die Klosterlandschaft St. Michael**

**Geschichte, Perspektiven und Chancen für die zukünftige Entwicklung**

Vortrag auf Einladung des Fördervereins Landesgartenschau Bamberg e.V. Bamberg, Spiegelsaal der Harmonie, 5. November 2008.

**Aus der Geschichte lernen: Denkmalpflege gestern und heute**

Vortrag bei der Tagung „35 Jahre Abteilung Denkmalpflege – 35 anni Ripartizione Beni culturali“ (Landesdenkmalamt Südtirol) Freie Universität Bozen/Bolzano, 28. November 2008.

**PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN**

**Unicode 2C1A - Glagolitic „Pe“: Fact or Fiction?**

Paper presented at the XIVth International Congress of Slavists, Ohrid, Sept 10-16, 2008.

**DR. HAUKE KENZLER**

**Wüstungen im Erzgebirge. Untersuchungen zu ländlichen Siedlungen und Bergbau**

Tagung „Strategien zum Überleben. Umweltkrisen und ihre Bewältigung“. Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, 19. - 20.9.08.

**PROF. DR. GABRIELE KNAPPE**

**Alcuin, Beda und die Studien des Wortes bei den Angelsachsen**

Vortrag zur Ausstellung „Angelsächsisches Handschriftenerbe: Bücher, Schreiber und Autoren aus den Beständen der Staatsbibliothek Bamberg und der Bayerischen Staatsbibliothek München“, Bamberg, 17.06.2008.

**PROF. DR. MICHAELA KONRAD****Zur Kontinuität am Übergang zwischen Antike und Mittelalter im Bereich des Regensburger Legionslagers und seines Umlandes**

Vortrag anlässlich der Jahresversammlung der „Association de l'Antiquité Tardive“ am 30. Mai 2008 in Regensburg.

**PROF. DR. LORENZ KORN****10th Gathering on Iranian Archaeology**

Bandar Abbas 9.-12. Dezember 2009. Beitrag L. Korn: Archaeological research at the Friday Mosque of Golpayegan.

**5. Kolloquium der Ernst-Herzfeld-Gesellschaft für islamische Kunstgeschichte und Archäologie**

Frankfurt a. M. 3.-5. Juli 2009, Beitrag L. Korn (Titel steht noch nicht fest).

**DR. CHRISTIAN LANGE****„Einer der Akephaloi legte ihm eine Frage nach den Willen und den Wirkweisen vor“ – Eine Begegnung des Kaisers Herakleios mit Paulos Monophthalmos.****Zum Stand der aktuellen Forschung**

25. und 26. Mai 2007 – Tagung „Die Gotteslehre im orientalischen Christentum in Koexistenz mit dem Islam im Bereich des Mashriq“ in Göttingen.

**PROF. DR. WERNER TAEGERT****Königliche Bücherschätze für Bamberg. Prachthandschriften Heinrichs II. in der Staatsbibliothek Bamberg**

Vortrag in der Reihe der „Mittwochsvorträge“ des Deutschen Historischen Museums Berlin am 14. März 2007.

**ANDREA SCHINDLER, M.A.****Transformationen der Lyrik im 13. Jahrhundert**

Tagung der Wolfram von Eschenbach- Gesellschaft , 30.9.- 3.10.2008

**DR. JULIA SCHLÜTER****Variation and change in word-final consonants in Middle English: Phonological and morphological motivations**

14th International Conference on English Historical Linguistics. 24.-30. August 2008. Ludwig-Maximilians-Universität München.

**PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS**

**Les Elections au Moyen Âge: Procédure de décision ou rituel de consentement? [Wahlen im Mittelalter. Entscheidungsverfahren oder Konsensritual]**

Öffentlicher Vortrag im Goethe-Institut Abidjan (Elfenbeinküste), 09.04.2008.

**Kreuzzugs idee und Europäisierung des Staufferreiches**

Tagung "Die Staufer und Italien"; Mannheim, 30.10.-1.11.2008.

**Eheliche Liebe und verwandtschaftliche Bindungen. Frauen in den Familienstrukturen des europäischen Adels im Hoch- und Spätmittelalter**

Kolloquium „AufRuhr! Anno 1225“; LWL Museum für Archäologie Herne, 06.02.2009.

## C. Gutachter- und Beiratstätigkeit

### PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Zentrum Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Periode 2007–2011.

(Im Zentrum für Mittelalterforschung werden folgende vier Akademieeinrichtungen zusammengefasst: Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Institut für Mittelalterforschung, Institut für Byzanzforschung, Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters.)

Mitarbeit im Beirat des Germanisches Nationalmuseum s(bis Ende 2007)

Mitarbeit im Beirat des Mediaevistenverbands (bis 03.2007)

Mitarbeit im Beirat des Frankenbundes

Mitarbeit im Beirat des Deutschen Burgenmuseums

Korrespondierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts.

### DR. HAUKE KENZLER

Mitarbeit im Beirat des Rechenzentrums.

### PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Korrespondierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der „Zeitschrift für Orient-Archäologie“, herausgegeben von der Orientabteilung des Deutschen Archäologischen Instituts

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Schriftenreihe „Orbis Provinciarum“ (Ph. v. Zabern)

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat „Römerpark Ruffenhofen“

Mitglied des Zentrums „Antike und Moderne“ der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

## D. Funktionen und Ehrungen

### **PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

Mitglied des Vorstands des Deutschen Mediävistenverbandes

Mitglied des Vorstands der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft

stellvertretende Vorsitzende von Hochschulgermanistik in Bayern e.V.

Mitglied des Beirats der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Vertrauensdozentin der Studienstiftung des Deutschen Volkes

Stellvertretende Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“

Mitglied des Senats und des Hochschulausschusses der Universität Bamberg

### **STEFAN BIESENECKER**

CLIOHRES.net – „Creating Links and Innovative Overviews for a New History Research Agenda for the Citizens of a Growing Europe“ (Network of Excellence – 6th Framework Programme, Priority 7, “Citizenship and Governance in a Knowledge-Based Society”)

Doktorandensprecher des Netzwerks und Mitglied des Leitungsgremiums

Mitglied im Mediaevistenverband

Juniormitglied des ZEMAS

### **PROF. DR. GÜNTER DIPPOLD**

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Ausstellung zum tausendjährigen Bistumsjubiläum in Diözesanmuseum, Historischem Museum und Staatsbibliothek Bamberg.

### **PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN**

Vize-Präsident der Universität Bamberg

### **PROF. DR. GABRIELE KNAPPE**

Professur an der School of English, Adam-Mickiewicz-Universität, Poznań, Polen.

## E. Gastwissenschaftler

Vom 5. Februar 2009 bis zum Januar 2010 wird Herr Sang-John Ahn von der Universität Andong (Südkorea) als Gastwissenschaftler am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte tätig sein. Das ZEMAS unterstützt die Einladung durch die Bereitstellung eines Arbeitsplatzes.

Herr Ahn (\*1962) hat an der Yonsei-Universität Seoul Geschichte studiert und sein Studium 1988 abgeschlossen. Nach seinem Militärdienst ging er 1992 zum weiteren Studium zunächst nach Mainz, dann nach Bochum, wo er mittelalterliche Geschichte studierte (seit 1996 insb. bei Herrn Kollegen Militzer, der sein Interesse für das Forschungsfeld Kreuzzüge und der Ritterorden weckte. 2002 wurde er in Köln bei Herrn Militzer mit einer Arbeit über die Johanniterkommende St. Johann und Cordula in Köln im Spätmittelalter (Entstehung, Besitz, Wirtschaft, Verwaltung, Sozialstruktur) an der Universität zu Köln promoviert (Schriften zu Geschichte und Kultur 28, Köln 2006).

2003 wurde er Professor für Europäisches Mittelalter und Antike an der Universität Andong, wo er neben einer Einführung in die Europäische Geschichte Seminare zu Antike, Mittelalterliche Kultur in Europa, sowie Christentum und Islam anbietet. Nach seinem sabbatical in Bamberg will er ein weiteres Seminar „Stadt im Kulturvergleich“ anbieten.

Forschungsschwerpunkte: Kreuzzüge und Christentum als kulturelles Phänomen, Mittelalterliche Städte. Während seines Aufenthaltes in Bamberg will er sich insbesondere mit der Aufhebung des Templerordens befassen. Auch die Stadt Bamberg als Weltkulturerbe und das Mittelalter-Markting der Stadt interessiert ihn sehr.

Weitere Veröffentlichungen in deutscher Sprache:

- Besitz und Wirtschaft der Johanniterkommende St. Johann und Cordula in Köln, hrsg. von R. Czaja u. J. Sarnowsky, Die Ritterorden in der europäischen Wirtschaft des Mittelalters(Ordines Militares 12), Torun 2003, 71-88.

- Der Grundbesitz und die Kirchenverhältnisse der Johanniterkommenden in Steinfurt und Wesel, hrsg. von R. Czaja u. J. Sarnowsky, Die Ritterorden als Träger der Herrschaft(Ordines Militares 14), Torun 2007, 157-165.

Die Arbeiten, die Herr Ahn in Bamberg vorbereitet, werden einen wesentlichen Beitrag zu seinen Bemühungen leisten, dem koreanischen Publikum die Geschichte der Kreuzzüge und der Städte im europäischen Mittelalter vorzustellen. Herr Ahn ist über das Sekretariat des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (hist-mg@uni-bamberg.de) zu erreichen und würde sich über vielfältige, auch interdisziplinäre Kontakte freuen.

## F. Verschiedenes

### PROF. DR. INGRID BENEWITZ

Mediävistische Tagung in Zusammenarbeit mit Prof. William Layher, „Klang, Geräusch, Stille und Echo. Zur Akustik des deutschen Mittelalters“, Bamberg, 10.–11. Juli 2008.

Internationales Colloquium, „Liebe, Begehren und Tod in der deutschen Literatur des Mittelalters“, Porto (Portugal), 30.05.–01. Juni 2008.

Internationale Tagung „Die Zukunft des Spätmittelalters“, Augsburg, 22.–24. Mai 2008.

SS 2008 Aufführung von Liedern Oswalds von Wolkenstein in Bamberg am 10.07.2008.

Grako-Paläographiekurs, Wolfenbüttel, 19.–20.06.2008, (Organisation Lena Oetjens).

Ostersymposium Salzburg 2008: Rhein und Ring / Orte und Dinge: eine Einführung in Richard Wagners „Der Ring der Nibelungen“. „Die Walküre“. 11.–13. März 2008

Studienexkursion: Bayerische Landesausstellung „Adel in Bayern – Ritter, Grafen, Industriearbete“, Rosenheim, Aschau, 22. Juli 2008.

### PROF. DR. PETER BRUNS

Sektionsleitung „Farbigen in der Liturgie“, 13. Symposium des Mediävistenverbandes, „Farbiges Mittelalter?! - Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“, 1.–5. März 2009 in Bamberg.

### PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Mitglied im Prüfungsausschuss einer Disputation zu Archäologie des Mittelalters an der Universität Aarhus, DK (März 2008).

Mitglied eines Berufungsausschusses Historische Archäologie an der Universität Tromsø, Norwegen.

Für die an der Universität Bamberg 2005 eingereichte Dissertation „Die Isenburgern an der Ruhr“ erhielt St. Leenen 2008 den Wissenschaftspreis 2007 der Gesellschaft für Wissenschaft und Leben, Essen.

Für die an der Universität Bamberg 2008 eingereichte Dissertation „Konstruktion und Nähetechnik mittelalterlicher weltlicher Kleidung“ erhielt K. Kania den Soroptimistinnenpreis für junge Wissenschaftlerinnen an der Universität Bamberg.

**PD DR. GEORG GRESSER**

Sektionsleitung „Farbigen in der Liturgie“, 13. Symposium des Mediävistenverbandes, „Farbiges Mittelalter?! - Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“, 1.–5. März 2009 in Bamberg.

**PROF DR. MARK HÄBERLEIN**

Organisation der zweiteiligen Tagung „Luxuswaren und Kunstwerke in wirtschaftshistorischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive“ in der Schwabenakademie Irsee (14.–16. März 2008) und an der Universität Trier (12.–14. Juni 2008); (zusammen mit Christof Jeggle M.A., Bamberg; Dr. Markwart Herzog, Irsee; Jun.-Prof. Dr. Martin Przybyski, Trier; Prof. Dr. Dr. Andreas Tacke Trier); gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

**PROF. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR.-ING. MANFRED SCHULLER**

Leitung der Sektion „Die mittelalterliche Kathedrale als vernetztes System“ beim XXIX. Deutschen Kunsthistorikertag, Universität Regensburg (14.–18. März 2007).

**DR. HAUKE KENZLER**

Posterpräsentation zu verschiedenen Projekten des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit im Rahmen der Verleihung des Förderpreises der Stiftung Weltkulturerbe in der Bamberger Dominikanerkirche am 9.12.2008.

**DR. DES. ANDREA SCHINDLER**

Gastaufenthalt und –unterricht an der Universität Urbino (Prof. Dr. Michael Dallapiazza), 5.–7. Mai 2008.